

# Danziger Volksstimme

Einzelpreis 20 P oder 40 Groszy

Verleger: Danziger Verlagsgesellschaft, Danzig, Neumarkt 10. Druck: Danziger Druckerei, Danzig, Neumarkt 10. Abonnement: Danziger Verlagsgesellschaft, Danzig, Neumarkt 10.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, am Spandhans Nr. 6. Postfachkonto: Danzig 2945. Fernsprech-Nachruf bis 8 Uhr abends unter Nummer 2551. Von 8 Uhr abends: Schriftleitung 2945. Abgabe: Danzig, Expedition und Druckerei 2945.

Nr. 83

Freitag, den 8. April 1927

18. Jahrgang

## Das Kesseltreiben gegen China.

### England treibt ein Vorgehen aller Großmächte.

Das englische Kabinett erörterte gestern auch die Lage in China. Obgleich eine Verständigung zwischen den Vereinigten Staaten, Japan und Großbritannien über die Protektorate an die Kantongregierung erzielt worden ist, ist der Tag der Ueberreichung der Note noch nicht festgesetzt worden. Es ist möglich, daß noch eine andere Macht sich dem Protest anschließt. Die Verhandlungen mit Rom und Paris gehen weiter. Entsprechend dem Beschluß der britischen Behörden, die ganze Gegend am oberen Yangtse zu räumen, sind die britischen Panzerkreuzer flussabwärts von Hankau zurückgezogen worden.

Die Telegraphenagentur der Sowjetunion veröffentlicht eine Darstellung der Vorfälle in Peking, aus welcher hervorgeht, daß über die Umstände, unter welchen der Einspruch erfolgte, nichts Näheres bekannt ist. Insbesondere sei unklar, ob der Ueberfall auf Befehl der chinesischen Regierung durch die Lokalbehörden ausgeführt oder ob auf Befehl der Russen Generale vollbracht worden sei. Sogleich sei unklar, auf welche Weise bewaffnete Polizei und ein Militäraufgebot in dem Sitz des diplomatischen Viertels hätten erscheinen können. Der Vorkommnisse für Auswärtiges werde sich vorläufig der nötigen Schritte enthalten.

Die Sowjetmacht, scheinen die chinesischen Behörden die ihnen vom diplomatischen Korps erteilten Vollmachten zur Hausung in den Räumen der russisch-asiatischen Botschaft zu haben. Sie sollen auch in die früheren Wohnräume der russisch-chinesischen Eisenbahngesellschaft und in eine Kaserne eingedrungen sein, in der ehemals die russische Gesandtschaftswache untergebracht war. Das diplomatische Korps habe gegen diesen Mißbrauch durch die chinesischen Behörden protestiert.

Die Reuter aus Peking erzählt, bestand die in der gestrigen Meldung über die Hausung der Peking-Sowjetbotschaft erwähnte Ermächtigung des diplomatischen Korps darin, daß den chinesischen Behörden gestattet worden war, Truppen und Polizei auf der Straße des Gesandtschaftsviertels 180 Meter weit bis zu einem Nebengebäude der russischen Botschaft vorbringen zu lassen. Die Ermächtigung, in dem Gesandtschaftsviertel Verhandlungen vorzunehmen und in den dort stehenden Gebäuden mit Ausnahme der Gesandtschaften selbst, Hausung zu veranstalten, wird den chinesischen Behörden gewöhnlich erteilt und ist eine natürliche Sache.

#### Haushaltungen auch in Tientsin.

Times' melden aus Tientsin: Die chinesische Polizei ist mit Genehmigung des französischen Konsulats in die Dalsant (Sowjetbank), in das Büro der chinesischen Eisenbahn sowie andere Gebäude, die alle in der französischen Konzession liegen, eingedrungen. Die Polizei hat dort Schriftstücke mit Beschlag belegt. Das Vorgehen ist durch vorgehen in den Sowjetgebäuden in Peking gemachte Entscheidungen veranlaßt worden.

Die bisher vorliegenden Nachrichten sind im einzelnen nicht klar. Immerhin scheint festzustellen, daß es sich nicht um die eigentlichen Gesandtschaftsbaulichkeiten handelt, sondern um Häuser oder Baracken, die zwar Eigentum der russischen Regierung sind, von denen es aber zweifelhaft ist, ob sie auf das Vorrecht der Extraterritorialität Anspruch erheben können. Auch wenn auf ihnen die russische Flagge gehißt war, so genügt diese Tatsache allein noch nicht, um sie einer Durchsuchung durch die chinesischen Behörden zu unterziehen.

Des Weiteren hat sich die Meldung nicht bestätigt, wonach das Vorgehen der chinesischen Polizei mit ausdrücklicher Zustimmung des diplomatischen Korps erfolgt sei. Wenn wirklich, wie es heißt, der Vertreter des diplomatischen Korps, der holländische Gesandte, seine Erlaubnis gegeben hat, so konnte er das nur für seine eigene Person tun, und sicher trifft zum mindesten dem deutschen Gesandten keine Mitverantwortung. Im Gegenteil hat dieser einen Ruffen, der der Gefangenahme entgegen war, in seinem Hause aufgenommen, und dessen Mitteilungen über die Vorgänge nach Berlin weitergegeben. Das Auswärtige Amt hat dann seinerseits die Sowjetregierung in Kenntnis gesetzt. Moskau hat inzwischen bei der Peking-Regierung einen energischen Protest eingelegt, und wir stehen möglicherweise vor dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und China.

Praktisch würde das vielleicht nicht allzuviel bedeuten, da ohnehin die Gegnerschaft der Sowjets zu dem, was sich in Peking, Zentralregierung nennt, klar zutage lag und außerdem die Existenz dieser Zentralregierung nur noch eine Frage der Zeit zu sein scheint. Heute schon verfügt die japanische oder Kantong-Regierung über einen größeren Machtbereich als ihre Peking-Konkurrentin, und mit diesem Jutland haben ja auch die deutschen Kommunisten ihre Forderungen an das deutsche Kabinett begründet. Die Kantong-Regierung als die des chinesischen Volkes anzuerkennen. Das geschah, obwohl selbst Rußland nach wie vor seine diplomatische Vertretung in Peking hatte und den Schritt noch nicht tun wollte, den die Kommunisten von der deutschen Regierung verlangen. Wenn diese also dem Anstehen nicht entspricht und einseitig eine Konsolidierung der Verhältnisse in China abwartet, so ist ihr daraus kein Vorwurf zu machen. Im wohlverstandenen Interesse Deutschlands muß sie, auf welcher Seite auch immer die Sympathien des deutschen Volkes stehen, den Anschein einer Parteinahme vermeiden.

#### Regierungswechsel in Peking.

Der eigentliche Leiter der chinesischen Nordregierung, Dr. Wellington Ko, ist, wie aus Peking gemeldet wird, zurückgetreten; man vermutet, daß Tchangschin daraufhin seinen bisherigen Generalkommandanten als Nachfolger Dr. Ko's zu lancieren beabsichtigt ist. Die letzte Regierungshandlung Dr. Ko's war die Abfassung der Note an den Sowjet-Geschäftsträger, in der diesem vorgeworfen wird, daß die Sowjetregierung trümi-

nenen Unterschlupf gewährt und Beihilfe bei der Untergrabung der chinesischen Staatsautorität geleistet habe. Man betrachtet in London den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der chinesischen Nord-Regierung und der Sowjetregierung als sicher.

In einem Interview mit Reuter stellt der Sowjet-General-Konsul die Verlegung der Sowjet-Botschaft nach Hankau in Aussicht. Nachträglich eingelaufene Meldungen aus Peking stellen den Ueberfall so dar, als wenn von der Untergrabung nicht die eigentlichen Botschaftsräume betroffen worden sind. Demgegenüber steht aber fest, daß die Durchsuchung sich im Raum der Sowjetbotschaft abspielte und auch die Amtsräume des sowjet-russischen Botschafters militärisch untersucht worden sind.

## Die europäische Wirtschaftsorganisation.

### Eine Unterredung mit Doucheur.

Der frühere französische Minister Doucheur, der gestern in Berlin eingetroffen ist, hatte mit einem Vertreter der „Vossischen Zeitung“ eine Unterredung über die Möglichkeiten einer internationalen Wirtschaftsvereinbarung. Doucheur ist der Meinung, daß Europa nur durch gemeinsame Arbeit aus seiner bedrückenden Wirtschaftslage herauskommen könne. Es wäre aber falsch, schon jetzt die Zollgrenzen aufzuheben und womöglich ein aktuelles Programm für die Vereinigten Staaten von Europa aufzustellen. Der Anfang müßte vielmehr in dem Zusammenschluß einzelner Industrien gemacht werden. Ebenso wie die Stahlindustrie können auch andere große Industriezweige ohne unüberwindbare Schwierigkeiten zu internationalen Kartellen vereinigt werden. Verhört wäre es, derartige internationale Kartelle auf zwei Staaten beschränken zu wollen. Sie müßten möglichst alle Staaten, die für einen Produktionszweig wesentlich sind, umfassen. Auf die Frage, wie weit eine Verwirklichung der internationalen Kartellierungsprojekte durch die Genfer Wirtschaftskonferenz erwartet, erklärte Doucheur, er glaube, daß eine allgemeine Aussprache über diese Frage nicht nur eine Klärung herbeiführen, sondern auch die Verständigung der verfeindeten einzelstaatlichen Wirtschaftsgruppen anbahnen werde. Die Frage, ob er es für möglich halte, auch die russische Industrie zu den Kartellen hinzuzuziehen, beantwortete Doucheur mit der Gegenfrage: Wie weit ist die russische Industrie? Von der Beantwortung dieser Vorfrage wird es abhängen, ob Rußland heute schon in den Kreis der internationalen Wirtschaft organisch miteinbezogen werden kann. Prinzipielle Bedenken bestehen ebenfalls nicht.

## Von Barmat bis Litwin.

### Die Finanzierung der Volkspartei. — Plauener Hintergründe.

Was sich jetzt im Prozeß Stresemanns gegen den böhmischen Rechtsanwalt Müller in Plauen abspielt und die Gemüter in Spannung versetzt, ist eigentlich nichts als eine mit zweijähriger Verjährung triepierte Giftgasbombe. Sie entzündet dem großen Arsenal der Barmattheke, die in der ersten Hälfte des Jahres 1925 Deutschland durchstobte und an der sich — o, Ironie des Schicksals! — die Deutsche Volkspartei des Herrn Dr. Stresemann nicht unbeteiligt mitbeteiligt hat.

Schon damals konnte man raunen hören, daß die von der Reichspresse betriebene Kampagne nur ein Teil eines viel größer angelegten Feldzuges sei, der sich gegen die Gesamtführerschaft der Verdingungsabteilung von der Sozialdemokratie bis Stresemann richten sollte. Und so war es auch. Die Anfänge dieses Feldzuges gehen bis in das Jahr 1924 zurück. Die Deutsche Volkspartei, damals noch weit von ihrem späteren außenpolitischen Umfall entfernt, glaubte die Verdingungsabteilung vernichten und die Regierungsgewalt an sich reißen zu können, indem sie die Exponenten dieser Politik persönlich angegriffen und moralisch discreditierte. Das Ziel war, in einem vergrößerten Panama-Standal eine Reihe besonders verhasster Politiker — unter ihnen auch Stresemann — und wenn möglich mit ihnen die Deutsche Republik untergehen zu lassen. Der Plan gelangte jedoch nur teilweise zur Ausführung, nämlich soweit er sich gegen die Sozialdemokratie richtete.

#### Die Landesverratshege gegen Ebert

Die politische Ausschlichtung der Barmatangelegenheit gehören hierher. Aber bald zeigte sich, daß diese Hege nicht zum Ziele führte. Je mehr die Mittel und Methoden bekannt wurden, deren sich die Deutschnationale Partei in diesem Kampfe bediente, je mehr die Öffentlichkeit von dem Treiben der organisierten Spionagebüros, der bezahlten Spitzeln, der politischen Staatsanwälte erfuhr, desto größer wurde der Ekel, desto entschiedener wandte sich der anfänglich beherrschende Teil der Bevölkerung von diesen verabscheuten Kampfmethoden ab.

Diese Atmosphäre von bezahlten Spitzeln, gewerbsmäßigen Verleumdern, gestohlenen Akten und skrupellosen Auskäufem wird im Plauener Prozeß wieder lebendig. Die Deutschnationalen haben ja einstweilen das Interesse daran verloren, Stresemann anzugreifen, nachdem sie seine Außenpolitik angenommen haben und Stresemann sich zum Bürgerblock bekehrt hat. Aber es scheint ein geschichtliches Gesetz zu sein, daß einmal fabrizierte Bomben irgendwann einmal losgehen müssen. Unentwegte Wölfshege griffen das Material auf, das einst deutschnationale Geschäftsstellen gegen Stresemann gesammelt hatten, und brachten es an die Öffentlichkeit. So entstand der Plauener Prozeß.

Dieser Prozeß hat seine zwei Seiten. Er kompromittiert gleichermaßen den Kläger Stresemann wie die deutschnationalen Hege- und Verleumdungsmethoden.

Jein so sehr auch der Vorwurf persönlicher Korruption gegen Stresemann ungerechtfertigt ist, ein hat der bisherige Verlauf

## Um die Auslandsanleihe Polens.

### Warschau wünscht Milderung der finanziellen Beschränkung.

Wie die Warschauer Abendblätter erfahren, soll in der Frage der Behandlung der von Mlynarski und Krzyzowski überreichten amerikanischen Vorschläge eine Einigung innerhalb der polnischen Regierung erzielt worden sein. Es gilt demnach als wahrscheinlich, daß man die amerikanischen Propositionen nicht von vornherein zurückweisen wird, doch sollen eine Reihe politischer Gegenvorschläge dem vorläufig noch in Warschau weilenden Vertrauensmann der amerikanischen Finanziers überreicht werden. Wie das Abendblatt „N. S. C.“ meldet, betreffen diese Vorschläge die Art der Verwendung einer eventuellen Anleihe. Dann bewirkt die polnische Regierung jegliche das Prestige des Staates schädigende Kontrolle und schlägt ein Kompromiß betreffend Vertretung des fremden Kapitals in der Bank von Polen vor. — Dem „Kurjer Polski“ zufolge verlangen nämlich die Amerikaner vier Sitze in einem auf 18 Stimmen erweiterten Aufsichtsrat der Bank von Polen. — Eine Bestätigung dieser Nachricht ist nicht zu erhalten, da sich die amtlichen Stellen größte Zurückhaltung aufzulegen. Jedenfalls ist die Presse heute weit weniger optimistisch gestimmt und rechnet noch mit langwierigen Verhandlungen, die sich nach dem „Koteln Kurier“ sogar bis Ende dieses Jahres hinziehen können.

Die „Mazepowski“ meldet, daß die bisherigen Verhandlungen ergebnislos verlaufen sind. Aus anderen Presse-meldungen ist zu entnehmen, daß der amerikanische Unterhändler Moneu seine auf gestern angedeutete Abreise verschoben hat, daß die Besprechungen mithin andauern. Nach wie vor heißt es, daß hauptsächlich Wilsudski Wegener der Anleihebedingungen ist, und zwar aus Prestige-gründen, was auch der „Kraj Prażnolnd“ bestätigt. Der Vizepremierminister Bartel soll für Gegen-vorschläge eintreten, die eine Abänderung der vorgesehenen amerikanischen Vertretung in der Bank Polski auf eine Person zum Gegenstand haben. Genannt wird Smith, der als Vertreter der Federal Reserve Bank die ungarischen Finanzen saniert hat. Die öffentliche Meinung ist geteilt: einerseits befürchtet man schlimme Folgen einer Ablehnung der Anleihe, andererseits werden viele Vorbehalte gegen ausländische Bevormundung gemacht.

#### Italienisch-jugoslawische Verhandlungen.

Die ersten direkten Besprechungen über den italienisch-jugoslawischen Zwischenfall haben, wie aus Belgrad gemeldet wird, am Donnerstag in Rom zwischen dem jugoslawischen Gesandten und Mussolini begonnen. Es verläutet, daß die jugoslawische Regierung im Falle eines negativen Verlaufes dieser Verhandlungen ihren Rücktritt zu erwägen gedenkt.

der Beweisaufnahme klar erwiesen, daß nämlich das Enttarnungsgeschrei der volksparteilichen Presse und Abgeordneten während der Barmatangelegenheit alles andere als berechtigt war. Wir sehen noch die zensurisch strengen Mienen des volksparteilichen Abgeordneten Lebig vor uns, des Vorstehenden im preußischen Barmatankursch, wenn er oder sein Parteifreund Buchhorn einen Zeugen darüber inquirierten, wie oft dieser mit Barmat zu Mittag gespeist habe.

Sicherlich war den Herren gänzlich unbekannt, daß ein russischer Jude und Millionär namens Abraham Weiler Litwin, ein intimer Freund Stresemanns und anderer volksparteilicher Größen, Hauptgeldgeber für die Deutsche Volkspartei und deren Organ, die „Zeit“, gewesen war. Eine Stiftung von 5000 englischen Pfund (100 000 Goldmark) war immerhin kein Pappenstiel in der Inflationszeit. Aber wahrscheinlich war dieser Litwin noch eine anständige Akquisition im Vergleich zu jenem Hermann Weber, dem berühmten Sprit-Weber, der gleichfalls zu Stresemanns Freundschaft und zu den Geldgebern der Deutschen Volkspartei gehörte.

Hätte der angeklagte Rechtsanwalt Müller nur behauptet, daß die Deutsche Volkspartei ihr Geld daher nahm, wo sie es kriegen konnte, und trotz ihrer häufig antisemitischen Tendenzen selbst von Juden — er hätte einen zweifellosen politischen Erfolg errungen. Er wollte aber mehr und zu viel beweisen, nämlich eine persönliche Korruption Stresemanns. Hierbei erreichte er nichts, als daß die Methoden der deutschnationalen Korruptionshege schonungslos der Öffentlichkeit enthüllt wurden. Herr Stresemann hat jetzt das beruhigende Bewußtsein, daß vor zwei Jahren seine jetzigen deutschnationalen Koalitionsfreunde 5000 Mark in Bar auf den Tisch legten, um mit Material — gleich zweifelhaften Ursprungs und Inhalts — ihn moralisch bloßstellen und durch den Dreck der Korruptionshege ziehen zu können.

Es liegt eine grimmige Ironie des Schicksals darin, daß damals, als die Sozialdemokratie das Treiben der eng miteinander verknüpften deutschnationalen Spionagebüros und Staatsanwälte enthüllte, es in erster Linie Volksparteiler waren, die sich schüßend vor die Clique der Korruptions-schmüßler und Materialfabrikanten stellten. Im preussischen Untersuchungsansicht würgten sie unter Führung von Lebig eine energische Durchleuchtung dieser Dinge mit dem jadenheiligen Vorwand ab, man dürfe nicht in das schwebende Verfahren gegen Kufmann, Knoll und Genossen eingreifen.

#### Jetzt hat

#### die Deutsche Volkspartei die Quittung

dafür. Die Clique der Spitzler und Schmüßler, deren Treiben während der Barmattheke das Herz der Volksparteiler so sehr erfreut hatte, genau diese gleiche Clique

genau die gleichen Personen stehen jetzt in Plänen vereint gegen Stresemann. Dahinter tauchen die Schatten der deutschen nationalen Geldgeber auf, die diese Gesellschaft finanziert haben: die deutsche nationale Hauptgesellschaft, der Reichstagsabgeordnete Leopold, der Verleger Darmelster, der Chefredakteur Deslerreich von der Berliner Wochenszeitung und andere, die noch bei gegebener Zeit zu nennen sein werden.

Herzliche Situation einer Regierungskoalition: Herr Stresemann baut in der Kontordatsfrage auf das Zentrum los und als Begleitmusik dazu kreieren die mit deutschnationalem Gelde angefertigten Stinkbomben gegen Stresemann. Eine etwas unübliche — aber nicht unverständige Situation für einen Reichsaussenminister!

### Schluss der Beweisannahme.

Im weiteren Verlauf des Prozesses wurde Direktor Müller-Ghemmis nochmals vernommen. Bei der gereizten Stimmung der Prozeßbeteiligten kam es, wie schon bei den vorhergehenden Zeugen, wiederum zu erregten Auseinandersetzungen. Die Vernehmung betraf hauptsächlich die von Witwin für Parteizwecke zur Verflüchtung gestellten Summen. Der Zeuge Witwin erklärte dazu, daß er nicht nur der Deutschen Volkspartei, sondern auch anderen Parteien Gelder zur Verfügung gestellt habe. In dem bereits erwähnten Betrag von 20 000 Mark für

#### Geschichte an zwei Aufsichtsratsmitgliedern

bemerkte der Zeuge Müller, daß Dr. Stresemann eine liberale Schule mit Offenbarungscharakter, Kommerzienrat Friedrich drei wertvolle alte Krüge erhalten habe.

Nach dem Schrottag habe Witwin die Aktien der Evaporator-A.-G. um 4000 bis 5000 Mark geschädigt durch Zahlungen an die Aufsichtsratsmitglieder und die höheren Beamten. Er selbst habe auch 25 000 Mark bekommen. An Dr. Schacht seien 65 000 Mark außerhalb seiner Anteile gezahlt worden. Das damalige Aufsichtsratsmitglied Gehrmann Schmelzhofer habe Witwin, wie er selbst ihm gesagt habe, jährlich 250 000 Mark gekostet. Das sei auch damals noch ein sehr erheblicher Betrag gewesen. Die Geschichte der Evaporator-A.-G. als solche seien sauber gewesen.

In der Nachmittags Sitzung wurden u. a. die Devisenstrafakten gegen Witwin verlesen. Es ergab sich daraus, daß das Strafverfahren mangels gesetzlicher Bestimmungen nicht eingeleitet werden könnte. Am Schlusse der Sitzung bestand die Verteidigung noch auf Verlesung der von Direktor Müller erwähnten Aufsichtsratsprotokolle und der Stenogramme Witwins. Hierüber, sowie über die Frage der Verlesung des bekannten Artikels aus der „Weltbühne“ kam es wiederum zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Prozeßbeteiligten. Das Gericht lehnte schließlich die Verlesungsanträge ab. Um 1/2 Uhr abends erklärte der Vorsitzende die Beweisannahme nach neunzehntägiger Dauer für geschlossen. Heute mittag um 12 Uhr beginnen die Plaidoyers.

### Ein deutscher Großindustrieller.

Am 8. April wird Emil Kirbort, der ehemalige Beherrscher von Groß-Gelsenkirchen, 80 Jahre alt. Er ist ohne Zweifel neben Alfred Krupp und dem alten Thyssen einer der markantesten Gestalten in einem Abschnitt deutscher Wirtschaftsgeschichte, der heute der Vergangenheit angehört. Dabei stellt Kirbort im Gegensatz zu Krupp und Thyssen, die noch Unternehmer und zugleich Besitzer ihrer Werke waren, den modernen Typ des industriellen Unternehmers dar. Ohne erheblichen Kapitalbesitz herrschte er als Angestellter, als Leiter souverän in riesigen Betrieben. Seine Entwicklung vollzog sich bereits auf der Grundlage des organisierten und nicht des persönlichen Kapitalismus.

Kirbort stammt aus dem Buppertal (Mettmann) und ging, nachdem das väterliche Textilunternehmen Schiffbruch erlitt, als kaufmännischer Direktor zum Bergbau über. Nach vorübergehender Tätigkeit auf den holländischen bei Wattenscheid trat er dann, noch immer als kaufmännischer Direktor, in den Gelsenkirchener Gruben- und Hüttenverein ein. Von einer überaus spärlichen Basis aus entwickelte er dann das gewaltige industrielle Gebilde, das die Wirtschaftsgeschichte als Groß-Gelsenkirchen kennt. Seine Ausdehnung ging weit über die deutschen Grenzen (Luxemburg, Lothringen usw.) und über die europäischen Grenzen (Gruze in Spanien, Nordafrika usw.) hinaus. Der Zusammenbruch erfolgte mit Kriegsende.

Sein Lebenswerk ist aber mit der Gründung des rheinisch-westfälischen Kohlenbündnisses verknüpft, das man, bei allen Schattenseiten des Unternehmens, als einen der großzügigsten

Versuche bezeichnen kann, in die Anarchie der kapitalistischen Erzeugung und des kapitalistischen Absatzes einigermaßen Ordnung zu bringen.

Eigentümlich ist es, daß gerade der Kaufmann, der Kirbort von Haus aus war, im Rahmen seiner Betriebe der große betriebswirtschaftliche Reformator wurde. Man kann Kirbort heute befehlen, daß er mit dem gerade in den 80er und 90er Jahren auf den westfälischen Becken herrschenden Schlenkerianismus gründlich aufgeräumt hat. Aber er machte auch seine Betriebe, z. B. die bekannten „Musterhämte“ Alma und Rhein-Elbe, zu wahren Knochenmühlern. Sie waren von der Arbeiterkraft, der dort herrschenden schrankenlosen Ausbeutung wegen, gefährdet. Der Mann, der sich im Herzen des Industrieviertels, in der Nähe von Gelsenkirchen, einen paradiesischen Garten schuf, der Mann, dessen Werke besser wohnten als seine Bergleute, ließ jeden sozialen Sinn vermissen. Er war der größte Scharfmacher unter den rheinisch-westfälischen Kohlenbaronen. Dem entspricht, daß er sich um die Züchtung von Selben sehr betätigte.

In seinen Kämpfen kannte er keine Schranken. Das beweist sein äußerst scharfes Auftreten gelegentlich der großen Bergarbeiterstreiks 1905 und 1912 gegenüber der Arbeiterkraft und gegenüber der Regierung. Er zeigte nach dieser Richtung hin schon klar die später von Sinnnes entfaltete Natur des deutschen Unternehmers, der nicht nur Herr im eigenen Hause, sondern auch Herr im Staate sein wollte.

### Die monarchistische Krise in Rumänien.

An sich könnte der Tod des Königs von Rumänien, der fürwahr nicht überraschend kommt, mit anderthalb Zeilen unter „Kleine Mitteilungen“ abgetan werden, denn das einzig Besondere, das Ferdinand I. anhaftete, war ein gewisser Seitenheißwert als letzter in Europa regierender Monarch. Sonst stand er als Herrscher ohne Bedeutung da, obwohl die zwölf Jahre seiner Regierung mit wichtigen Ereignissen für Rumänien bis zum Plagen voll waren: der Eintritt des Landes in den Weltkrieg, Niederlage, feindliche Besetzung und Bessarabien-Friede, abermals Krieg gegen die Mittelmächte, Angliederung der Bukowina, des Banats und Bessarabiens, Vormarsch gegen Mite-Ungarn, Zwist mit Sowjetrußland und im Zusammenhang mit all dem soziale Wandlungen und politische Zerlegungen. Aber der König hatte wenig aktiven Anteil an diesen Ereignissen und Entwicklungen; er regierte, ohne zu herrschen; schon ehe die tödliche Krankheit seine Kräfte lähmte, war der Willensschwache weiches Wachs in den Händen der von dämonischem Ehrgeiz gepeinigten Königin Maria.

Gleichwohl ist der Tod Ferdinands I. nicht nur eine dynastische, sondern auch eine politische Begebenheit, weil es hier mit dem alten Wort: Der König ist tot! Es lebe der König! hapert. Welcher König tot ist, weiß man, aber unbekannter ist, welcher König hoch leben soll. Nicht zuletzt durch seinen Einfluß auf Maria war, vom Scheitel bis zur Sohle ein Vertreter des alten Rumänien, Bratiansu der ungekrönte König des Landes, das er mit samt seiner liberalen Finanzoligarchie wie eine Privatdomäne ausbeutete. Um beim vorausgesehenen Tode Ferdinands Erschütterungen der liberalen Elitenherrschaft zu vermeiden, verstand er es, im Januar 1926 den Kronprinzen Karol von der Thronfolge auszuschließen und einen Regentenschatzrat, bestehend aus einem jüngeren Sohn des Königs, wie einem geistlichen und einem gerichtlichen Würdenträger, zu bestimmen, der nur als Wahlhelfer für Bratiansus Diktatur gedacht war. Noch bequemer freilich wäre es für ihn, wenn die Königin Maria die Regierungsgewalt übernehme, und in dieser Richtung stellten in den letzten Tagen Vorwürfe der Liberalen.

Der abgelegte Kronprinz Karol aber gilt als Hoffnung der Kreise im Meer und Bürgertum, die sich von einem monarchistischen Regime viel versprechen. Unter den jüngeren Offizieren hat er ebenso Anhänger wie in der Partei, die im vergangenen Sommer durch Verschmelzung der siebenbürgischen Nationalpartei mit den Agrariern entstand. Hinter dem Bestreben der Karoliten, den „Bleibling des Volkes“ in seine verlorenen Thronfolgerechte wieder einzufügen, verbirgt sich der Wunsch einer Schicht der Bourgeoisie, die Vorherrschaft des Bankkapitals hinter Bratiansu angunsten des immer mehr erstarrenden Industriekapitals zu brechen. Wirtschaftliche Interessengegenätze ballen sich also hinter der Thronfolgefrage zusammen und entladen sich vielleicht morgen schon mit Donner und Blitz.

Die Entscheidung liegt vorläufig bei General Averescu, der als amtierender Ministerpräsident allgemein für einen Plaghalter Bratiansus angesehen wurde. In letzter Zeit aber hieß es, daß er eigene Wege gehe und sich in der

Thronfolgefrage den Karoliten annehme. Die neueren Meldungen wiederum wissen von einem Uebereinkommen Bratiansus und Averescu, eine Rückkehr des Kronprinzen aus Paris mit allen Mitteln zu hindern. Stimmt das, so dürfte auch die nationalgarantistische Partei Ruhe halten und der Tod Ferdinands zunächst ohne Erschütterungen vorübergehen.

Alles jedoch kann wieder durch äußere Einflüsse in Frage gestellt werden. Bratiansu hat die Einordnung Rumäniens in die italienische Basalkonkord mit Misvergnügen beobachtet, da er unbedingt für die französische Orientierung ist. Mussolini aber läßt kein Auge mit Wohlgefallen auf dem Prinzen Karol und seinen kassischen Hintermännern ruhen. Was wird Mussolini öffentlich oder heimlich tun?

### Die Zerstörung der Dübefestungen.

Die Zerstörungsarbeiten an den Grund der Pariser Vereinbarungen zu beseitigenden Befestigungen an den deutschen Ostgrenzen sind, der „Täglichen Rundschau“ zufolge, in der letzten Zeit planmäßig weiter durchgeführt worden. Im Bereich der Festung Glogau sind sie bereits fast völlig beendet, und in den letzten Tagen sind nunmehr auch bei Küstrin größere Sprengungen von betonierten Infanterieunterständen erfolgt. Ebenso sind Zerstörungsarbeiten im Bereich der Festung Königsberg in vollem Gange, so daß innerhalb der vorgeschriebenen Zeit diejenigen Befestigungen, auf deren Beseitigung die Entente gedrungen hat, niedergelegt sein werden.

### Die litauischen Präsidentschaftswahlen.

Bei der Wahl des litauischen Staatspräsidenten in der Sejm-Sitzung sind drei Wahlgänge ergebnislos verlaufen. Im zweiten und dritten Wahlgang erhielt der Kandidat der Rechten Kweests 45 Stimmen, der Kandidat der demokratischen Zentrum und der Linken Juraskewski 41 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen. Für die Entscheidung ist eine absolute Mehrheit von 51 Stimmen erforderlich. Die nächste Wahl findet am 8. April statt.

### Abzahlung der französischen Kriegsschulden.

Der „Matin“ läßt sich aus London melden, daß die Bank von England das Ansuchen der Bank von Frankreich auf Rückzahlung der Gesamtsumme der im Laufe des Krieges von Frankreich bei der Bank von England aufgenommenen Schuld angenommen hat. Die Bank von Frankreich wird deshalb in aller Kürze den Betrag von 28 Millionen Pfund Sterling zurückzahlen, während die Bank von England ihrerseits der Bank von Frankreich das Golddepot in Höhe von 18 850 000 Pfund Sterling, das als Garantie in der Bank von England niedergelegt worden war, zurückzahlt. Die Mütter glauben, daß diese Zurückzahlung einen außerordentlich günstigen Einfluß auf den französischen Frankentkurs ausüben wird. Dieser Meinung des „Matin“ gegenüber erklärt aber das „Journal“, daß ein Abschluß noch nicht erreicht und es verfrüht sei, davon zu sprechen, da noch verschiedene Einzelfragen zu verhandeln seien.

Krisenluft in Sachien. Die demokratische Fraktion im Sächsischen Landtag hat, der „Vossischen Zeitung“ zufolge, an die übrigen Koalitionsparteien ein Schreiben gerichtet, worin sie um Klärung der deutschnationalen Verträge, den demokratischen Fraktionsführer, Dr. Senfenth, aus dem Volksbildungsministerium zu entfernen, und um Klärung hinsichtlich der von der Deutschen Volkspartei dafür angebotenen Zusagen ersucht. Für den Fall nicht der friedlichen Klärung oder Erledigung dieser Angelegenheit kündigt die demokratische Fraktion ihren Austritt aus der Koalition und die Herbeiführung von Neuwahlen an.

22 Todesurteile in Indien. In dem Prozeß wegen des Ueberfalls auf einen Eisenbahnzug in der Nähe von Ludnow im August 1925, bei welchem die Passagiere des Zuges durchsucht und ausgeraubt worden sind, wurden 22 Angeklagte zum Tode, ein Angeklagter zur Verbannung, ein Angeklagter zu 14 Jahren Zuchthaus und die übrigen Angeklagten zu Gefängnisstrafen von 610 Jahren verurteilt. In der Urteilsbegründung heißt es, daß das Bestehen einer weitverbreiteten Verschwörung in den vereinigten Provinzen festgestellt worden sei zum Sturze der gegenwärtigen Regierung durch einen bewaffneten Aufstand in Verbindung mit den Verschwörern in Bengalen.

### Eine Hand wäscht die andere.

Skizze von Fanny Schülein.

Jeden Mittwoch und Samstag fahre ich in eine ziemlich entlegene Vorstadt. Eine nettes Geschwisterpärchen harret dort meiner, nach meinen Anweisungen dann bearbeiten 20 Fingerringe das Klavier. Diese Stunden sind mir die liebsten der Woche und ich freue mich oft schon am Vormittag auf den kleinen „Ausflug“, den ich da nachgedrungen mache. Aber da ist noch ein Grund, warum es mich immer nach jener Vorstadt zieht.

Vor Monaten fiel er mir schon auf, jener alte, weißhaarige Mann, der auf der ersten Bank saß, in der kleinen Anlage, die sich gerade an der Haltestelle befindet. Ich hätte den Alten kaum weiter beobachtet, wenn er nicht beim Näherkommen seine Miße von dem alten behaarten Schädel genommen. Nun wußte ich Bescheid. Kein Bettler, aber doch einer jener Almosenempfänger, die durch die Inflation um ihre Ersparnisse gebracht, von den kleinen Renten nicht leben können. Fast schon legte ich eine Münze neben ihn auf die Bank. Mit einem herzlichen „Besten Dank auch und einen frohen Nachmittag wünsch ich“, quittierte er.

Das war, ich erinnere mich noch ganz genau, an einem Mittwoch und am Samstag sah mein Großfreund wieder auf dem gewohnten Plage. Ich sah genauer hin und bemerkte die beiden Krücken, die neben ihm an der Bank lehnten. Wohl fiel ab und zu eine Gabe in den Hut, den er dieses Mal auf der Bank neben sich liegen hatte, aber da draußen hat man selbst kaum satt zu leben und jeder Pfennig muß eckige Male umgedreht werden, ehe er ausgegeben wird. So kam der Herbst, der Winter ins Land und ich spätzte jeden Mittwoch und Samstag immer ängstlich nach dem Himmel. Wird das Wetter halten, wird mein Alter auf der Bank sitzen? Und Alterchen war immer an Ort und Stelle, solange Petrus ein Einsehen hatte. Regelmäßig drückte ich ihm meinen Dank in die Rechte. Wie gerne hätte ich ihm mehr gegeben! Fast gewohnheitsmäßig entrichte ich meinen „Pflichterzoll“. Wenn er einmal nicht da wäre, der Alte? Ich würde bestimmt, es würde mir etwas für den Rest des Nachmittags fehlen.

Jetzt fiel der erste Schnee. Nicht so sehr viel. In den letzten Straßen der inneren Stadt war er rasch zertritten, noch schneller auf die Seite geräumt. Man sah eigentlich kaum etwas davon. Es war Mittwoch nachmittags. Weiter und weiter führte mich die Straßenbahn, ich blidte über meine Zeitung hinweg, da außen lag sogar noch Schnee. Und auf einmal fiel mir mein Alterchen ein; wo wird er heute sein? Endlich hielt die Bahn. Wirklich, dort im Hausflur stand er, mein Großfreund, den Hut auf den schlohweißen Haaren und stützte sich mühsam

auf seine Krücken. Wie erbärmlich schlecht der Mann doch aussah und in dem abgetragenen Militärmantel mußte er gewiß frieren. Eine warme Welle des Mitleids stieg in mir auf. Eilig griff ich in meine Tasche und beschloß gleichzeitig mich doch, was ich schon lange tun wollte, nach der Wohnung des Mannes zu erkundigen. Vielleicht konnte ihm mit bestehenden Mitteln geholfen werden. Ach, wir Städler verlieren all unser Herz durch die ewige Eile von und zu der Arbeit.

Da... ich hatte mein Portemonnaie vergessen. Ich suchte im Mantel, in der Handtasche, nein, es war zu Hause geblieben. Da fiel mir ein, daß ich reich fortging und die Börse noch in der Schublade gelegen hatte. Nicht einen einzigen Pfennig förderte ich ans Tageslicht. Wie peinlich war es mir, Schüchtern schaute ich nach dem Manne. Wirklich, ich schämte mich. So also sah meine Fürsorge aus, meinte ich, ärgerlich auf mich selbst. Nun wartet der Mann auf dich, hat sich vielleicht auf den Mittwoch schon gefreut (denn er wußte ganz genau, um wieviel Uhr ich immer kam). Während ich noch suchte und meine Taschen fast umkehrte, hörte ich ein humpeliges Gehen, unterbrochen von dem harten Aufstampfen der Krücken.

Da stand der Alte schon bei mir. „Macht mir, Fräulein,“ lang es mir in einem milden Tone, der an die friedliche Stimme eines Geisteslichen erinnerte. „Macht mir, wenn Sie mir mal nix geben, aber,“ es klang fast verächtlich und die Stimme wurde ganz leise. „Aber wenn ich Ihnen mit einem Zehner ausbessern kann, bitte, nehmen Sie's doch...“ Ich muß wohl recht verdußt geschaut haben, denn er wiederholte nach Art der alten Leute immer wieder die Worte. „Aber nehmen Sie's doch nur, zwei Zehner sind's ja. Ich will Ihnen doch auch einmal einen Gefallen tun.“ Die ältliche Greisenhand mit den unzähligen Aderaden hielt mir vier Fünfpfennigstücke hin und ich nahm sie dankend an, um meinen alten Freund nicht zu kränken. Nachdem ich mich aufs herzlichste bedankt, humpelte er dem nächsten Hause zu, läufte nochmals den Hut.

Ich tue Ihnen doch so gerne auch mal einen Gefallen.“ Güter Alter! Aber ich schenkte den Samstag herbei, an dem ich ihm das Darlehen veranlaßt wiedergegeben habe.

Koch ein Charleston-Ertrag. Ein amerikanisches Juglind: „Der Gesang der Wähe“, das die Geschichte eines modernen Robin Hood in Karakko behandelt, wird, nachdem es mit ungeheurem Erfolg zwanzig Wochen lang in Amerika gespielt worden ist, auch in London gezeigt werden. Der Impresario hofft, daß die großen Kosten des Unternehmens wieder eingebracht werden. Er rechnet damit, daß nicht nur das Stück selbst mit seinen Chören, sondern auch ganz besonders ein Tanz gefallen wird, der im Mittelpunkt der Handlung steht. Nach seiner Ansicht wird, „Off beat dance“ den Charleston vollständig aus dem Feld schlagen.

### Anstellungs-Gastspiele im „Fidelio.“

Danziger Stadttheater.

Um es gleich vorweg zu nehmen: von den drei Gästen, die sich uns gestern vorstellten, vermochte keiner in der wünschenswerten Weise zu befriedigen. Da war zunächst Martha Hartmann (Soubrette in Altenburg), eine zweifellos begabte Sängerin und besonders auch lebendige Darstellerin, aber für das Fach viel zu lyrisch und ohne ausreichende Durchschlagkraft. In dem Bestreben, gesungene Dramatik zu entfalten, veranlaßte sie sich stimmlich oft derart, daß die Grenze des Erträglichen häufig überschritten wurde.

Der Ersatz für das Fach des ersten Bassisten sowie des Tenors kommt überhaupt nicht in Frage, so daß die Angelegenheit erst gar nicht zur Diskussion gestellt zu werden braucht.

Wie Leuchten überstrahlten die herztätigen Mitglieber unserer Oper die auswärtsigen Gäste und, da diese z. T. von beachtenswerten Bühnen kommen, steht man recht deutlich, über welche schöne Stimmen wir gegenwärtig bei der Oper verfügen.

Eine große Ueberraschung war Freddy Busch als Florestan, der die gefährdete Partie mit einer hohen Musikalität und stimmlichen Glanzentfaltung sondergleichen ausfüllte. Busch ist im letzten Jahre künstlerisch sehr gewachsen; er darf diese Partie zu seinen allerbesten rechnen. Nur ein so zuverlässiger und gediegener Sänger, wie es sich. Heiligers ist, dürfte es wagen, wenige Stunden vor Beginn der Vorstellung die Rolle des Pizarro zu übernehmen, und es muß ihm hoch angerechnet werden, daß er sie so durchführte, wie es gehern geschah. Die Marzelline sang Gertrud Stodt, in den durch die Gäste oft herzlich erfüllter Ensemble noch etwas unsicher, aber im ganzen doch wieder erfreulich bei Entfaltung ihrer reichen stimmlichen Mittel.

Operndirektor Cornelius Kun hatte wahrlich keinen leichteren Stand; aber er blieb jederzeit der überlegene Führer, der, auch wo er nicht die schonen Früchte eigener Arbeit ernten konnte, doch die Bügel fest in der Hand behielt und manchmal drohende Wetterwolken zu vertreiben wußte.

W. D.

Gründung einer internationalen Musikgesellschaft. In der Schlussung des anlässlich der Beethovenfeier abgehaltenen musikhistorischen Kongresses in Wien gab Professor Dr. Guido Adler unter allgemeinem Beifall bekannt, daß die Gründung einer internationalen Vereinigung der Musikgesellschaften gesichert sei und einer vorbereitenden Kommission übertragen werden soll.

# Danziger Nachrichten

## Verammlung des Sozialdemokratischen Vereins

Vortrag über „Die Vorgänge in der Weltpolitik“.

Der Sozialdemokratische Verein Danzig Stadt hielt gestern eine Mitgliederversammlung in der Gewerbestätte ab. Im Mittelpunkt der Versammlung stand ein Vortrag des Gen. Loops über „Imperialistische Kämpfe in der ganzen Welt“. Er ging davon aus, daß man, um die Vorgänge in der Weltpolitik zu verstehen, die Ursachen und Triebkräfte der außenpolitischen Aktionen der Großstaaten kennen müsse. Während vor dem Kriege der Gegensatz Deutschland-Frankreich der europäischen Politik den Stempel aufprägte, beherrscht jetzt das Verhältnis England-Rußland die Außenpolitik der europäischen Kabinette. Nebenher beleuchtete die Einzelheiten des diplomatischen Schachspiels, das von England gegen Rußland geführt wird. Die Rolle Italiens als Akteur auf dem Balkan fand ihre Klarlegung. Auch auf die sich neuerdings sich vollziehende Annäherung zwischen England und Polen ging Redner ein. Nach Würdigung der Ursachen und Auswirkungen der zielbewußten antisowjetischen Politik Englands behandelte Redner die Vorgänge in China. Er gab einen geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung der nationalen Freiheitsbewegung und beleuchtete die Rolle der Sowjetmacht. Zum Schluß warf er die Frage auf, ob und wie der Völkerbund gegenüber allen Bedrohungen den Weltfrieden sichern könne. Das sei leider nicht zu erwarten. Nur in der Stärkung des sozialistischen Einflusses in allen Ländern liege die Gewähr für die endliche Befreiung der Welt. Der durch anschauliche Darstellung an der Wandtafel unterstützte Vortrag fand Aufmerksamkeit und dankbare Zuhörer.

Die Versammlung beschäftigte sich dann noch mit einer Reihe von organisatorischen Fragen. Zum bevorstehenden Parteitag wurde ein Antrag angenommen, der die Tagesordnung um einen Bericht der Volksfraktion erweitert wissen will. Auch eine Entschließung, die eine ständige Vertretung der Jugend in den Parteiverbänden fordert, fand Zustimmung. Als Delegierte der Stadtorganisation zum Parteitag wurden gewählt: Elisabeth Barisch, Margarete Böhring, Moritz Fall, Anna Heidenreich, Selma Reimann, Marie Peters, Otto Berman, Robert Drenke, Paul Dahn, Karl Hannemann, Oskar Jahnke, Paul Jelske, Hermann Krämer, Gustav Kaiser, Johann Karst, Paul Larm, Gottfried Lattenhauer, Hermann Malinowski, Bruno Polred, Gustav Neumann, Gustav Ring, Gustav Schadowitz, Friedrich Schöneberg, Fritz Schulz, Gustav Schwilke, Karl Senner, Kurt Senfpiel, Max Sommerfeld, Hermann Stedel, Paul Wegener, Philipp Weiglein, Friedrich Wessel.

Zum Schluß wies Gen. Schmidt noch auf die Feier des 1. Mai hin. Die Veranstaltung werde in diesem Jahre von der Partei durchgeführt. Es sei notwendig, bereits jetzt eine eifrige Vorbearbeitung für einen Massenaufmarsch der Arbeiterklasse zu entfalten. Die kommunistische Partei habe sich in diesem Jahre, wohl in Erkenntnis ihrer Schwäche, an die Sozialdemokratische Partei mit der Bitte um gemeinsame Veranstaltung der Arbeiter gewandt. Nach allen Erfahrungen, die bei gemeinsamen Veranstaltungen mit den Kommunisten gemacht worden sind, kann ein Zusammengehen mit der K. P. D. nicht in Frage kommen. Die Versammlung billigte einstimmig die Ablehnung der kommunistischen Wache.

### Die Kommunisten lassen sich hängen.

Eine überraschende Entdeckung wurde bei Schluß der Versammlung gemacht. Mit Hilfe eines gestohlenen oder geliehenen Mitgliedsbuches — wie es in den Besitz des Buches kam, steht noch nicht fest — hatte sich ein junges Mädchen Zutritt zu der Versammlung zu verschaffen gewünscht und die gesamten Beratungen stenographisch aufgenommen. Ihr Verhalten fiel schließlich auf und es wurde festgestellt, daß sie Spitzeldienste für die kommunistische Parteileitung besorgte. Bereits früher waren aus Versammlungen Berichte in der kommunistischen Presse erschienen. Das Mädchen, das erst die Angabe seiner Personalien verweigerte, wurde als Anna Matowski, Schaffeldamm 22, festgestellt. Die Aufdeckung enthält die Methoden und die Gewissenlosigkeit, der sich die kommunistische Parteileitung in ihrem Kampfe gegen die Sozialdemokratie bedient.

### Auswandererermittlung in Argentinien.

Die am vergangenen Montag abgehaltene Versammlung des Bundes der Reichsdeutschen in Danzig erfreute sich eines guten Besuches. Der Bericht des Vorstandes ergab eine steigende Inanspruchnahme der Beratungsstelle (Paradiesgasse 31); so konnten im Januar 188, im Februar 148 und im März 261 Bedrängte Rat und Unterstützung finden. 53 Neuaufnahmen konnten im ersten Vierteljahr vollzogen werden.

Das Hauptinteresse des Abends konzentrierte sich auf den Vortrag des Herrn Neubauer: „Erfahrungen und Erfahrungen in Argentinien“. An Hand zahlreicher Photographien schilderte der Redner seine Erfahrungen. Die Ankunft in Buenos Aires. Den kurzen Aufenthalt im Auswandererlager und zeigte, wie unendlich schwer es ist, dort Arbeit und Brot zu finden. Hoffnung auf Hilfe und Unterstützung durch die dort anwesenden Deutschen sei ausgeschlossen. Dann wies der Vortragende auf die gemeingefährliche Tätigkeit der dortigen Agenten hin, die es hauptsächlich auf die Einwanderer abgesehen haben. Unter großen Verheerungen verschleppen sie ihre Opfer auf die entferntesten Farmen. Dort wird vielfach nicht einmal Geld für die geleistete Arbeit gezahlt, sondern nur Gutschneide ausgestellt, die in der vom Farmbesitzer selbst betriebenen Kantine gegen Ware eingetauscht werden. Mittel- und hilflos sind diese Opfer ihrem Schicksal preisgegeben. Zum Schluß seines mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrages warnte der Redner eindringlich, ohne Darmittel und ausreichende spanische Sprachkenntnisse nach Argentinien zu gehen.

Neue Schulbücher an den höheren Schulen. Die im Jahre 1926 erfolgte Neuordnung des höheren Schulwesens macht zu Beginn des kommenden Schuljahres die Einführung neuer Lehrbücher notwendig. Diese Neueinführung soll mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage vieler Eltern möglichst schonend erfolgen. Bei der Auswahl der neuen Bücher ist darauf Bedacht genommen worden, die bisherige Zerstückelung im Schulbuchwesen zu beseitigen. Die meisten Verlagsanstalten haben sich übrigens bereit erklärt, die Neueinführung durch Lieferung von Freizeugemplaren an die Schulen für bedürftige Schüler zu erleichtern.

Die Festschneide und letzte Kaffeestunde der „Danziger Hausfrau“ in diesem Winter hatte wieder sehr zahlreich Danzigs Hausfrauen versammelt. Wie immer, wurde ein recht hübsches Programm gegeben. Künstler unseres Stadttheaters ernteten wohlverdienten Beifall. Besonders gefielen die Volksliederduette, gesungen von Frau-lein Gertrud Stöck und Herrn Erlennwein, sowie ernste Regitrationen des Herrn Karl Kriemer. Frau Jenny von Webers Stiefel.

„Frau Krumms Traum“ entsetzte Beifallsstürme. Herr Kapellmeister Karl Baumbach spielte meisterhaft das Improvisierte G-Dur von Schubert. Ihm lag auch die Begleitung des gesanglichen Teiles sowie der mit Beifall aufgenommenen Tänze von Edith Jahn ob. Frau Elise Vogt-Gossmann plauderte über den „Brauband einst und jetzt“. Die Darbietungen wurden von der allbewährten Kapelle Demoliti umrahmt, die auch in den Pausen ihre Weisen in den Ausstellungsräumen, die wieder von Danziger Firmen reich besetzt waren, erklingen ließ.

### Ausbau der Hauptstraße in Langfuhr.

Hausanschlüsse an den Regenwasserkanal.

Zur Herstellung von Haus- und Regenfallrohranschlüssen an den Regenwasserkanal in der Hauptstraße in Langfuhr zwischen Postamtweg und der Pommerschen Chaussee werden von Senat bei der Stadtbürgerschaft 50 000 Gulden angefordert, die späterhin durch die Anlieger der Stadt wieder erstattet werden sollen.

Durch Ortsstatut vom 1. August 1924 ist die unterirdische Abführung des Regenwassers von Dächern und Höfen nach den Regenwasserkanal vorgeschrieben. Mit Rücksicht auf den bevorstehenden weiteren Ausbau der Hauptstraße in Langfuhr ist es erforderlich, daß die Grundstücke vor Beginn der Pflasterarbeiten an den Regenwasserkanal angeschlossen werden, da hierdurch spätere Aufbrüche des neueren Pflasters vermieden und erhebliche Kosten erspart werden. Die Kosten für die Herstellung der Haus- und Regenfallrohranschlüsse sind nach obgenanntem Ortsstatut von den Anliegern aufzubringen. Da diese bei der heutigen Geldknappheit dazu zum größten Teil nicht sofort in der Lage sein werden und fernerzeit ein weitgehendes Entgegenkommen der Stadtverwaltung betr. Stundung dieser Kosten des Senats zugefagt war, so wird die vorstufweise Bereitstellung der Mittel bis zur Höhe von 50 000 Gulden erforderlich.

Auf Grund eines Beschlusses der städtischen Körperchaften können leistungswachen Hausbesitzer, deren Grundstücke noch in der Zwangsverpfändung stehen, die Beiträge auf Antrag bis zur Dauer von längstens fünf Jahren gestundet werden. Die Verzinsung der gestundeten Beträge soll in Höhe des Diskonts der Bank von Danzig (zur Zeit 5 1/2 Prozent) erfolgen.

### Er ging aufs Ganze.

Wichtigste Schlittenpartie in der Hundegasse.

Ein Fleischermeister fuhr im Januar abends 8 Uhr nach der Hundegasse und lud hier Fleisch und Wurst auf. Als er seinen Schlitten beladen hatte und heraustrat, um abzufahren, bemerkte er nur noch, wie jemand auf dem Schlitten saß und im Galopp nach dem Feuerwehrhof davonstolzte. Einem Schupmann fiel der Schlitten auf, hielt ihn an und fragte den Schlittensfahrer, den Schloffer W. wo er hin wolle. W. sagte, er sei beauftragt, den Schlitten nach dem Schwarzen Meer zu bringen. Nähere Angaben zu machen verweigerte er, auch wollte er den Namen seines angeblichen Auftraggebers nicht mitteilen. Dies Schweigen war für den Schupmann eine klare Sprache und er nahm den W. und das Schlittensfuhrwerk mit zur Wache. Der Fleischermeister hatte sich inzwischen auch bereits bei der Polizei gemeldet und fand nun seinen unverletzten Schlitten mit allen Wärfen usw. wieder. W. aber stand nun vor dem Schöffengericht und hatte bezüglich seines „Auftraggebers“ die Sprache noch nicht wiedergefunden. Das Gericht hatte keinen Zweifel daran, daß der Angeklagte das ganze Fuhrwerk stehlen wollte. Die Strafe lautete auf 6 Monate Gefängnis.

### Elliptaner-Künste im Wilhelmtheater.

Ins Wilhelm-Theater sind 23 kleine, fröhliche Menschenkinder eingezogen und tummeln und toben über die Bühne, daß es nur so eine Freude ist. Es sind die bekannten Elliptaner-Künstler, die Direktor Scheuer nach Danzig gebracht hat. Nachdem die Truppe am gestrigen Nachmittag das alte und ewig neue Märchenstück von Schneewittchen und den sieben Zwergen spielte, fand abends ein „Großer bunter Abend“ statt. Mit erstaunlicher Lebenslust und gutem Bühnengeschäft füllten die kleinen Leute in schneller Reihenfolge ein Varietéprogramm, in dem Gesang, Tanz, Akrobatik, Musik, Tischenspielerlei usw. vorbetretten. Da ist in erster Linie der Star der kleinen Gesellschaft zu nennen: Lotte Loos, ein winziges, jedoch hübsches und großes Persönchen, das mannigfache Rollen kreiert. Im eleganten Frack als Herr, als Dame von Welt, dann mit ihrem Partner Wilit Schmidt gemeinsam Tango und Charleston tanzen, erntet sie verdienten Beifall. Weiter wäre Hermann Duden aus der Fülle des Geschehens herauszuheben, der mit seiner winzigen Körpergröße manchen dreimal so großen Kollegen im Können schlägt. Den härtesten Lacherfolg erzielt er als Bauchredner mit seiner Puppe Alfred und als Hauberkünstler. Doch alle sind mit Lust und Liebe bei der Sache. Den Abend beschließt ein flott gespielter Einakter: „Mentier Bulle oder das verfluchte Bohnenkorn“, in dem man die Kunstfertigkeit der kleinen Menschen und ihren ursprünglichen Humor bewundert. Das leider nur schwach besuchte Haus dankte den Künstlern mit starkem Beifall.

### Neue Männer in der Wohlfahrtspflege.

Der Wohlfahrts-Kommissionsvorsteher und Waisenrat Herr Janke legt sein Amt nieder. Der Senat beauftragt daher, den bisherigen Pfleger, Herrn Tapeziermeister Anton Duse, Fleischerstraße 77, zum Wohlfahrts-Kommissionsvorsteher und Waisenrat der 1. Kommission und Bezirksvorsteher des 1. Stadtbezirks zu wählen. — Der stellvertretende Wohlfahrts-Kommissionsvorsteher und stellvertretende Waisenrat der 1. Kommission sowie stellvertretende Bezirksvorsteher des 1. Stadtbezirks, Herr Walter Bogt, legt sein Amt infolge Ueberlastung nieder. Der Senat beauftragt deshalb, den bisherigen Pfleger, Herrn Tischlermeister Emil Timm, wohnhaft Fleischerstraße 55, zu seiner Stelle zu wählen. — Ferner wird beantragt, Herrn Klempnermeister Sally Danekus, Schöblich, Unterstraße 1, zum Wohlfahrtspfleger der 2. Kommission, Herrn Freiler August Klige, wohnhaft Schmiedegasse 20, zum Wohlfahrtspfleger für die 3. Kommission und Herrn Kaufmann Albert Kunze, wohnhaft Gr. Bädergasse 1, zum Wohlfahrts- und Waisenpfleger für die Kommission 14a zu wählen.

Alle Staffeln des Stadttheater. Wie bereits berichtet, findet am Sonntag im Stadttheater eine Adorngensfeier statt, in welcher die bekannte Sprecherin Ilse Staff eine Reihe von Dichtungen zum Vortrag bringen wird. Die Veranstaltung ist künstlerisch dem Dierckebanden geweiht und verspricht ein künstlerisch bedeutsames Ereignis zu werden. Die Künstlerin bringt fast ausschließlich neue oder selten gehörte Dichtungen. Das wertvolle und unterhaltende Programm läßt den Besuch der Feier empfehlen. Ilse Staff las kürzlich in einer Wolf-Würde-Feier in Weimar und fand in der Presse lebhafteste Anerkennung.

Bestgenommen und dem Amtsgericht zugeführt wurden die Fursorgezöglinge Wilhelm P. und Paul P. die nach ihrem Entweichen aus der Fursorgeanstalt Tempelburg eine Reihe von Einbruchsdiebstählen sowohl in Danzig als auch auf dem Lande ausgeführt haben.

# Wo man kauft

Für 2.40 Gulden

monatlich

steht Ihnen als 30jährigem ein Sterbegeld von

1000 Gulden

(Unfalltod doppelte Summe)

zu, für Arzt- und Begräbniskosten und als Notgeld für die ersten schweren Zeiten, die im Todesfalle immer folgen, wenn Sie sich aufnehmen lassen bei der einheimischen

Lebensversicherungsanstalt

Westpreußen

Danzig, Reilbahn Nr. 2

Die Beiträge werden monatlich kostenlos aus der Wohnung abgeholt

Ernst Dronffs

Hellge-Geist-Gasse Nr. 114

Das Haus der ersten Qualitäten und billigen Preise



Bruno Fasel Drogerie am Dominikanerplatz Junkergasse Nr. 1 und 12 Drogen, Farben, Parfümerien, Verbandstoffe, Seifen sowie sämtliche ins Fach schlagende Artikel

RADIO-SCHAAK, Zubehörtelle - Anlagen Goldschmiddegasse 8 Akkumulatoren-Ladestation

Urteil en Sie selbst, ob nicht auch Sie im Bedarfsfalle gute Möbel wirklich preiswert in Riesenauswahl

Billige Bezugsquelle für

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Herren- u. Damenwäsche, Trikotasen, Schürzen, Spielwaren, Haus- und Küchengeräte sowie Glas- und Porzellanwaren

Julius Goldstein

Junkergasse Nr. 2-4, gegenüber der Markthalle

Fahrräder, Nähmaschinen, Radio Reparaturen. Sämtl. Zubehör. Bequeme Teilzahlung Oskar Prillwitz, Paradiesgasse

Seifen-Sabake billigst bei Ernst Steinke

Ein neuer Feuermelder bis Weichselmünde. Der Senat hat der Stadtbürgerschaft einen Antrag zum Hausbauplan der Feuerwehr für 1927 eingereicht. Danach sollen 6500 Gulden für die Anlage eines Feuermelders in Weichselmünde in den Etat unter Ausgaben eingestuft werden. Die Anlage des Feuermelders ist mit Rücksicht auf die leichte zum Teil feuergefährliche Bauart von Weichselmünde dringend notwendig. Der Betrag ist deshalb so hoch, weil für den Anschluß des Melders an die Feuermelderleitung der Feuerwache in Neufahrwasser die Verlegung eines Kabels durch die Weichsel erforderlich ist.

Polizeibericht vom 8. April 1927. Festgenommen wurden 22 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen Beschprellerei, 8 wegen Trunkenheit, 5 in Polizeihast, 3 Personen obdachlos.

Wasserstandsnotizen am 8. April 1927.

Thorn	7.4	6.4	Grauberg	+3.39	+3.25
Ferdon	-1.08	+1.18	Kurzgrad	+3.66	+3.48
Culm	7.4	6.4	Montauer Spitze	+2.34	+3.07
Strom-Weichsel	+2.47	+2.02	Biedel	+3.44	+3.16
Kraufau	7.4	6.4	Ditshau	+3.42	+3.13
	+2.23	+2.48	Einlage	+2.34	+2.30
Bamischost	8.4	7.4	Schwenhorst	-2.24	-2.40
	+2.44	+2.41	Kogat-Wasserf.		
Warkchau	8.4	7.4	Schönau D. B.	+6.70	+6.08
	+3.29	+3.26	Galgenberg D. B.	+4.63	+4.62
Blod	+3.30	+3.23	Neuhofersbult	-2.02	-2.00
	+2.18	+3.05	Arnswalde		

Verantwortlich für Politik: Ernst Loops; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil: Fritz Weber; für Inzerate: Anton Fooker; sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Geyl & Co., Danzig.

# Vereinigte Lichtspiel-Theater Danzigs

Nach mehrjähriger Ausbildung zum Spezialarzt für innere Krankheiten (inkl. Nervenleiden) an der Inneren Abteilung des Städt. Krankenhauses, sowie längerer Tätigkeit an der Städtlichen Frauenklinik habe ich mich als

**prakt. Arzt u. Geburtshelfer**

in Langfuhr, Labesweg Nr. 35 (am Neuen Markt), niedergelassen

**Dr. med. W. O. Hollatz**

Spezialstunden: werktags 8-10 und 4-6 Uhr  
Fernruf 41514

Zu allen Krankenkassen zugelassen

## Stadttheater Danzig

Intendant: Rudolf Schaper.

Samst., Freitag, den 8. April, abends 7 1/2 Uhr:  
Dauerkarten Serie IV.

### Thomas Paine

Drama in 8 Bildern von Hanns Johst.  
In Szene gesetzt von Oberregisseur Dr. R. Prösch.  
Bühnenmusik: Fritz Eigl.

Personen wie bekannt. Pause nach dem 4. Bild.  
Sonntag, den 9. April, abends 7 1/2 Uhr:  
Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Mitten Mitten“.  
Operette.

Sonntag, den 10. April, abends 7 1/2 Uhr: Dauer-  
karten haben keine Gültigkeit. „Der Wildschütz“.  
Komische Oper.

## Eden-Theater

Des großen Erfolges wegen bis  
auf weiteres prolongiert!

### Pat und Patachon

„Die lustigen Vagabunden“

Ein Film von junger Liebe und alten Sachen  
in 7 Akten

Niemand sollte versäumen, die Magneten  
des großen lustigen Publikums in dem  
100prozentigen Lustspiel-Schlager  
zu sehen!

Ferner:

### Die rasende Venus

Sensationeller Auto-Sportfilm in 6 Akten

In der Hauptrolle: **Priscilla Dean**

Täglich große Kindervorstellungen

Kassenöffnung 2 1/2 Uhr Anfang 8 Uhr

Bis 4 Uhr halbe Preise!

## Odeon-Theater

Das große sensationelle Doppel-Schlager-  
programm! 2 Uraufführungen für Danzig!

### Nur eine Tänzerin

Die Tragödie einer aus der Gesellschaft ver-  
stoßenen Frau. 6 dramatische Akte.

In der Hauptrolle:

**LIL DAGOVER**

Dieses grandiose Filmwerk berührt Probleme  
der Psychologie und des täglichen Lebens, die  
für jeden Zuschauer von Interesse sein müssen.

Ferner:

### Der nächtliche Kämpfer

Sensationeller Abenteuerfilm in 6 spannenden  
Akten. In der Hauptrolle:

**FRED THOMSON**

und sein Wanderhengst „SILBERKÖNIG“

Bis 4 Uhr halbe Preise

## Flamingo-Theater

Das Premieren-Ereignis für Danzig!

### Asphalt-Schmetterlinge

Ein Sittenbild aus dem Leben  
einer kleinen Tänzerin in 7 Akten

Asphalt-Schmetterlinge — Mädchen der Straße, wilde  
Blüten der Großstadt, geloben sie den Tropenblumen,  
die nur des Nachts zu duftender Schönheit erblühen.  
Begehrt — verstoßen — Unworbene — verachtet —  
Geküßt und verworfen — Das sind Asphalt-Schmetterlinge

Ferner:

### Piraten der Ostseebäder

Ein sensationelles Stranderlebnis in 6 Akten

In den Hauptrollen:

Harry Hill Marga Lindt  
Hilde Maroff Fritz Kampers  
Henry Bender P. Morgan

Die geheimnisvollen Hotelidyllen in Swinemünde,  
der galante Besucher im Mädchenpensionat, Deliktive  
auf Liebespfaden, die überraschten Strandbäder, Jagd  
auf Motorbooten bilden den Hintergrund dieses großen-  
gelegten Sensationsfilms

Tempo! Humor! Spannung!

Zur ersten Vorstellung halbe Preise

## Konzertagentur Hermann Lau

Schützenhaus

Sonntag, den 10. April, abends 7 1/2 Uhr:

### Sonaten - Abend

Professor Dr.

**HANS PFITZNER**

(Klavier)

**ALMA MOODIE**

(Violine)

PROGRAMM: Sonate Mozart F-dur, Reger Solosonate  
für Violine D-moll Pfitzner, Sonate Es-moll für Violine  
und Klavier. Flügel: Blüthner aus dem Magazin von  
G. Richter, Jopengasse (Haus Geyer)

Karten zu G 6.00, 4.50, 3.00, 2.50, Stehplatz 1.50, bei  
Hermann Lau, Langgasse 71. (Letztes Konzert für  
Dauerkarten.)

## Licht-UT-Spiele

Ab heute

2 Großfilme. 2 Erstaufführungen

### Kopf hoch, Charly

Nach dem gleichnamigen Roman der  
Berliner Illustrierten Zeitung  
von Ludwig Wolff

Ellen Richter Michael Bohnen  
Besonders hervorzuheben ist eine Pariser  
Modenschau mit Original-Modellen

Als zweiten Schlager:

### Der Juxbaron

Ein Film nach der gleichnamigen Operette  
Reinhold Schünzel, Trude Hesterberg  
Colette Brettl, Hermann Picha

Ufa-Wochenschau

Beide Filme hatten in Berlin  
allergrößten Erfolg

Eintritt jederzeit 4, 6, 8 Uhr

## Rathaus

## Lichtspiele

Langgasse

## Gloria //

Ab Freitag, den 8. April, täglich 4.00, 6.10, 8.30, Sonntags 3 Uhr

6 Akte!

Stauern!

### Die Insel der verbotenen Küsse!

Der große Abenteuerfilm, welcher die  
Liebenden über alle Meere und Erd-  
teile jagt

In den Hauptrollen:

Georg Alexander / Elga Brink  
Georg Jacoby u. a. m.



Ferner:

7 Akte! 1 Stunde Lachen!

### Charleston ist Trumpf!

7 lustige Akte einer jungen Dame, der  
der Charleston zum Glück verhilft

Zur ersten Vorstellung halbe Preise

### Der Sieg der Jugend

Das Hohelied einer jungen Liebe, die  
die Not aus der Heimat treibt bis sie  
nach abenteuerlicher Wanderung, Ent-  
behrungen und Gefahren schließlich das  
Glück findet

In den Hauptrollen:

Hans Bräunwetter, Hermann Picha  
Margit Barney u. a. m.

Ferner:

### Taumel

6 Akte! 6 Akte!

Ein Film unserer Zeit

Ein Spiegelbild der oberen Zehntausend  
von New York und Paris

Wieder 2 Großfilme!

Sonntag, nachm. 3 Uhr:  
Große Jugendvorstellung

Kassenöffnung 2 1/2 Uhr

## Eingetroffen

Tennisschläger  
Tennisbälle  
Fußbälle  
Sportartikel  
Sportkleidung



Langgasse 52 Seestraße 48

## MÖBEL aller Art

gibt zu leichtesten Zahlungsbedingungen  
das altbekannte

## Möbelhaus David

Breitgasse 32

Beamten, Angestellten und Arbeitern in fester  
Stellung auf Wunsch Möbel ohne Anzahlung  
Machen Sie bald von dies. Angebot Gebrauch!

Meine Ausstellungsräume in  
der ersten Etage sind eröffnet

## Verkauf

Matr. und Garderoben-  
schrank, Bettsofa, doppelte  
Spiegel, Tisch, günstig zu  
verkaufen, auch Zeitgemäß.  
Ehrlig,  
Schützenbürgerstraße 5.

## Gedania - Theater

Danzig, Schüsselndamm 58/55  
Nur noch bis Montag!

### Maciste, der stärkste Mann der Welt, in Menschenhändler

oder „Maciste in Afrika“

6 Akte aus dem schwarzen Erdbild

Fred Thomson mit seinem berühmten  
Schimmel „Silberkönig“ in  
**Der Kindesretter**

6 Akte von einem süßen Bären  
Verstärkte Kapelle! - Gewöhnliche Preise!  
Täglich 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr: Jugend-Vorstellung

## passage-Theater

Der gewaltige deutsche Meisterfilm

### Carlos und Elisabeth

Drama von Liebe und Eifersucht in 8 Akten  
Nach historischen Motiven und dramatischen Werken  
von Schiller, Lefèvre, Russell u. a.

Handlung und Spiel unübertroffen!

Besetzung allererster deutscher Schauspieler:

Eugen Klöpfer, Conrad Veidt, Friedrich Kühne, Daggy  
Servaes, Egide Nissen, Wilhelm Dieterle u. a.

Eine Glanzleistung der Filmkunst

Zur ersten Vorstellung halbe Eintrittspreise

### Die gute blaue Mütze Die moderne Sport-Mütze Der elegante Hut

Schülermützen, Jachtklub-, Matrosen-,  
Prinz-Heinrich-, sowie Kinder-Mützen  
in jeglicher Ausführung

**A. Bauer**

Danzig, Heilige-Geist-Gasse 21. Tel. 26630

Größte Mützenfabrik  
des Freistaates

Elektr. Anlagen sow. Reparaturen führt  
sachg. aus Willy Tamm  
Danzig, Reibbahn 3, Ohra, Hauptstr. 43. Telefon 2315



## Nähmaschinen und Fahrräder

in größter Auswahl

zu billigsten Preisen!

Wochenraten von 5.00 Gulden

**Bernstein & Comp. G.m.b.H.**

Danzig, Langgasse 50

Ersatzteile aller Systeme billig!  
Reparaturen in eigener Werkstatt schnell und sachgemäß



# Danziger Nachrichten

## Die Schaffung von Siedlungen.

Auseinandersetzungen im Volkstag.

Es ist in unserer Freistaat nicht nur möglich, sondern auch sehr notwendig, Siedlungen zu schaffen und Dörfchen zu kultivieren, besonders in der Grenzgegend, wo durch die Abtrennung Danzigs vom Reich die Bewohner ihre Existenzmöglichkeit verloren haben. Von der Sozialdemokratie ist die Schaffung von Siedlungsgelände stets gefordert worden und sie hatte in einer Großen Anfrage deshalb auch die Frage der Beschaffung des Siedlungsgeländes aufgestellt. Bei der Beratung des Landwirtschaftsbereichs im Hauptauschuss des Volkstages brachte Gen. Frau eine Frage, die jetzt erneut zur Sprache. Gegenüber den damaligen Angaben des Senators Dr. Frank, daß die Pächter am Schlangenhafen ihren Verpflichtungen nicht nachkommen würden, stellte Gen. Frau fest, daß die Pächter von Zehnersvorkampfen 50 Hektar pflugfertig gemacht und auch auf eigene Kosten das Land haben durchpflügen lassen, obwohl sie dazu nicht verpflichtet waren. Die übrigen 2 Hektar waren unzugänglich zu machen. Diese Pächter haben weder Mühe noch Kosten gescheut, ihr geringes Bargeld dazu aufgewandt, um das Land zu kultivieren, und jetzt will der Senat das Land anderweitig vergeben und die Pächter um die Früchte ihrer jahrelangen mühsamen Arbeit bringen.

Die Pächter erklären die Behauptungen des Senators im Plenum des Volkstages für unwahr und fordern, daß dieser die Behauptungen in aller Öffentlichkeit zurücknimmt. Gen. Frau schloß sich der Forderung der Pächter, daß eine Kommission des Volkstages sich an Ort und Stelle von den wirklichen Vorgängen überzeugen solle, an und stellte einen dementsprechenden Antrag.

### Die Siedlungen am Schlangenhafen.

Senator Dr. Frank erklärte, daß an eine Anzahl Pächter in Zehnersvorkampfen Siedlungsgelände verteilt werden soll, und zwar seien 47 Hektar für diesen Zweck zurückgehalten worden. Es sind drei Arten von Siedlungen vorgesehen: 1. die bäuerliche Siedlung in Größe von mehreren Dufsen. Diese sind nicht für die Leute aus Zehnersvorkampfen vorgesehen, weil hierzu Geldmittel notwendig sind. Die 2. Art ist die Kleinsiedlung von einigen Morgen Größe. Diese sind noch nicht vergeben, weil erst Berechnungen angestellt werden müssen, für wieviel Personen Existenz- und Arbeitsgelegenheit geschaffen werden kann. Die 3. Art ist die sogenannte Anliegersiedlung. Dafür sollen auch die Pächter aus Zehnersvorkampfen in Frage kommen. Die Vermessungen sind aber noch nicht fertig. Die Pächter aus Zehnersvorkampfen sollen aber andere Siedlungsstellen bekommen, als die, die sie bearbeitet haben, um nicht das Siedlungsgelände zu zerreißen. Senator Frank erklärte, daß er im Volkstag von den Pächtern am Schlangenhafen gesprochen habe. Von diesen hätte ein großer Teil nicht den Verpflichtungen entsprochen. Eine Untersuchung an Ort und Stelle hätte er nicht für notwendig. Die Niederbrechung von Häusern in der Gemeinde Wolfsdorf ist notwendig geworden, um Land für die dortigen Bewohner zu schaffen. Den sozialdemokratischen Antrag auf Erhöhung der Beihilfen an Siedler hält der Senator für angebracht, doch wäre er nicht durchführbar und müsse abgelehnt werden, weil kein Geld da sei.

### Die Aufteilung von Domänen.

Die bürgerlichen Parteien versuchten den Anschein zu erwecken, als wenn auch sie für die Ansiedlung der Bevölkerung Interesse hätten. Sie verlangten in einer nichtschlagenden Entschliessung, daß der Senat der Siedlungsfrage im Kreise Danziger Höhe mehr Förderung entgegenbringen solle. Was der Senat dort beabsichtigt, ging aus der Mitteilung des Senators Dr. Frank hervor. Vor einiger Zeit hat der Gedanke bestanden, die Domäne Arschau im Kreise Danziger Höhe aufzuteilen. Damals hätten sich aber keine Siedler gemeldet, weil damit Geldkosten verbunden gewesen seien. Der Senat will nun den Versuch der Aufteilung des vormerkten Barrenschin bei der Domäne Arschau machen. Der Senator glaubt aber, daß dieses Unternehmen lediglich ein Verstoß bleiben wird. Der Grund und Boden mußte bei der Uebernahme von Staats- und Reichseigentum bezahlt werden, das Gelände sei sehr teuer, weil es in besserer Kultur steht, auch müßte es in neue Bearbeitung genommen werden und sich die Pächter mit primitiven Werkzeugen zufrieden geben. In der Hauptsache könne, um Land für Siedlungen zu gewinnen, die Eindeichung am Haff betrieben werden. Auch an der sogenannten Solartine seien Eindeichungen geplant.

### Vorschläge an die Landwirtschaft.

In einer weiteren Entschliessung der bürgerlichen Parteien versuchen diese unter der angeblichen Förderung des Arbeiterwohls, Vorschläge an die Landwirtschaft auszusprechen. Die Entschliessung wünscht, daß an Landwirte, welche Arbeitslose einstellen, staatliche Beihilfen gegeben werden sollen. Bei der Begründung dieses Antrages durch den Zentrumsabg. Lemke wies dieser darauf hin, daß auch Beihilfen an die Industrie bei Einstellung von Arbeitskräften gegeben worden sind. Er bezeichnete aber den Inhalt der Entschliessung selbst nur als Theorie. Es soll zunächst nur untersucht werden, ob ein solcher Weg möglich ist. Abg. Gen. Frau erklärte, daß die Bewilligung von Beihilfen an die Industrie nur zu dem Zwecke erfolgt sei, um Aufträge aus dem Auslande hereinzuholen, um damit Danziger Arbeiter zu beschäftigen. Das läme aber für die Landwirtschaft nicht in Frage. Diese soll keine ausländischen Arbeitnehmer beschäftigen, damit die einheimischen Arbeitslosen beschäftigt werden können. Der Zentrumsabg. Wisniewski, früherer Sekretär des christlichen Landarbeiterverbandes, äußerte die Ansicht, daß die Landarbeiterlöhne für die Landwirte zu hoch seien, deshalb holten sie billigere ausländische Arbeitnehmer herein. Der in der Entschliessung bezeichnete Weg sei jedoch nicht durchführbar.

### Das Geld ist - nur für höhere Beamten da.

Ist kein Geld da, wenn es gilt, Siedlungsmöglichkeiten zu schaffen, so ist für die Befolgung von Beamten immer noch genügend Geld vorhanden. Die Abteilung Landwirtschaft des Senats beschäftigt neben einem Regierungsrat einen Amstator, einen Regierungslandwirt und zwei Regierungsobersekretäre als Beamte und daneben noch eine Stenotypistin. Hier werden also die gewöhnlichen Büroarbeiten von oberen Beamten erledigt. Senator Dr. Frank gab zu, daß die Beschäftigung von nur höheren Beamten unzumutbar sei, es lasse sich aber nicht dagegen machen, da die Beamten nicht abgehoben werden könnten. Der sozialdemokratische Antrag auf Streichung einiger höherer Stellen wurde von den bürgerlichen Parteien abgelehnt - für solche Botterwirtschaft ist immer Geld vorhanden, - aber für Beihilfen an Siedler und für Erleichterung von Gelände zu Siedlungen ist kein Geld da, deshalb lehnten die bürgerlichen Parteien den Antrag der Sozialdemokraten, den Betrag für die Beihilfen an Siedler von 50.000 Gulden auf 100.000 Gulden zu erhöhen, ab. Ferner wurde der sozialdemokratische Antrag auf Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Siedlungsfragen am Schlangenhafen von den bürgerlichen Parteien abgelehnt. Die wenig die bürgerlichen Parteien für dieses Gebiet Interesse haben, ging aus einem Zwischenruf des Abg. Förster von der Beamtengruppe hervor, der alles für lauter Humbug bezeichnete. Die Entschliessung der bürgerlichen Parteien wurde angenommen. Für den ersten Teil derselben stimmten auch die sozialdemokratischen Vertreter. Als Dankleistung der Ansprache kann man feststellen, es wird weiter gewürfelt, zum Schaden der Danziger Bevölkerung.

## Zur Sicherung des Verkehrs am Elisabethwall

Verbreiterung der Fahrbahn. - Anlage einer Verkehrsinsel.

Um den Verkehr an der Ecke Silberhütte-Elisabethwall, wo sich häufig Verkehrsunfälle ereignen, ungefährlicher zu gestalten, soll hier eine Verkehrsinsel angelegt werden. Zugleich ist beabsichtigt, den Straßendamm auf die für den Richtungsverkehr erforderliche Breite zu bringen. In Kosten entstehen etwa 3500 Gulden, wovon 750 Gulden die Straßebahn tragen soll. Der Senat beantragt bei der Stadtbürgerschaft, die am 28. April darüber entscheiden wird, die notwendige Summe zu bewilligen und gibt dafür folgende Begründung:

Die Anlage einer Straßenbahnhaltestellen-Insel Ecke Elisabethwall-Silberhütte hat sich aus Verkehrs- und Sicherheitspolizeilichen Gründen als dringend notwendig herausgestellt. Der heutige Zustand schließt für die aus der Straßenbahn aussteigenden Fahrgäste erhebliche Gefahren in sich, welche durch die beabsichtigte Maßnahme beseitigt werden sollen. Während die Fahrgäste bei dem jetzigen Zustande gezwungen sind, unmittelbar nach dem Aussteigen aus dem Straßenbahnwagen die Fahrbahn zu überqueren, soll ihnen durch die Insel die Möglichkeit gegeben werden, von hier aus in aller Ruhe den Fahrverkehr zu überblicken, um danach erst im geeigneten Augenblick die Fahrbahn zu überschreiten.

Die Anlage der Insel macht auch die Zurückziehung der den westlichen Bürgersteig des Elisabethwalls einschließenden Bordkanne erforderlich, um neben der Insel die für den Richtungsverkehr benötigte Fahrbahnbreite von 350 Meter zu erhalten. Die Insel erhält auf der dem Verkehr ungenutzten Spitze eine Schildkröte.

## Du mußt 75 Gulden Monopologabe zahlen,

wenn du 2 Pfund Zigaretten einführst.

Wie wir hören, hat der Senat am 5. April eine Verordnung erlassen, welche die im § 2 der Verordnung zum Tabakmonopol vom 31. März 1927 vorgesehene Monopologabe festsetzt. Diese Monopologabe trifft lediglich die von Privatpersonen zum eigenen Verbrauch eingeführten Tabakwaren und tritt an die Stelle der mit dem 1. April 1927 für die in Fortfall gekommene Vandalensteuer.

Die Festsetzung der Monopologabe für die von Privatpersonen bezogenen Tabakwaren ist zum Schutze der hiesigen Tabakwarenhändler erforderlich, da diese das Recht, Tabakwaren aus dem Auslande zu beziehen, nicht haben und die im Gebiete der Freien Stadt Danzig bereits bestehenden und noch hergestellten Tabakwaren weiterhin der bisherigen Vandalensteuer unterliegen.

Die Monopologabe auf die von Privatpersonen zum eigenen Verbrauch eingeführten Tabakwaren beträgt für je 1 Kilogramm Zigaretten 100 Gulden, 1 Kilogramm Zigaretten 75 Gulden, 1 Kilogramm Rauch-, Kan- und Schnupftabak 50 Gulden. Bemerkenswert ist, daß die im Reiseverkehr zum eigenen Verbrauch vom Zollausland eingeführten kleineren Mengen von jeglicher Belastung frei bleiben und daß es im Verkehr zwischen Danzig und Polen bei den zur Zeit bestehenden Bestimmungen verbleibt.

## Verbotene Geld-Wechselgeschäfte.

Auf dem Hauptbahnhof besteht eine amtliche Stelle, wo jedermann sofort, ohne Abzug und nach dem jeweiligen Danziger Kurs Geld gewechselt erhält. Man will dadurch die Reisenden vor Uebervorteilung oder Betrug mit falschem Gelde schützen. Andern Personen ist deshalb das Geldwechseln auf dem Bahnhof untersagt. Ebenso dürfen sich hier auch nur Personen aufhalten, die mit Fahrzeugarten versehen sind. Der Rentner Georg D. in Danzig hat diese Bestimmungen nicht beachtet und stand nun vor dem Einzelrichter unter Anklage. Wegen des gleichzeitigen Verzehens ist er bereits einmal vorbestraft. Außerdem leitete er Widerstand, als er festgenommen werden sollte. Der Richter verurteilte ihn wegen des unbefugten Geldwechsels und Widerstandes zu 250 Gulden Geldstrafe und wegen unbefugten Aufenthalts auf dem Bahnhof zu 10 Gulden Geldstrafe.

## Nebel über Danzig.

Von Ricardo.

Der gestern um die Mitternachtsstunde das Danziger Straßensplaster trat, wird mit durchaus gemäßigtem Gefühl die wallenden Nebel durch seine Bronchien geatmet haben. Sei es, daß er in weiser Voraussicht einen solchen Katastrophenanfall spürte, sei es, daß er, gleich mir, in Jugend-erinnerungen schwelgte und sich im Geiste nach London, der Stadt, in der die Handlung jedes einigermaßen auf Spannung Anspruch nehmenden Kriminalromans abrollt, ver-setzt fühlte. So wie Danzig in der vergangenen Nacht die Nebelschwaden umgitterte, so etwa stelle ich mir die Stadt vor, in der mein großer Kollege Sherlock Holmes mit Purramüte und Tabakstängel im Munde seine Abenteuer erlebte, genau so. Edemantaste Gestalten mit Sandfäden in der Rechten trommelte Fribericus-Her-Marsche auf die Schüdel ihrer Orfer, Baugewerkmeister weihen an den Seiten ihre Messer, Bankräuber minieren unterirdische Gänge zur Reichsbank, Knochen knacken monoton im Dunfel der Nacht und überall kommt im letzten Augenblick der große Detektiv als rettender Engel, denn die Policeman sind plötzlich von der Bildfläche verschwunden - still und bestän-dig sind die Verbrecher an der Arbeit.

Wo steht in solchen nebelhaften Nächten die Polizei?, fragte ich mich in meiner Jugend, wenn Mister Holmes wieder ein Duhend Hannover dingfest machte. Gestern nacht fragte ich mich als immerhin reifer Mann das gleiche, als ich einen ganzen Danziger Stadtteil durchspazierte, ohne nach mannigfachen Ergebnissen auch nur der Spur einer grünen Uniform zu begegnen.

Ein ganzer Stadtteil frank und frei aller Polizei!

Ich werde kurz meinen Weg durch den Nebel und meine Erlebnisse schildern: Eine Reichsbank und Karrenwall: Wäskes Begrüßle. Etwa zehn elegante junge Leute mit dicken Stöcken in den Händen gröhlen, beschimpfen sich, reifen mehr oder minder gute Witze. Man geht an der Ecke auseinander. Zwei Ein-same davon prügeln sich vor dem "Botanischen Garten". Ein steifer Hut erhält einen Knick. Eine Note foudert rote Flüssigkeit ab. Vorbei.

An der Viktoriastraße halt still und emsig ein "Beschüßer" seinem Mädchen links und rechts mit unheimlicher Wucht ins Gesicht: "Wenn du in einer halben Stunde keinen Kavalier hast, dann zerbrech' ich dir alle Knochen einzeln." Vorbei.

Auf dem Deumarkt, mitten im Schein der einsamen Laterne: "Kurt sei vernünftig!" "Klatsch." "Kurt sei vernünftig!" "Klatsch bumm, jemand schloß sich auf den Hintern." "Kurt sei vernünftig!" "Pl. Kst. bumm, Klatsch." "Kurt sei vernünftig!" "Klatsch. Jemand spuckt Zähne aufs Pflaster." "Kurt sei ver... Wimm, Klatsch. Vorbei.

An der Ecke Bogengang. "Lassen Sie mich sein, ich hab' kein Geld und bin auch schon genug besoffen." - "Wollte nu kommen?" - "Nei, ich geh zu Haus..." Ein schwerer Männerfuß verfenkt sich in die Nidenverlängerung eines anderen Mannes, jemand fällt auf Gesicht, jemand springt auf, langes Gepflänkel von Armen, zwei Männer rollen auf der Erde. Vorbei.

Vor dem Gesundheitsamt. "Zum letzten Mal sag ich dir, du hästst jetzt dein Maul!" - "Nei..." "Schneidfeuer, Trommelwirbel von Häuten." "Hissel Hissel Hissel!" Jemand kommt in Richtung Grüngrütel, ein anderer nach. Vorbei.

Etwas fünfzig Schritte vor mir geht meine Frau. Ich zünde mir eine Zigarette im Hauseingang an. Will meine Frau nach. Sie ist bereits verfort. Ein Individuum hat sich vertraulich bei meiner Frau eingehakt. Alles im Lot? Nein, ich gehe nach, hau dem anderen auf den Hut sag "Verzehrung", er verzehrt nicht, geht aber brummend... vorbei.

1 1/2 Stunden lang sehe ich mich auf und ab in Trab, Reichsbank bis Gringürtel, Sandgrube, Wellengang, Schwarzes Meer, und wieder rindum. Keine Polizei in Sichtweite, nur einsam und verträumt hebt sich dunkel das Polizeipräsidium aus dem Nebel ab.

Die Straßen liegen verlassen und breit da, hier und da blüht ein ausgeschlagener Zahn, ein weicher Hut, deformiert, ein zerbrochener Stod, fremdlig klingend Gesang aus den Kneipen.

## Unser Wetterbericht.

Veröffentlichung des Observatoriums der Freien Stadt Danzig.

Allgemeine Uebersicht. Das atlantische Tiefdruckgebiet wandert unter langamer Auflösung weiter ostwärts. Ueber Island bringt ein Strom Polarluftmassen südwärts, welcher die Zyklogenese auf einem vorläufigen Abschluß bringt. Ein Minimum über dem Kattegat verursacht in Bereiche der südlichen Ostsee und in Norddeutschland steife bis stürmische Südwest- bis Westwinde und verbreitete Niederschläge.

Vorhersage: Wechselnde Bewölkung, Regenschauer, abflauende westliche Winde und kühl.

Maximum des gestrigen Tages: 6.4. - Minimum der letzten Nacht: 1.6.

Windrichtung von heute, 8 Uhr morgens: Minimum Kattegat ostwärts ziehend bringt Gefahr keller bis fäur-mischer von Südost nach Südwest und West drehender Winde. Signal: Signalball.

## Lichtbildervortrag der Naturfreunde.

"Nürnberg und die Fränkische Schweiz" lautet das Thema eines Lichtbildervortrages, den die Ortsgruppe Danzig des Touristenvereins "Die Naturfreunde" am morgigen Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr, in der Aula der Petruschule, am Hansaplatz, veranstaltet. Der Vortrag, dessen rednerischer Teil vom Gen. Arthur Krus bestritten wird, führt in einer guten Lichtbildervorstellung über eines der landschaftlich schönsten Gebiete Deutschlands und verspricht recht reichhaltig zu werden. Eintrittskarten zu 0,50 Gulden sind noch in der Buchhandlung "Danziger Volksstimme", Am Spandhaus 6, und an der Abendkasse zu haben.

Rezensierungen der Stadtbibliothek. Die Stadtbibliothek hat eine Anzahl neuer Werke über Danzig und deutsche Dichtungen wirtschaftlicher, juristischer und kultureller Art angekauft. Außerdem befinden sich unter den Rezensierungen 15 Handzeichnungen aus dem Stadtmuseum Danzig.

**Günther Bobzin**  
liefert  
**Bau- und Nutz-Holz**  
jeder Art.  
fordern Sie unven. bindliche Offerte.  
Tel. 41888  
Danzig-Langfuhr-Ringstr. 62

**WILHELM WERNER & CO.**  
DANZIG  
Elisabethkirchengasse 9-11  
Fernruf 7381  
An- und Verkauf von  
Villen und Geschäftshäusern

**Heinz Eggert A.G.**  
Danzig-Langfuhr, Ringstraße 4a  
Telephon 41183  
AUSFÜHRUNG VON  
HOCH- UND TIEFBAUTEN

Auch der Arbeiter gebraucht zu seiner Erfrischung  
**Eau de Cologne**  
mit dem Wasser  
vorzüglich gegen  
Migräne und  
Müdigkeit  
Flasche G 1.-  
1,75, 2,75

Aus dem Osten

Der Marienburger Flaggentreit.

Ein gerichtliches Nachspiel.

Die Vorgänge in Marienburg anlässlich der 650-Jahrfeier des Bestehens hatten in Berlin ein gerichtliches Nachspiel. Der an sich brüderliche Streit, mit welchem Flaggem die Stadt Marienburg geschmückt werden sollte, wurde seinerzeit auch von einer offenkundigen Feltung ausgegriffen und dahin kommentiert, daß die Durchführung des Stadtordnungsbeschlusses, Marienburg einseitig mit Schwarzrotgold zu flaggen, eine „Herausforderung der nationalen Kräfte und eine Schande für die Stadt“ sei. Dieser Artikel wurde von der „Kreuzzeitung“ abgedruckt. Darin erblickt die Staatsanwaltschaft eine Verletzung der Reichsflaggen und ein Vergehen gegen das Republik-Schutzgesetz.

Der Strafantrag lautete gegen den verantwortlichen Redakteur Dr. Blich an Stelle einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten auf 4000 Mark Geldstrafe. Das Gericht beurteilte den Fall allerdings wesentlich milder und verurteilte den Angeklagten zu 280 Mark Geldstrafe.

Ein Laubstummer auf Lebenszeit ins Zuchthaus.

Vom Schwurgericht in Stettin wurde gestern nach zweitägiger Verhandlung der laubstummeh Schumacher Josef Winder wegen Totschlages zu lebenslänglichem Zuchthaus, wegen verübten Totschlages, vier verübten Einbrüchen, eines schweren Einbruchs und unbefugten Waffenbesitzes zu zusammen 9 Jahren Zuchthaus verurteilt. Winder hatte im September v. J. in Wlodek den Caféhausbesitzer Wlodek bei einem Einbruch erschossen, den Polizeibeamten Mehtopf durch einen Lungenschuß schwer verletzt und außerdem in Svinemünde mehrere Einbruchsdiebstähle verübt und in Neufeld in einem Waffengeschäft bei Einbrüchen mehrere Pistolen und Munition gestohlen.

Ein falscher König von Polen.

Im Dorf Duga Koscielna im Kreise Milosna tauchte vor einiger Zeit ein Fremder auf, der den Bauern erklärte, daß er aus dem alten polnischen Königsstamme stamme und ein Anrecht auf die polnische Krone habe. Er wies geheimnisvolle und für die Bauern wahrscheinlich unlesbare Dokumente vor, die mit mächtigen Siegeln ausgestattet waren. Das Ende dieser Aitaktion für die Monarchie war, daß die Bauernschaft von Duga „dem König Josef von Polen“ huldigte.

Die erste Regierungshandlung des Königs bestand in der Bildung einer Leibgarde, die er aus den Bauernhöfen von Duga bildete. Dann erklärte er seinen Untertanen, daß ein König nur in einem Palais residieren könnte, worauf die Bauern ohne weiteres das beim Dorf gelegene Schloß des Gutsherrn Mieczewicz, der gerade abwesend war, für ihren König Josef bestellten und ihm zur Verfügung stellten. Gerade am Namenstage Pilzudis fand in Duga die Krönung des Königs Josef statt, ohne daß man in Warschau von dieser Veränderung der polnischen Staatsform irgend etwas ahnte. Nur der Pan Mieczewicz hatte durch seinen Verwalter von dem Treiben Josefs erfahren und beehrte sich, sein Schloß zurückzuerobern. Das bloße Erscheinen des Gutsherrn genügte, um die gesamte „Leibgarde“ in die Flucht zu schlagen. „König Josef“ wurde von der Polizei in Ketten abgeführt und wird nun entweder im Gefängnis oder im Irrenhause seine Residenz finden.

Marienburg. 1980 Paar Damenstrümpfe gestohlen. Einer Berliner Firma sind auf dem Bahnhof Marienburg 165 Dugend Paar feine Damenstrümpfe, die nach Danzig weitergehen sollten, gestohlen worden. Es ist festgestellt, daß die Ware inzwischen wieder nach Berlin zurückgeschafft worden ist.

Warschau. Flecktyphus in Galizien. Aus Bionzina (Kreis Neu-Sandez) in Galizien wird epidemisches Auftreten des Flecktyphus gemeldet. Die polnischen Behörden haben die Schulen geschlossen und den Gottesdienst in den Kirchen verboten. Die Bauern der umliegenden Dörfer haben jegliche Verkehr mit der Stadt unterbrochen. Trotzdem ist bisher eine rasche Ausbreitung der Epidemie zu verzeichnen.

Warschau. Verhaftet. Einer der Mörder des Bamberger Schulkurators Sobinski, ein gewisser Adamczuk, wurde von der polnischen Gendarmarie verhaftet, als er im Begriff war, die polnisch-österreichische Grenze zu über-

schreiten. Im Zusammenhang mit dieser Festnahme wurden in Bemberg unter den Mitgliedern der geheimen ukrainischen Militärorganisation umfangreiche Verhaftungen vorgenommen.

Warschau. Wenn die Bremse versagt. In Ostgalizien verunglückte auf der Strecke Kolomea-Ruty ein Autobus, indem er einen Abhang hinunterstürzte. Zwei Personen wurden getötet, dreizehn verletzt. Die Ursache des Unglücks ist auf das Versagen der Bremse zurückzuführen.

Warschau. Kriegsrelicie. In der bei Sosnowitz gelegenen Katharinenhütte explodierte beim Einschmelzen von noch aus dem Weltkrieg stammenden in den Dtmarken eingesammelten Schmelzdraht eine Granate, die in einem Drahtkanal verborgen war. Ein Arbeiter wurde getötet, 12 erlitten Verletzungen.

Aus aller Welt

Furchtbare Erwerbslosen-Tragödie.

Ein Doppelselbstmord im Hotel.

In einem Berliner Hotel in der Nähe des Bahnhofs Friedrichstraße lebten vor drei Tagen der 27 Jahre alte Kriegsinvalide Kranke und die 29 Jahre alte Frau Wosshagen, die gemeinsam in Essen wohnten, ein. Als man längere Zeit von ihnen nichts hörte und auf wiederholtes Klopfen keine Antwort erhielt, öffnete man das Zimmer und fand beide Hälte tot auf. Frau Wosshagen lag angekleidet in einer großen Matratze mit durchschnittener Kehle, Kranke neben ihr mit einer Schußwunde im Kopfe. Aus einer hinterlassenen Postkarte geht hervor, daß beide längere Zeit vergeblich nach Beschäftigung gesucht und keinen Ausweg mehr aus ihrer großen Not gefunden hätten.

Vor den Augen der Tochter verschüttet.

Von einfallendem Erdbreich begraben.

Auf dem Gehöft des Besitzers Tiese in Stetz (Bezirk Magdeburg) kam durch einen eigenartigen Unfall die Schwiegermutter des Besitzers ums Leben. Als sie abends dicht neben dem Hofbrunnen stand, sank sie plötzlich vor den Augen ihrer Tochter mit einfallendem Erdbreich in die Tiefe. Nachzügende Erde begrub die Unglückliche, die zweifellos sofort den Tod gefunden hat, deren Leiche aber noch nicht gefunden werden konnte. Wie festgestellt wurde, war das Erdbreich um den Brunnen unterhöhlt. Der Erdrutsch war so ausgebeut, daß ein Teil des neben dem Brunnen stehenden Gebäudes abgebrochen bzw. abgesperrt werden mußte.

Wohnstinstat einer Mutter.

Ihre beiden Kinder ermordet.

Die 32 Jahre alte Frau eines Samenhändlers in Gönningen (Württemberg) hat Donnerstag Nacht ihren beiden 2 und 4 Jahre alten Kindern mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten, so daß sie sofort tot waren. Sie dann auf die gleiche Weise ums Leben zu bringen, gelang ihr nicht. Schwer verletzt wurde sie nach Stuttgart in die chirurgische Klinik gebracht. Man nimmt an, daß die Frau in geistiger Umnachtung gehandelt hat.

Der geknebelte Gefängniswärter.

Die Flucht über die Mauer.

Mittwoch nachmittag überfielen in Kaufbeuren drei in einer Zelle untergebrachte Gefangene den wachhabenden Beamten beim Öffnen der Zelle, festsetzten und tadelten ihn und sperrten den Bewußtlosen ein, worauf sie über die Gefängnismauer kletterten. Ein Polizeiwachtmann gab noch einige Schüsse auf die Fliehenden ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Einer der Häftlinge konnte noch gestern dingfest gemacht werden.

Schwerer Autounfall des Ufabdirektors Stauch. Direktor Eugen Stauch von der Ufa ist Donnerstag vormittag, der „B. Z.“ zufolge, auf dem Wege nach seinem Büro mit seinem Kraftwagen verunglückt. Er wurde mit so schweren Verletzungen in das Krankenhaus in der Adenbachstraße eingeliefert, daß die Ärzte seinen Zustand für bedenklich halten. Der Unfall ereignete sich dadurch, daß der Chauffeur einem Motorradfahrer ausweichen wollte. Dabei geriet der Wagen in voller Fahrt gegen einen Baum.

Schwerer Eisenbahnraub bei Chicago.

20 000 Dollar erbeutet.

Der Postwagen des Nachdruck St. Louis—Chicago wurde in der letzten Station vor Chicago von zwei maskierten Räubern überfallen. Die Verbrecher festelten das Personal, erzwangen mit vorgehaltenen Revolvern die Öffnung des Geldschranks und erbeuteten 20 000 Dollar. Nachdem zuvor der Signalbrak die durchschnitten war, konnten die Räuber den Zug, welcher auf offener Strecke hielt, unbemerkt verlassen. Das Verbrechen wurde erst bei der Ankunft in Chicago entdeckt.

Schweres Autounglück bei Köln.

Vom Bunge erfasst.

In Hoffnungssthal geriet ein Personenauto von der Straße ab auf ein Eisenbahngleis und fuhr dort einem aus dem Bahnhof fahrenden Personenzug entgegen. Trotzdem der Lokomotivführer die Bremse zog, wurde das Auto erfasst und vollständig zertrümmert. Von den fünf Insassen aus Köln wurden der Besitzer des Wagens und eine Dame schwer, zwei weitere Insassen leicht verletzt, während ein dritter mit dem Schrecken davonkam.

Berlin baut für 60 Millionen Mark Wohnungen.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat die Vorlage des Magistrats über das neue Wohnungsbauprogramm für 1927 angenommen und gleichzeitig 60 Millionen Mark dafür bewilligt.

Mit einem Kahn in die Tiefe. Bei Hoken am Redar kippete ein mit Riez beladener Kahn um. Dabei sind zwei Männer ertrunken. Ein dritter konnte sich retten.

Fabrikbrand in Adlershof. Donnerstag früh, gegen 4 Uhr, brach in der 2. Etage des Fabrikgebäudes der Metallwarenfabrik Jurtz & Co. in Adlershof bei Berlin ein Brand aus, der mehr als die Hälfte der Fabrikräume vernichtete. Die Feuerwehr konnte noch mehr als zweifelhäufiger Tätigkeit des Brandes Herr werden. Der Sachschaden ist ziemlich bedauernd.

Töblicher Unfall infolge Pulverexplosion. Auf einem Steinbruch in Verisdorf bei Limburg explodierte auf bisher ungeklärte Weise plötzlich Pulver in der Schmelde des Steinbruchs. Der Schmeldemeister wurde getötet, drei andere Arbeiter wurden verletzt.

Seinen Kommandanten erschossen. Der Kommandant des 2. Bataillons des East Surrey Regiments wurde heute von einem Offizier desselben Regiments erschossen. Es ist noch nicht bekannt, ob es sich um einen Unglücksfall handelt oder nicht.

Versammlungs-Anzeiger

S. P. D. Ortsverein Danzig, 2. Bezirk. Die Abrechnung für das 1. Quartal ist bis Sonntag, den 10. April, beim Gen. Marquardt, Pafelwerk 6 II, einzureichen.

Zentralverband der Maschinisten und Feiler. Am Sonnabend, dem 9. April, abends 7 Uhr, Versammlung bei Reimann, Fischmarkt 6. Es ist Pflicht eines jeden Kollegen zu erscheinen, da die Wahl der Ortsverwaltung stattfindet.

Soz. Arbeiterjugend-Bund. Achtung! Bundesmuster! Freitag, den 8. d. M.: Bundesmusikabend im Danziger Heim. Erscheinen aller Musiker ist Pflicht, da zur Musiker gelbt wird. Der Bundesvorsitz.

Soz. Arbeiterjugend Langfuhr. Freitag, den 8. d. M.: Volkstanzabend.

Arbeiter-Schachklub Danzig. Sonntag, 10. April, vormittags 10 Uhr, in der Maurerherberge, Danzig, Schüsselbaum. Generalversammlung für alle Gruppen. Auf der Tagesordnung steht: 1. Liquidation des A.S.K.D. 2. Wahl der Kreisleitung des Kreises Danzig im Deutschen Arbeiter-Schachbund. 3. Vorträge. 4. Verschiedenes. Da die Umstellung von der Danziger zur Deutschen Arbeiter-Schachorganisation erfolgen soll, wird dringend die Anwesenheit sämtlicher Mitglieder gewünscht.

Sozialistische Arbeiterjugend, Ortsgruppe Bürgerwiese. Sonntag, den 10. April 1927: Tour nach Döba. Treffen: 7 Uhr am Langgarter Tor. Abends Heimabend.

Freier Volkssänger Danzig. Am Sonntag, dem 10. April, vormittags 10 Uhr, im Übungslokal: Extra-Übungsstunde für Männerchor. Jeder aktive Sangesbruder muß erscheinen. Der Vorstand.

ANNA NISSENS ROMAN VON MARGARETE BOENNE RAUM

Der Rehnsmann nicht zerstreut. Nach einer Weile wandte sich das Ehepaar zum Schwimmweg. Anna wickelte den schwarzen Chenillefisch fester um die Schultern; vom Knog her kam ein herber, zugeriger Win, der die Abendfüße empfindlich fühlbar machte.

Zwischen den Besitzern der drei benachbarten Höfe hatte von jeher ein freundschaftlicher Verkehr bestanden, der in dessen in den letzten Jahren durch die verschiedenen Vorgänge eine merkliche Abkühlung erfahren hatte. Deert Bartels brachte immer noch Euse Thordsen mit Jungs Fortgehen in Verbindung, und seine heimliche But über die Abweisung, die sie seinem Sohne vermutlich zuteil hatte werden lassen. Legte unwillkürlich einen so gereizten Ton in seine gelegentlichen Unterhandlungen mit Thord Thordsen, daß der große Hofbesitzer ruhig wurde, und sich allmählich von dem Rehnsmann zurückzog. Auf die Vermählungsanzeige hatten die Thordsens nur Karten geschickt, und jetzt dem war der Verkehr gänzlich eingestellt.

In Hause, in dem behaglichen Wohnzimmer von Bartels Hof, dessen fast warme Temperatur nach der draußen herrschenden Kühle angenehm empfunden wurde, machte das Ehepaar es sich auf dem haartuchüberzogenen Sofa bequem. Frau Anna hatte den vernideltsten Spiritusloder auf den Tisch gestellt, die Rumflasche und zwei Groatolven herbeigeholt, und als das Wasser kochte, bereitete sie das landesübliche „Erfrischungsgetränk“ nach ihrem Rezept: etwas Zucker, wenig Wasser und viel Geiß; so liebte sie es, und so wärmte es am besten.

Es trank ihrem Manne fleißig zu und ermunterte ihn, ihr wieder Beiseid zu geben. Deert Bartels hatte noch nicht sein erstes Glas leer, als sie sich schon die dritte Tasse zurecht machte. Wenn sie viel Grog getrunken hatte, fühlte sie sich am wohligen, eine angenehme Wärme durchströmte ihre Glieder und strahlte in ihre Wangen aus. Sie wurde dann rehseliger, als sonst, ein unbewusstes Mittelungsbedürfnis überkam sie, und in solchen Augenblicken machte sie keine Würdegrube aus ihrem Herzen.

„Ich möchte wissen, was die Thordsens anfangen, wenn es zur Zwangsversteigerung im Knog käme...“ marmelte Deert Bartels.

„Die werden sich schon zurechtfinden. Haben ja viele vornehme Bekanntschaften. Freilich, die Prinzessin wird schon umlernen müssen.“

Deert Bartels warf große Wolken Pfeifenrauch aus seinem Munde. Es war keine Kleinigkeit, auf seine alten Tage mit leeren Händen von Haus und Hof zu gehen. Das Gesicht des alten Nachharn erfüllte ihn doch mit Teilnahme. Anna brauchte es freilich nicht zu wissen. Es ging sie nichts an, und sie hätte diese Regung auch nicht verstanden.

„Es tut dir wohl leid, daß Euse nicht deine Schwiegertochter geworden ist...“ meinte Anna lauernd.

Deert machte eine geringgähige Bewegung. „Das hätte mir passen können!“

„Nicht wahr?“ rief Anna triumphierend, und sie lachte laut; „Das hast du mir zu danken, mein Junge, daß dein Sohn nicht die Deern gekriegt hat. Sonst läße er jetzt vor der Paise und könnte das Dad kühlen. Das hast du mir zu danken.“

„Dir? Wieso?“ warf der Rehnsmann anscheinend gleichgültig hin.

„Ich fand den Brief in unterm Hausflur... Der alte Döskopp, der Henfels, hatte ihn verloren. Ich meinte, er war für mich und sie ihn und las ihn. Da war es ein Heiratsantrag an Euse Thordsen von Jungs Bartels, ganz doll, übergezeichnetes Zeug; wenn sie ihn wollte, sollte sie ihm antworten, sonst nicht. Na, damals spekulierte ich in meiner Unschuld noch für Jakob auf Euse, und ich dachte, denn man zu, laß Jungs man lauern, sie nimmt ihn ja doch nicht — und warf den Brief ins Feuer.“

„Jungs Brief?“ fragte Deert Bartels gedehnt. „So hat Euse also seinen Antrag gar nicht bekommen?“

„Den Brief hat sie weniger nicht bekommen, und das ist man gut, denn um die Bankrottdeern wird Jungs jetzt auch nicht zu tun sein.“

„Noch sind die Thordsens nicht bankrott...“

„Na, aber so gut wie... Soll ich dir noch n Glas Grog machen, Deert?“

„Ich danke, ich habe für heute genug.“ Der Rehnsmann stand auf, stellte die Pfeife in die Türe und sprach in weitem Bogen aus. Dann ging er in sein nebenan belegenes Zimmer, zündete die Lampe an und machte sich zwischen den Papieren seines Schreibtisches zu schaffen. In Wirklichkeit hatte er zwar augenblicklich nichts zu arbeiten, es war ihm eigentlich nur darum zu tun, allein zu sein. Seinen fest zusammengepreßten Lippen entfuhr ein Kernfluch — als Ansdrud seiner stillen Betrachtungen: „Verfluchtes Weibervolk... Der Teufel soll sie holen.“

In der sonst so hellen, freundlichen Küche von Thordsens Hof war es trotz der frühen Nachmittagsstunde fast finster. Draußen brauste der Sturm durch den Knog; sein wildes Geheul verslang das Klatschen des Regens gegen die Fenster und das Draußen und Drinnen der aufgeregten See, die in wildem Tempo gegen den Deich härmte. Euse stand am Küchentisch und wachte die Pflie, die mit Butter, Eier, Schinken, frischem Brot und sonstigen Erzeugnissen des landwirtschaftlichen Betriebes zu jedem Monatsanfang nach Bergedorf, wo das junge Malerpaar sich von Ammelens kleinem Erbeile ein Wohnhaus gekauft hatte, geschickt wurde. Ganz oben auf legte sie ein paar Spielkarten, ein Wallstaf, ein ungerethtbares Silberstück und eine Gummipuppe für den kleinen Thord, der in wenigen Tagen sein erstes Lebensjahr vollendete. Euse war im vorigen Jahre, als der kleine geboren wurde, wochenlang in Bergedorf gewesen, um ihre Schwägerin zu pflegen. Sie hatte damals nur freundliche Eindrücke von dem ehelichen Leben des Paares mit heimgebracht. Die ersten Stürme in der jungen Ehe hatten anscheinend die Luft gesäubert und geklärt; jetzt herrschten Einigkeit und eine vollständige Uebereinstimmung der Ansichten zwischen beiden.

Niele, der morgens wieder mit Seife in den Knog gekommen war, half Euse beim Zunageln der Pflie. Euse war sehr schweigsam; ah und zu hob sich ihre Brust unter einem tiefen Seufzer. Niele verstand die Sorge des jungen Mädchens — das Wetter hatte arge Verheerungen am sogenannten „Ante“, der scharfen Deichböschung, verursacht, große Böder in den Deich gerissen und drohte noch mehr. Unheil anzurichten, wenn die Flut nicht bald zurücktrat. Die Leute hatten die großen Läden mit Sandbüden ausgefüllt und Segel darübergespannt und so der momentanen Gefahr des Durchbruchs vorgebeugt; wenn das Wasser aber nicht viel zurückging, hatte man Ursache genug, die nächste Felgende Flut zu fürchten.

„Gehst du heute nach Hause, Niele?“ fragte Euse beklommen.

Der Alte schüttelte den Kopf. „Wenn Sie mir's erlauben, bleibe ich die Nacht über hier; vielleicht, daß ich eine Hand mit helfen kann.“

Euse nickte; sie begriff, daß der treue Niele ihr in den Stunden der Gefahr nahe bleiben wollte.

„Ich will gleich mal hin und sehen, was die Leute am Deich machen...“

„Sie, Fräulein Euse?“ rief Niele erschrocken; „Sie kommen nicht gegen an. Der Sturm feat Sie fort...“

„Meinst du? Ich will's doch versuchen.“ (Fortsetzung folgt.)

# Bekanntmachung.

Nach den geltenden Bestimmungen dürfen Segel- und Motor-Yachten sowie Ruderboote nur über Neufahrwasser hinaus ein- und ausfahren. Die Ein- und Ausfahrt über Neufahrt oder Schiewenhorst kann, abgesehen von Unglücksfällen, nur mit besonderer Genehmigung des Landesjollamtes erfolgen. In jedem Falle aber hat das betreffende Fahrzeug in Neufahrwasser bei der Jollwache am Vorkenturm oder, wenn die Ein- und Ausfahrt über Neufahrt und Schiewenhorst gestattet wird, bei dem dortigen Jollposten zwecks Jollrevision anzulegen. Erfolgt die Ein- oder Ausfahrt über Dubashalen, so müssen die Fahrzeuge bei dem Jollamt I, Dubashalen, anlegen. Ausnahmen hiervon kann nur das Landesjollamt auf besonderen Antrag genehmigen.

Danzig, den 1. April 1927. (27 231)  
Landesjollamt der Freien Stadt Danzig.

## Auktion Büttelgasse Nr. 2 an der Markthalle

Sonntag, den 9. d. M., vormittags 10 Uhr, werde ich dorthelbst im Auftrage gebr., doch gut erhalt. Gegenstände meist, versteigern, und zwar: Schlaf- u. Speise-Möbiliar, Schränke, Vertikos, Bettgestelle, Büfett, Anrichte, Tische u. Stühle, Spiegel, eleg. Bilder, Gasleuchte, and. Beleuchtungskörper, Schrankstuhl, Betten, Schreibstisch u. Sessel, eleg. Sofa u. Umbau, Polstermöbel, Regulator, Kippes, Herranz-Tisch, Garderobenhalter, Alten-Schrank u. Bode, Tafelwagen, Porzellan, Tischgeschäfte u. a. Gegenstände.

Befähigung am Auktionstage von 9 Uhr an.  
**Frau Anna Neumann**  
gem. Auktionatorin für den Freistaat Danzig  
Kolkowgasse 9/10, Telefon 25079  
Annahme von Auktionsaufträgen aller Art, hier-  
selbst, Kolkowgasse 9/10, Tel. 25079 und Lavendel-  
gasse 1 im Hotel de Stolp, Tel. 21078.

## Auktion in Danzig Neugarten Nr. 8

mit herrschaftlichem Mobiliar und  
anderen Wertgegenständen

Dienstag, den 12. April d. J., vormittags 10 Uhr, werde ich dorthelbst wegen Fortzugs die gesamte ge-  
brauchte hochlegante Wohnungseinrichtung, welche  
sich ganz besonders als Aussteuermobiliar eignet,  
meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Repräsentable, hochmoderne  
Speisezimmer-Einrichtung (fast neu),  
best. aus: wertvollem großem engl. Büfett, Kredenz,  
runder Speisetisch, hochlehnen Stühlen, Arm-  
leiste, Frühstücks- und Teetischen, Speisezimmer-  
trone u. a. m.

1 sehr gutes Piano,  
apartes, sehr wertv. Schrankgrammophon,  
hochelegantes Herrenzimmer,  
Alt-Danzig, reich geschmückt

best. aus: wertvoll. Bibliothek, doppelseitig ge-  
schmücktem Schreibtisch mit hochlehnen Sessel,  
Herrenzimmerstisch, Stühlen, Ständerlampe u. Tisch,  
Rauch- u. and. Tischen, Messingblecher, Herrenzim-  
mertrone, Marmorstisch u. Schreibstischfüßen.

Leder-Klubgarnitur,  
Schlafzimmer-Einrichtung  
vollständige Birke  
best. aus: 3teiligem Ankleideschrank u. Fetze-  
spiegel, Bettstellen mit Spiral- und Aufstagematr.,  
Nachtschrankchen, Stühlen, Messing-Frisier-toilette mit  
Gabel, Schlafzimmer- u. Nachtschlampen, seidenen  
Dauendecken,

elegante Waschtoulette  
(Marmor), 2persontig, für fließendes Wasser,  
Perjer u. dtsh. Teppiche u. Brücken  
Fremdenzimmer-Einrichtung  
(weiß), vollständig komplett,  
Kinderzimmer-Einrichtung

Edel-Ledersofa, Dielengarnitur, Flurgarderobe, Bil-  
der, Glas, Porzellan, Haus- u. Wirtschaftsgüter,  
Gardinen, Decken, viele verschied. einzelne Möbel,  
komplette Kücheneinrichtung,

Eisenschrank und sehr viele andere Gegenstände. Die  
Möbel sind in sehr neuem Zustande. Befähigung nur  
am Auktionstage von morgens 8 Uhr ab.

**Siegfried Weinberg**  
Tageator  
vereidigter, öffentlich angelegter Auktionator  
Fernsprecher 26833 — Danzig — Jopengasse Nr. 18

## Verkauf Möbel

kompl. Einrichtung, sowie  
Kleiderschränke, Vertikos,  
Ausziehische, Küchen- und  
Polstermöbel usw., kaufen  
Sie am besten u. billigst  
im Möbel-Magazin  
Erich Dawitzki,  
Lobiasgasse Nr. 1-2.

Befähigten Sie bitte meine  
große Möbelausstellung.  
Schreibtisch mit Aufsatz,  
runder mahag. Sofa Tisch,  
mah. Kommode, Hänge-  
lampe, Messing, f. Elektr.,  
Wasch- oder Bettst., Liege-  
stuhl u. altertüml. Steh-  
lampe. Nähergasse 1,  
1 Treppe, 2. Etz.

Promenadenkastenwagen,  
klein, mit neuen Gummi-  
rädern 36 G, Schlafmag-  
nen, Verdeck, Peddig.  
Brennabor, nur 38 G, zu  
verkaufen.  
Conrad, Langgasse 43, 1.



## Der Sacco Anzug

DER MARKE **in Herstellung, Qualität Ausführung u. Preiswürdigkeit**

**Allein voran.**

Jeder Anzug in jeder Größe vorrätig. Kleine Preise  
6105-95-88-78-70-64-55-49-46-39

Sonntag, den 10. d. M. von 1 bis 6 Uhr geöffnet

### Rudolf Brzezinski

Danzig, Holzmarkt 24



## Hausfrau'n wenn ihr sparen wollt

AMADA BUTTER

kauft

# Palmo ist der gute Tafelsenf,

der auf keinem Tisch fehlen darf!

## Billiger Oster-Verkauf

Kaufen Sie keinen Anzug, bevor Sie nicht unsere Preise und Qualitäten gesehen haben!

Herren-Anzug haltb. Stoffe, la Sit, G 22, <b>19<sup>50</sup></b>	Herren-Anzug blau Kam- garn, G 42, <b>39<sup>00</sup></b>
Herren-Anzug Gab., glatt u. Sport, G 35, <b>28<sup>00</sup></b>	Herren-Mantel Gabardine, neue Form, G 62, <b>45<sup>00</sup></b>
Herren-Anzug Kammgarn, Gab., feine Verarb., G 48, <b>35<sup>00</sup></b>	Gummi-Mantel, la Körper, Co- verc., G 19.50, <b>16<sup>50</sup></b>

Herrenhüte - Mützen - Oberhemden  
Krawatten ganz besonders billig  
Kinder-Anzüge - Burschen-Anzüge  
Einseguungs-Anzüge  
Ein Blick in meine Schaufenster sagt Ihnen alles!

Bitte ausschneiden und aufbewahren!  
erhalten Sie beim Einkauf gegen Rückgabe  
dieses Gutscheins an der Kasse ausbezahlt

Herren-Bekleidungs-Haus  
**Adolf Schmidmayer - Danzig**  
95 Altstadt, Graben 95

Bitte erst nach erfolgtem Kauf vorzuzeigen  
Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

### ADOLF SCHMIDMAYER



## Ganz außergewöhnlich ist das heutige Bombenprogramm

2 Spitzenfilme der Weltproduktion

**Seeräuber**  
Der Millionen-Prunkfilm in nie  
gesehener Farbenpracht  
mit Douglas Fairbanks  
bekannt aus dem Großfilm  
Der Dieb von Bagdad

**Schützenliesel**  
z. Zt. der Zugachlager aller  
gr. Filmpaläste Deutschlands  
mit der großen Besetzung  
Kenia Desmi  
Carl de Vogt - Cläre Loto

Dieses Programm wird Tagesgespräch werden  
Extra großes Orchester

Vorzugskarten nur bis 6 Uhr gültig. Beginn wochentags 4, 6.15, 8.30, Sonntag 3 Uhr

### KUNSTLICHTSPIELE

2 Schlager  
Paris - London - New York  
Der große Millionen-Dieb  
Ehen von heute  
Großer Gesellschaftsfilm

Sonntag 3 Uhr  
Extra große Jugendvorstellung  
Seeräuber  
Der schönste aller Filme  
Kasimir und Hilgela  
Romantische Ballade aus der Katzenwelt

## Billigste und reellste Bezugsquelle für bessere fertige Herrenbekleidung

sowie  
elegante, bestsitzende Maßanfertigung  
Neu aufgenommen: Herrenartikel  
zu sehr billigen Preisen

### Leo Czerninski

Pfefferstadt 42, Ecke Böttchergasse

## Sämereien

Gemüse-, Blumen-  
und Grassamen  
frisch eingetroffen  
Gladiolenzwiebeln  
in Prachtsorten

**O. E. Wersuhn**  
Portchalsen-  
gasse 7-8

1 Paar  
**Borghandschuhe**  
zu verkaufen.  
Koschowitz, Frietur,  
Oliva, Danz. Straße 10.

## Firnis

Garantiert reinen Bestand  
per Kilo  
Danziger Farbenhaus  
Holnert & Karnatz  
Eingang  
Johannisgasse

2. Damm  
Kleiderschrank, Bettgestell  
m. Matratze, Regulator,  
Chaiselongue u. Sofa Tisch  
billig zu verkaufen.  
Grenadiergasse 1, part.

Rähmaschine, Schreibstisch,  
Speisetisch, Etche,  
Trumeaupiegel  
billig zu verkaufen.  
Hauptstraße 130, Laden.

## Kinderwagen

größte Auswahl an Marke,  
Bismarck, Brennabor,  
Fahrräder,  
mit beste deutsche Marken,  
Erstgüter aller Art,  
Bettgestelle u. Matratzen  
für Kinder u. Erwachsene  
am besten u. billigst bei  
A. Brauer, Faulgrub. 18,  
1 Minute vom Bahnhof.  
Auch Teilzahlung.

Gutes Gobel-Sofa  
und Chaiselongue  
billig zu verkaufen.  
Johannisgasse 14.

Ein fast neuer schwarzer  
Anzug, ein kompl. neues  
Herrenzimmer umstände-  
halb, zu verl. Zu erfrog.  
Hemmerfischg. 8, hochp. L.

## Verkauf



Vertrauenssache  
ist der Kauf eines Fahr-  
rades, deshalb beschließen Sie,  
bevor Sie ein Rad kaufen, mein  
reputiertes Lager in erstklas-  
sigen Fabriken bester deutscher  
Fabrikate wie:  
Adler, Presto, Britzner,  
Frota, Iris, Ultra, usw.  
bei kleiner Anzahlung und  
wöchentlich. Anzahlung  
von 5 Gulden.

Spezialräder von 89 G  
Kantel, Schlägcho, sowie  
Zubehör und Ersatzteile  
sämmtlich billig  
Reparatur werden fach-  
männlich, schnell und  
billig ausgeführt.

**Max Weller**  
Danzig, L. Danne 14.

## Möbel

kompl. Einrichtung, sowie  
Kleiderschränke, Vertikos,  
Ausziehische, Küchen- und  
Polstermöbel usw., kaufen  
Sie am besten u. billigst  
im Möbel-Magazin  
Erich Dawitzki,  
Lobiasgasse Nr. 1-2.

Befähigten Sie bitte meine  
große Möbelausstellung.  
Schreibtisch mit Aufsatz,  
runder mahag. Sofa Tisch,  
mah. Kommode, Hänge-  
lampe, Messing, f. Elektr.,  
Wasch- oder Bettst., Liege-  
stuhl u. altertüml. Steh-  
lampe. Nähergasse 1,  
1 Treppe, 2. Etz.

Promenadenkastenwagen,  
klein, mit neuen Gummi-  
rädern 36 G, Schlafmag-  
nen, Verdeck, Peddig.  
Brennabor, nur 38 G, zu  
verkaufen.  
Conrad, Langgasse 43, 1.

## Fahrräder

die neuesten Modelle für  
Sport- und Berufszwecke,  
erste deutsche Fabrikate  
in großer Auswahl zu  
bedeutend herabgesetzten  
Preisen in wöchentlichen  
Raten von 5 Gulden an

**Mantel und Säulänge**  
sowie sämtliche Erstgüter  
staunend billig (26524)

Reparaturen  
sachgemäß und billig.

**Bikav Ehms,**  
das führend. Fahrradhaus  
L. Danne 22/23,  
Ede Breitgasse  
und Breitgasse 100.  
Gegründet 1907.

Singer-Rähmaschine  
20 Gulden verkauft  
E. Sander,  
Langgarten 9, 2 Tr., Hof.

Klubgarnitur  
la gepolst., Gobel, f. Bill.  
Reitergasse 6, 2 Tr.

## Handwagen

groß, zweirädrig, gebr.,  
billig zu verkauf. Seidel,  
Langl, Bärentweg 7.

Rot. Blüschsofa, gr. Gar-  
niture, 2 Sessel, Kleider-  
schrank, Vertiko (Eiche),  
Rähmach. f. bill. zu verl.  
Hauptstraße 130, Laden.

Sommerpaletot,  
Covercoat  
billig zu verkaufen.  
Engl. Damm 28, part. I.

Klubgarnituren  
Paradiesgasse 19.

Herr.-Frühjahrmantel,  
3 Herren-Gummimantel,  
2 Dam.-Gummiporrtjad.  
billig zu verkaufen.  
Kohlenmarkt 24, 1 Tr.

Klubgarnitur,  
Kleider, zu verkaufen.  
Heil.-Geist-Gasse 61, 1 Tr.

Kleiderschrank, Wäschsch.  
Sofa u. Tisch, Pansenbrett,  
Trumeaupiegel, Bettgest.,  
einfach. Schreibst., zu verk.  
Schilblig, Schlanbergang 4.

Al. mahag. Sofa  
für 15 Gulden zu verkauf.  
Jopengasse 57, part.

## Gute, getragene Herren-Anzüge

prima Stoffe, alle  
Größen, zu jedem an-  
nehmbaren Preis.  
Kleiderbürse  
joh. Vorstädt. Graben 52

## Meine Damen! Dandilereifen

so wie sämml. Haarbrenn-  
scheren kaufen. Sie am  
besten beim Fachmann.  
**Hugo Bröde,**  
Altstädt. Graben 16.  
Anleitung bereitwilligt.

Modernes, graues  
**Sportkostüm,**  
Mantel (f. kl. schlanke Fig.)  
und getz. Schuhe, Gr. 38  
zu verkauf. Czerninski,  
Schichangasse 25, 3 Tr.

**Vollmilch, Landbrot**  
grob und fein, 40 u. 90 P.  
Zell,  
Altstädtischer Graben 19/20  
Tischergasse 35,

**Billig!**  
Frische Eier, Mand. 1,20 G  
nur Johannisgasse 68,  
Ecke Priesterstraße.

Kolonialwaren,  
Spirituosen u. Weine  
empfehlst  
F. Grunwald,  
Schichangasse 28.

**Sauerkohl**  
(in 1/2 und 1/4 Tonnen)  
empfehlst  
Hermann Müller,  
Vorstädtischer Graben 51.  
Telephon 23095.



aus der Abteilung:  
**„Gardinen“**

**Gute Qualitäten**

**Billige Preise**

Am  
**Palmsontag**  
 von 1-6 Uhr nachm.  
 geöffnet

- Halbstores** kariert und glatt Etamine, mit breitem Tüllries, Spitzenabschluss, moderne Ausführungen . . . . . Stück 6,90, 5,75 **3<sup>75</sup>**
- Filet-Halbstores** glatt oder gestreift, in Etamine, in Filet Ornamenten oder hohem Grob-Filetsockel Stück 24,00, 17,50, 12,00 **8<sup>50</sup>**
- Madras-Garnituren** hellgründig, farbig gemustert, mod. Farbentstellungen und Zeichnungen, breite Schals, Behang mit Franse. Garnitur 16,50, 12,00 **9<sup>85</sup>**
- Tüll-Gardinen** vorzügliche Ware, viele neue Muster, zirka 75 bis 120 cm breit . . . Meter 2,40, 1,90 **1<sup>45</sup>**
- Etamine** prima Zwirnware, kariert, gestreift und glatt, zirka 150 cm breit . . . Meter 1,90 **1<sup>75</sup>**
- Madras-Stoffe** hellgründig, buntfarbene Streifenmuster, zirka 60 bis 75 cm breit . . . Meter 85 P **50 P**

- Etamine-Garnituren** kariert, glatt oder gestreift, mit breiten Einsätzen und Motiven, modern geformtes Lambrequin . . . . . Garnitur 15,—, 8,75, **6<sup>90</sup>**
- Tüll-Garnituren** vorzügliche Qualitäten, reichhaltige Auswahl, neueste Musterg. Gar. 18,50, 15,—, **11<sup>75</sup>**
- Bett-Decken** aus pa. Etamine, mit Einsätzen und Spitzen reich verziert, geschmackvoll. Ausführungen, über 2 Betten 18,50, 17,50, 9,75, über 1 Bett 13,—, 9,75, **6<sup>85</sup>**
- Tupfenmull-Madrasstoffe** weiß, in neuen Figuren und Blumenmustern, ca. 115-130 cm br., für Anfertigung v. Gardinen Mtr. 4,50, 3,75, **2<sup>25</sup>**
- Madrasstoffe** dunkelgrundfarbig gemustert, gold, grün, kupfer, und andere Farben, ca. 130 cm breit . . . . . Meter 7,50, 5,85, **3<sup>75</sup>**
- Etamine-Borden** mit breitem Tüllansatz u. Spitze, mit und ohne Volant, ca. 35-65 br. Mtr. 1,90, 1,35, **75 P**

**KAUFHAUS**  
**Stettin**  
 DANZIG UND LANGFUHR

Strickwaren u. Maß  
 Hohlraum Motor 20 P  
 Knopflocher Stück 2 P  
**Kaufhaus zur Altstadt**  
 Altstadt, Graben 76

**Rähmaschinen**  
 repariert schnell und gut  
 O. Anabe, Faustor Str. 3,  
 a. d. Damm Gut. Oelf. Stad.

**Stühle**  
 wird billig eingeflochten.  
 Dajelski Baghale mit  
 Trichter geflocht.  
 Böttchergasse 5, part. III.

Sofas aufpolstern,  
 Gardinen andringen.  
 Burggrafstraße 2.

**Schleiferei**  
 für Rasiermesser, Haar-  
 schneidemaschinen, sämtl.  
 Scheren usw. Reparatur.  
 an Haarspannen, Hand-  
 taschen, sowie alle Fell-  
 loib- u. Schildpattarbeiten  
 billigst und schnell.  
 Hugo Bräde,  
 Altstadt, Graben 16.

**Danz. Briefmarken!**  
 Gesoffen u. Gesoffinnen,  
 welche Briefmarken sam-  
 meln und austauschen  
 möchten, wenden sich an  
 Carl Seybal,  
 Feitzdorf Str. 35,  
 (Deutsch-Oesterreich.)

Rosen,  
 Steuerfächer,  
 und Schreiben  
 aller Art und billig  
**Rechtsbüro**  
 Borstädt, Graben 28.

**Verkauf**

**8 ung**

**Zum Osterfest**  
 eine Nase gratis  
 beim Einkauf im Betrage  
 von 25 G

**Anzüge**  
 14,50, 19,50

**Sport-Anzüge**  
 Gabardine  
 24,50, 29,50

**Gabardine-Anzüge**  
 gute Qualität  
 39,00, 48,00

**Kammgarn-Anzüge**  
 blau und farbig  
 39,00, 48,00

**Kleider**  
 Popeline, alle Farben  
 6,95, 12,50

Sonntag von 1-6 Uhr  
 geöffnet

**Kaufhaus**  
**S. Zydower**  
 Schmiedegasse 23/24

**Kaufhaus**  
**M. Zydower**  
 Fischmarkt 45



Made meinen Freunden  
 und Gönnern bekannt, daß  
 ich mein Lager jetzt wieder  
 m. gutbekannt. Marken-  
**Fahrrädern**

gefüllt habe. Da im voraus  
 zu sehen war, daß Fahr-  
 räder billiger werden, habe  
 ich bis jetzt mit dem Ein-  
 kauf gewartet. Sie kaufen  
 daher jetzt bei mir, zu  
 wirklich billigen Preisen  
 auch auf Teilzahlung.  
**Fenzlau & Co.**  
 Peterfliegengasse 9.

**Brieftauben**  
 zu verkaufen.  
 Finkenwerf 8, part.

**Verkauf**

**Gebr. eij. Bettgeheß**  
 zu kaufen gesucht. Angeh.  
 unter 1248 an die Exp.

Ich fabriziere  
**Patent-Matratzen**  
 aus la deutschem Material, in jeder gewünschten  
 Größe u. Ausführung per Stück von 24,50 G an  
**Auflege-Matratzen**  
 mit Seegras, Indiasaser und Roßhaar bestens  
 verarbeitet von 14,30 G an  
**Eiserne Bettstellen**  
 in allen Größen, in verschiedener Ausführung  
 billigst. Zahlungsvereinfachung!  
**Walter Schmidt**  
 Tapezierer- und Sattlerbedarf  
 Hauptgeschäft: Töpfergasse Nr. 4  
 Filiale: 3. Damm 2. 27223

**Neue Sprachen-Kurse**  
 in Englisch, Französisch, Polnisch und  
 Spanisch für Anfänger und Fortgeschrittene  
 Handelskorrespondenz.  
 Beginn am 10. April.  
 Zeit des Unterrichts zwischen 9 Uhr  
 vormittags und 10 Uhr abends.  
 Nur Lehrer aus den betreffend. Ländern.  
 Sprachschule nach der Methode Berlitz  
 Böttchergasse Nr. 23-27, Danzig.



**Globin**  
 die  
**Edel-Schuhkrem**  
 Fritz Schulz jun. G.m.b.H., Danzig

**Zum Grobreinmachen**  
 Karosellen, alle Sorten Waschmittel,  
 das Putzmittel, Schweißlöser  
 wirklich billig nur im  
**Seifen-Haus Schlicht**  
 III. Damm Nr. 14

**Billig** **Fahrräder** **und**  
 sämtliche deutsche Fabrikate in riesiger  
 Auswahl. Stannend billig!  
**6 90.-, 100.-, 120.-, 135.-** usw.  
 30 G Anzahlung, 5 G wöchentl. Abzahlung  
 Bei Barzahlung hoher Rabatt  
**Fritz Zielke, Fahrradhaus**  
 Schöneberg (Weichsel)

**Zu vermieten**  
 Möbliertes Zimmer  
 an Herrn zu vermieten.  
 Feil. Gelf. Gasse 68, part.

Möbl. Zimmer an Herrn,  
 a. an Durchreit. zu verm.  
 Fenzbergasse 68, 1 Tr.

**Die Mutter**  
 von Maxim Gorki  
 in Ganzleinen-Einband 6,25 Gulden  
 Buchhandlung  
 Danziger Volksstimme  
 Am Spandhaus Nr. 6

**Der Roman**  
 zum verbotenen Film  
 „Die Mutter“

**Geübte**  
**Schneiderinnen**  
 auf Damenmäntel und Kostüme werden per  
 sofort eingestellt.  
 Vorstellung 11-12 Uhr vorm., 3-4 Uhr nachm.  
**Freymann**

**Stellenangebote**

**Geb. jung. Mädchen**  
 aus gutem Hause für leichte  
 Kontorarbeit per sofort  
 gesucht. (3364)

Verlagsanstalt,  
 Siegr. Rothenberg,  
 An der gr. Mühle 1.

**Lehrlinge**  
 können für eigenen Bedarf  
 die Schneiderei schnell, gut  
 und billig erlernen.  
 Damen Schneidermeisterin  
 Am Seege Tor 10/11,  
 linker Ausgang, 2 Tr. z.

**Stellengefühe**

**Junger Expedient**  
 firm in Verzollung von  
 Stüdgen u. Güterverfehr  
 sucht Stellung.  
 Ang. u. 966 an die Exp.

**Süchtiger Koch**  
 empfiehlt i. f. Hochzeiten  
 und Festlichkeiten. Ang.  
 unter 1243 an die Exp.

**Zu mieten gesucht**

Beamter sucht  
**2-Zimmer-Wohnung**  
 sofortfall Wohnungsamt.  
 Ang. u. 1242 an die Exp.

**Verm. Anzeigen**

**Wohnungstausch**

**Tausche**  
 große Stube, große Küche,  
 großer Boden, alles hell  
 und sonnig, gegen Stube  
 u. Kabinett od. 2 Zimm.  
 Ang. u. 1244 B a. d. Exp.

**Tausche** neuerenov. Zwei-  
 Zimmerwohnung, Nähe  
 Bischofsberg, geg. gleiche,  
 a. H. in gut. Hause, Nähe  
 Fischmarkt, Grabant ujm.  
 Ang. u. 1246 an die Exp.

**Wohnungstausch!** Tausche  
 2-Zimm.-Wohnung, Küche  
 u. Zubehör, part., in Kauf-  
 hauswasser, geg. 3 Zimm.  
 in Kaufhauswasser od. Um-  
 gegend. Postlagernd unt.  
 100 Kaufhauswasser.

**Wohnungstausch!** Tausche  
 1 Zimm., gr. helle Küche  
 u. reichl. Nebengel. gegen  
 2-3 Zimmerwohnung zu  
 tauschen gesucht. Angeb.  
 unter 1245 an die Exp.

**Wohnungstausch!** Tausche  
 1 Zimm., gr. helle Küche  
 u. reichl. Nebengel. gegen  
 2-3 Zimmerwohnung zu  
 tauschen gesucht. Angeb.  
 unter 1245 an die Exp.

**Mittagsbrot**  
 50 P

**Abendbrot**  
 50 P

**Fischmarkt**  
 Nr. 14

**Neu eröffnet!**  
**Gabardine-Anzüge** mod. Dess., v. 27,50  
**Gabardine-Anzüge**, blau . . . v. 39,50  
**Schul-Anzüge**, Sport- und glatt, v. 4,95  
**Kleider Anzüge**, blau . . . . v. 14,95  
**Konfirmanten-Anzüge** . . . v. 14,95  
**Schwedenmäntel** aus guten, mo-  
 dernen Stoffen . . . . . v. 18,75  
**Gabardine-Mäntel** . . . . . v. 42,50  
**Gummi-Mäntel** . . . . . v. 14,95  
**Damen-Kleider** r. Wolle, Popeline, v. 12,95  
 Berufskleidung in großer Auswahl  
**Kaufhaus**  
 Fichtmann  
 Lavendelgasse Nr. 9  
 an der Markthalle 27195

**Möbelfabrik Osten**  
 Breitgasse 101 (Ecke Priesterg.)  
 empfiehlt gute  
**Möbel zu billigen Preisen**  
 wie: kpl. Schlaf- u. Speisezimmer,  
 kpl. Küchen, ebenso alle Einzelmöbel,  
 Tische, Stühle, Kleiderschränke,  
 Vertikos  
 — Nur beste Arbeit — Moderner Stil —

**Garberoben-Maßgeschäft**  
 sucht einen intelligenten  
 jungen Mann  
 mit guten Umgangsformen. Derselbe muß in Buch-  
 haltung und Schreibmaschine bewandert sein. Ange-  
 bote unter 965 an die Exped. der Danz. Volksstimme.

**Schlafstelle**  
 für Mädchen frei  
 Johannisstraße 34, Hof z.

# Der Kampf mit dem Opium

Die Gehel des chinesischen Volkes. — Englische Geschäfte. — Der Völkerbund führt den Krieg weiter.

Die Sitzung der Opiumkommission des Völkerbundes, der nach dem Kriege mit der Bekämpfung des Opiumhandels betraut ist, lenkte kürzlich das allgemeine Interesse wieder einmal auf die Opiumfrage, die noch immer ungelöst ist und heute nicht nur in China, sondern auch in Nordamerika, ja zum Teil in England ein sehr ernstes volkswirtschaftliches Problem geworden ist.

Die Abkochung der Blätter und Röhre des Rohopiums macht schläfrig, was auch bei der Malaria der Fall ist. Bekannte hat ihren Namen rhoia davon, daß Rhinorrhoe (epus) aus ihr fließt (rhe). Der Mischsaft der Rohopiumarten, in der Größe einer Erbe — etwa einem kleinen Nisfenkern entsprechend — eingenommen, beschwichtigt Schmerzen, bringt Schlaf und fördert die Verdauung. In größerer Dosis ist er gefährlich, da er Schläfrigkeit und Tod bewirken kann.

So zu lesen in dem Arzneibuche des aus Kilikien stammenden Arztes „Dioskurides“, der in der Mitte des ersten Jahrhunderts nach Christi in Rom seine ärztliche Praxis ausübte. Aber das Opium ist älter als medizinisches Heilmittel, als selbst dieses Buch zeigt. Es ist sicher schon mehrere Jahrhunderte vor Christi als Heilmittel verwendet worden, und manche wollen den in der Ilias Homers erwähnten, alle Erinnerungen auslöschenden Jambertant, ebenfalls als Opium deuten.

An der kleinasiatischen Küste ist die Verwendung des Rohopiums als schmerzstillendes Heilmittel wahrscheinlich zuerst geübt worden. Dort lernten die Griechen dieses Heilmittel kennen, und lange Jahre blieb Kleinasien der Hauptgewinnungsort für das Opium. Erst später, im 6. und 7. Jahrhundert, wird dann das ägyptische Opium als das beste gerühmt. Die Araber bringen es im 7. Jahrhundert nach Persien, und im 8. nach Indien. Nach China scheint es erst im 11. Jahrhundert gekommen zu sein, und zwar von Indien aus. Aber überall wurde es lediglich als Medizin benutzt, und erst im 17. Jahrhundert taucht das Opium als Genussmittel, als Rauschmittel in China und auch im näheren Orient auf. Man vermutet, daß dieser Brauch, das Opium zu rauchen, und sich dadurch in eine Art narcoleptischen Schlafes zu versetzen, der mit vollständigen Träumen verbunden ist, von Formosa nach China gelangt ist, und von dort sich über den übrigen Orient verbreitet hat.

Im Mittelalter ging der medizinische Verbrauch des Opiums außerordentlich stark zurück, da die Ärzte es als ein außerordentlich gefährliches Gift fürchteten, nach Deutschland brachte es wahrscheinlich Ende des 15. Jahrhunderts der berühmte Schweizer Arzt Paracelsus. Erst im 19. Jahrhundert gelang es, das Opium zu analysieren, und die 20 verschiedenen, darin enthaltenen Alkaloide zu bestimmen. Die Verwendung des Opiums als Rauschmittel wurde bald eine außerordentlich schwere Gefahr, vor allem für das chinesische Volk.

Die Kolonisation Amerikas die Ureinwohner, die Indianerstämme, mit dem Naturprodukt des Feuerwassers, des Alkohols, zugrunde richteten, so untergrub der englische, aus Indien kommende Opiumimport aufs schwerste die Volksgesundheit des chinesischen Volkes. Englands schwindender Opiumhandel rief überall die schauerlichsten Opiumhöllen hervor, in denen nicht nur die vom Opiumrausch Befallenen ihre Gesundheit vernichteten, die auch die wahren Brutstätten und Wohnstätten aller Verbrechen wurden. In der Mitte des 19. Jahrhunderts raffte sich die chinesische Regierung unter dem Kaiser Tao tung auf, durch ein Verbot des Opiumhandels dieser fürchterlichen Gefahr zu begegnen. Aber England wollte sich dieses glänzenden Geschäft des Opiumimports, das jährlich viele Millionen einbrachte, nicht ergehen lassen, und so kam es 1840 zum sogenannten Opiumkrieg, in dem die Engländer im Frieden von Nancy China zwangen, das Verbot des Opiumhandels wieder zurückzunehmen, ihnen 5 Häfen zu öffnen und Hongkong abzutreten. Auch die folgenden Boxeraufstände konnten an diesem Siege nichts ändern.

So untergrub das indische Opium, als englische Geschäfte, weiter die Gesundheit des großen chinesischen Volkes. Erst 1914 konnte ein außerordentlich zahlreicher Vertrag ausgehandelt werden, der im Haag zu einem Abkommen zur Bekämpfung des Opiumhandels führte. In den Friedensverträgen des Weltkrieges mußten alle Staaten sich verpflichten, dieses Abkommen zur Bekämpfung des Opiumhandels als bindend anzuerkennen und die Kontrolle dem Völkerbunde zu übertragen. In Wahrheit ist auch dieses vage Abkommen

ein außerordentlich schwere Gefahr, vor allem für das chinesische Volk.

Die Kolonisation Amerikas die Ureinwohner, die Indianerstämme, mit dem Naturprodukt des Feuerwassers, des Alkohols, zugrunde richteten, so untergrub der englische, aus Indien kommende Opiumimport aufs schwerste die Volksgesundheit des chinesischen Volkes. Englands schwindender Opiumhandel rief überall die schauerlichsten Opiumhöllen hervor, in denen nicht nur die vom Opiumrausch Befallenen ihre Gesundheit vernichteten, die auch die wahren Brutstätten und Wohnstätten aller Verbrechen wurden. In der Mitte des 19. Jahrhunderts raffte sich die chinesische Regierung unter dem Kaiser Tao tung auf, durch ein Verbot des Opiumhandels dieser fürchterlichen Gefahr zu begegnen. Aber England wollte sich dieses glänzenden Geschäft des Opiumimports, das jährlich viele Millionen einbrachte, nicht ergehen lassen, und so kam es 1840 zum sogenannten Opiumkrieg, in dem die Engländer im Frieden von Nancy China zwangen, das Verbot des Opiumhandels wieder zurückzunehmen, ihnen 5 Häfen zu öffnen und Hongkong abzutreten. Auch die folgenden Boxeraufstände konnten an diesem Siege nichts ändern.

So untergrub das indische Opium, als englische Geschäfte, weiter die Gesundheit des großen chinesischen Volkes. Erst 1914 konnte ein außerordentlich zahlreicher Vertrag ausgehandelt werden, der im Haag zu einem Abkommen zur Bekämpfung des Opiumhandels führte. In den Friedensverträgen des Weltkrieges mußten alle Staaten sich verpflichten, dieses Abkommen zur Bekämpfung des Opiumhandels als bindend anzuerkennen und die Kontrolle dem Völkerbunde zu übertragen. In Wahrheit ist auch dieses vage Abkommen



Frankfurt räumt auf.

Der Magistrat von Frankfurt am Main hat beschlossen, die Altstadt zum Teil zu erneuern. Zahlreiche baufällige Häuser sollen abgerissen und durch neue ersetzt werden. — Unser Bild zeigt eine Partie aus der Altstadt Frankfurt, die nunmehr niedrigergerissen werden soll.

eine Farce. Das Naturgemäße wäre, den Opiumhandel, so weit er sich nicht als rein medizinischer ausweist, überhaupt zu verbieten, aber das würden die englischen Geschäftsinteressen nicht, und so beschließt man sich mit halben Maßnahmen, die die Ausbreitung der Seuche des Opiumrauchs nach Nordamerika und selbst nach England nicht verhindern konnten. Alfred Zelinsky.

## Was sagen die Psychiater?

Weitere Gutachten zum Fall Marek.

In der Donnerstag-Verhandlung erkrankten die Psychiater ihre Gutachten über den Geisteszustand und über die psychologische Beschaffenheit der beiden Angeklagten Emil und Martha Marek. Sie erklärten, daß sie von Emil Marek nicht den Eindruck eines pathologischen Menschen gewonnen haben, sondern eher, daß er kein Mithrasmensch sei. Den



Der Lokaltermin.

Unser Bild zeigt Frau Marek beim Lokaltermin. Rechtsanwält Dr. Kraemer (am Boden liegend) demonstriert, wie Marek ausgehoben wurde. Im Vordergrund der Holzkloß und das Beil, mit dem Marek gearbeitet hat.

Lebenslauf Mareks erfahren sie von einem ehemaligen Mitschüler des Angeklagten in der Kadettenschule, Marek sei stets sehr fleißig gewesen. Im Jahre 1922/23 lernte er seine jetzige Gattin kennen und gab sein Studium an der Technischen Hochschule auf, um Erfindungen auf dem Gebiet der Elektrotechnik zu machen. Sein ganzes Trachten richtete sich nun auf die Sicherung einer materiell unabhängigen Existenz, die ihn in die Lage versetzte, die unterbrochenen Studien später fortzusetzen. Seine Eltern waren gegen seine Heirat, weil sie Bedenken gegen die Person der Frau Marek hatten. Schließlich erfuhren die Eltern, daß ihr Sohn sie heimlich geheiratet hatte. Seit dieser Zeit waren die Beziehungen zwischen Eltern und Sohn nur noch sehr flüchtig.

Nach den Zeugnisaussagen soll Marek immer das getan haben, was seine Frau wollte. Das bedeutet jedoch keine Willensschwäche. Es ist dies höchstens die Einstellung des Mannes zur Frau, die er liebte.

Was nun Frau Marek anbelangt, so liegen die Verhältnisse hier anders. Mit der Frau Marek haben sich die Psychiater schon zu beschäftigen gehabt, weil sie schon früher an hysterischen Zuständen litt. Auch im Laufe der Untersuchung hatte sie mehrmals Anfälle. Wenn man vom psychiatrischen Standpunkt die Eigenart des Wesens der Frau Marek zusammenfassen soll, so muß gesagt werden, daß Frau Marek frühzeitig, kaum daß sie in das Alter der Geschlechtsreife gekommen war, Erlebnisse sexueller Natur hatte, die geeignet waren, ihr Nervensystem zu irritieren und weitere Folgen zu zeitigen. Trotzdem ist keine Geisteskrankheit zu konstatieren und Frau Marek sei stets Herrin ihrer selbst gewesen.

## Ein Heilmittel gegen Rheumatismus gefunden.

Eine überraschende Entdeckung.

Der Direktor der Wiener Staatsimpfanstalt, Dr. Gustav Paul, berichtet soeben in der „Wiener Medizinischen Wochenschrift“, daß es ihm gelungen sei, ein Heilmittel gegen Rheumatismus zu finden. Das Mittel besteht aus drei Präparaten, dessen wichtigstes ein Tuberkulin ist. Es wird in die Haut gepulvert. Das Mittel ist von stets gleicher Zusammenfassung, nahezu unbegrenzter Haltbarkeit und vollkommener Sterilität. Der Impfstoff wird von Dr. Paul seit mehr als Jahresfrist verwendet und erzielt vorzügliche Heilerfolge. Bei der Krankentafel der Bundesbahnen hat es sich so gut bewährt, daß die Hautimpfung sich dort als ständige Behandlungsmethode Eingang verschafft hat. Der Chefarzt der Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen, Dr. Bogdan, hat in Anbetracht der Bedeutung einer wirksamen Radikalbehandlung des chronischen Gelenkrheumatismus als Berufskrankheit der Eisenbahner die einheitliche Organisation der Paulschen Impfung bei den Angehörigen der Bundesbahnen in seine Hand genommen. Ausgedehnte Nachprüfungen in Universitätskliniken des In- und Auslandes sind in vollem Gange.

Wenn sich die in dem Wiener Bericht enthaltenen Angaben bestätigen sollten, so hätte man es mit einer überraschenden Entdeckung zu tun, deren Tragweite nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

## Man kann von Washington bis New York sehen.

Gelungener Versuch im Fernsehen.

Donnerstag nachmittags wurde dem amerikanischen Publikum ein gelungener Versuch im Fernsehen vorgeführt. Handelssekretär Hoover sprach von Washington aus mit dem Präsidenten der amerikanischen Telefon- und Telegraphen-Gesellschaft in New York, Gifford, und auf dem Wandschirm wurde durch den Apparat ein klares Bild des 200 Meilen entfernten Hoover gezeigt.

## Niesige Bauprojekte im Berliner Westen.

Reinhardt-Bühne und Nelson-Theater. — Ein neues Luxus-hotel.

Im Berliner Westen sind in der nächsten Zeit außerordentlich umfangreiche bauliche Veränderungen und Umgruppierungen zu erwarten. Im wesentlichen handelt es sich um drei große Projekte, von denen zwei bereits greifbare Formen angenommen haben. Der Gloriapalast, der sich bisher im Besitz der Ufa befand, ist an ein Konsortium verkauft worden, das aus Kempinski und den Vanthäusern Hardy & Co. und Deutsche Wank besteht. Am Lehnhiner Platz werden große Wohnungsbauten, der Neubau eines oder zweier Theater und eines Restaurants geplant. Dieses sind die Projekte, die bereits feste Formen angenommen haben. Daneben aber wird zur Zeit noch über ein drittes Projekt verhandelt, das noch nicht ganz sprudelt ist. Auf dem Willengelände, das zwischen der Liebenburger, Knoke- und Kurfürstendamm liegt, am Kurfürstendamm durch das Theater „Die Komödie“ begrenzt ist, ist der Bau eines großen Hotels oder eines Niesentinos geplant, mit Ausgängen sowohl nach der Liebenburger Straße als auch nach dem Kurfürstendamm. Besitzer dieses Geländes ist der Michael-Ronzern, der auch in der Uhlandstraße große Bauten planen soll.

## Jebermann sein eigener Photomat.

Der Erfinder des „Photomaton“ erhält 4 Millionen Mark für seinen Apparat.

Ein junger russischer Erfinder, namens Anatol Josepho, erhielt soeben von einem Finanzkonkordat unter Führung Henry Morgenthau's, des früheren amerikanischen Botschafters in der Türkei, einen Scheck über 4 Millionen Mark für seine Erfindung eines Photomaton, mit dem sich jebermann in acht verschiedenen Posen nach Einwurf eines Geldstückes selber fotografieren kann. Der jugendliche Erfinder, der der Sozialistischen Partei angehört, kam vor drei Jahren von Europa nach den Vereinigten Staaten herüber und begann vor etwa sechs Monaten mit der Aufstellung der von ihm „Photomaton“ genannten Apparate in seinem Atelier am Broadway. Nach gehöriger Anklündigung in den Blättern drängten sich täglich große Menschenmassen vor den fünf Apparaten und bildeten lange Kolonnen, um sich selbst automatisch knipsen zu lassen.

Das Konsortium beabsichtigt in Kürze in allen Städten Amerikas, namentlich aber an den großen Vergnügungsorten Coney Island, Atlantic City usw. Photomaton aufzustellen. Der Erfinder Josepho selbst hat erklärt, er wolle die eine Hälfte seines Millionenverdienstes philanthropischen Zwecken zuführen, die andere Hälfte zur Unterstützung und Ermöglichung bedürftiger Erfinder verwenden.

## De Pinedo kriegt ein neues Flugzeug.

Ein Attentat?

Die Morgenblätter in Rom wöhnen einen großen Teil ihrer ersten Seite der Zerstörung des Wasserflugzeuges de Pinedos. Der Premierminister gab sofort Befehl, daß unter allen Umständen ein neues Wasserflugzeug desselben Typs de Pinedo nach Amerika geschickt werde. Man hofft, daß Pinedo das neue Flugzeug spätestens in 16 Tagen erhalten werde. Die Blätter führen die Zerstörung fast ohne Ausnahme auf ein Attentat durch Antifaschisten zurück.

Entgegen anders lautenden Nachrichten besagt eine Neuermeldung aus New York, daß Pinedo das Angebot der amerikanischen Regierung, ihn für die Fortsetzung seines Fluges ein Wasserflugzeug zur Verfügung zu stellen, angenommen habe. de Pinedo erklärte, er glaube nicht, daß die Zerstörung seines Flugzeuges auf einen antisfaschistischen Anschlag zurückzuführen sei.

Wintergewitter im Riesengebirge. Schwere Wintergewitter gingen Mittwoch nachmittags in der Gegend um Gegend abend über dem Riesengebirge nieder. Vom Riesengebirgsstamm wurden heute früh 2 Grad Kälte gemeldet.

Neue Stürme an der Küste bei Orient. Wie dem „Matin“ gemeldet wird, haben längt der Küste die Stürme wieder eingelegt. Zwei Fischerboote werden vermisst. Eine dritte wird verloren gehalten.



Auch Bäume werden gepulvert.

Bedeutende Entdeckung eines Gartenarchitekten.

Der Gartenarchitekt Jilich aus Quartenbrud hat ein Mittel entdeckt, welches gegen Baumkrankheiten mit einwandfreiem Erfolg angewandt wird. Das Mittel wird den Bäumen eingespritzt und ist bereits an etwa 1200 Bäumen praktisch erprobt worden. Besondere Bedeutung erlangt diese Entdeckung im Kampf gegen das Ulmensterben. Diese geheimnisvolle Krankheit, deren Ursache noch nicht gefunden ist, trat plötzlich in Westeuropa (besonders Holland) auf und verbreitete sich erschreckend schnell auch über Deutschland. So ist u. a. diese Krankheit schon bis Breslau vorgebrungen, wo man sie bereits an etwa 200 Ulmen festgestellt hat. Vom 15. April ab wird nun Jilich persönlich in Münster, Düsseldorf, Hamburg, Berlin und Breslau die Impfungen an den Bäumen vornehmen. — Unser Bild zeigt den Entdecker beim Impfen einer Ulme.

### Die Pommerische Chaussee soll städtisch werden.

Der Senat beantragt bei der Stadtbürgerschaft, die Staatsstraße Danzig-Langfuhr — Roppot als städtisches Eigentum zu übernehmen und gleichzeitigiger Festsetzung eines Ablösungsbetrages in Höhe von rund 400 000 Gulden für die künftige Unterhaltung und Erneuerung der Straßenbefestigungen. Die Berechnung des Betrages soll bei der späterhin erfolgenden Auseinandersetzung zwischen der staatlichen und der städtischen Grundbesitzverwaltung erfolgen. Begründet wird dieser Antrag mit folgenden Ausführungen: Nachdem am 1. Juli 1926 die Eingemeindung Oliva in den Bezirk der Stadtgemeinde Danzig erfolgt ist, erscheint es zweckmäßig, auch die Staatsstraßenstraße der sog. Pommerischen Chaussee zwischen Danzig und Roppot auf dem Gebiet der früheren Gemeinde Oliva an die Stadtgemeinde Danzig zu übertragen, um dadurch sowohl die Verwaltung als auch die Unterhaltung zu vereinfachen und zu vereinheitlichen. Die in Frage kommende Straße ist 3,7 Kilometer lang. Zu ihrer Unterhaltung wurden jährlich etwa 6700 Gulden verwanzt.

Bei dem mehr und mehr steigenden Kraftwagenverkehr wird dieser Betrag zukünftig nicht ausreichen, auch ist in den nächsten Jahren mit einer Verbreiterung der Kleinpflasterbahn, deren Breite mit 4,50 Meter unzulänglich ist, zu rechnen. Eine Erneuerung der

vorhandenen Straßenbefestigungen ist er vom Jahre 1940 ab in Aussicht genommen.

**Krähenplage im Klein-Dammer-Parke.** In dem idyllisch gelegenen Klein-Dammer-Parke in Langfuhr haben sich seit Jahren Laufende von Saatkrähen genistet, die zu einer großen Landplage für die Landwirte werden können, indem sie die gegenwärtig bestellten Gärten und Pflanzreihen dadurch heimsuchen, daß sie die frische Saat aussträuben und zertrüben. Außerdem rauben sie durch ihr ohrenbetäubendes Geschrei den Spaziergängern die Freude an der Natur. Da die Saatkrähen gerade vor und während ihrer Brutzeit am schädlichsten sind, hat man sich kurzerhand entschlossen, ihnen energisch zu Leibe zu rücken. Auf hohen Stangen bewaffnet, die zahlreichen Nester zu zerstören, um eine radikale Ausrottung der Krähen hier selbst herbeizuführen. Die gewalttätige, mit Gefahr verbundene Zerstückung hatte viele Zuschauer angelockt.

**Ein Bildervortrag über Nürnberg und die Fränkische Schweiz.** Der Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Danzig, veranstaltet am Sonnabend, dem 9. April, abends 7½ Uhr, in der Aula der Petri-Schule, am Hansaplatz,

einen Bildervortrag. Gen. A. Arns spricht über „Nürnberg und die Fränkische Schweiz“. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfennig.

**Technische Hochschule Danzig.** Der Regierungsrat Dr. Rembke, Privatdozent für Nationalökonomie und Statistik an der Technischen Hochschule Danzig, ist vom Senat der Freien Stadt Danzig mit Wirkung vom 1. April 1927 ab zum nichtbeamteten außerordentlichen Professor ernannt worden. — Der Professor, Dr.-Ing. W. Fischer, a. o. Professor für Warmwirtschaft und Bauwissenschaften an der Technischen Hochschule Danzig, ist vom Senat der Freien Stadt Danzig mit Wirkung vom 1. April 1927 ab zum persönlichen ordentlichen Professor ernannt worden.

**Reizend. Selbstmord.** Drei Angestellte Fritz Schulz, beschäftigt bei der städtischen Landwirtschaftlichen Großhandels-gesellschaft, hat sich erschossen. Das Motiv zur Tat ist noch unbekannt, doch scheint es, daß der junge Mann etwas zu leichtsinnig gelebt hat. Sch. ist der Stiefsohn eines Hofbesizers aus M.-Plettenau.

**Sozialistische Arbeiterjugend Brauß.** Das auf den 9. April angelegte Werbefest findet nicht statt. Näheres wird noch bekannt gegeben.



# Der Umzug der „Deba“

DEUTSCHE EINKAUFSGESELLSCHAFT FÜR BEAMTE UND ANGESTELLTE G. M. B. H.



**Lehnert & Bastian**  
Kommanditgesellschaft  
**DANZIG**  
Altst. Graben 7/8  
Tel. 21385, 21386

Installationen von  
**Lichtanlagen**  
**Beleuchtungen**  
**Beleuchtungs-**  
**Körper**  
in großer Auswahl



Die „Deutsche Einkaufsgesellschaft m. b. H. für Beamte und Angestellte“ wird sich von heute zu ihrem Vorteile verändern, und zwar zieht genannte Firma nach Pfefferstadt Nr. 45, woselbst sie ein eigens für ihre Zwecke umgebautes, geräumiges Lokal bezieht. Es ist gewiß von Interesse, daß die „Deba“, wie man obige Firma vielfach nennt, sich den heutigen Geld- und Wirtschaftsverhältnisse anpaßt, und ihre Damen- und Herrenkonfektion — man findet stets nur die neuesten und schicksten Modelle am Lager — schon bei einem Drittel Anzahlung. Rest in sechs Monatsraten, sofort mitgibt. Für ganz verwöhnte Ansprüche sorgt eine angegliederte Maßabteilung, in der die besten Stoffe durch gute Fachkräfte zur Verarbeitung gelangen. Von diesem Angebote wird auch bereits weitgehender Gebrauch gemacht, zumal die Bedienung stets in reellster und höflichster Form durch geschulte Kräfte geschieht. Die neuen Räume der „Deba“ sind

eine Augenweide. Gediogene und moderne Ausstattung, verbunden mit hellen Verkaufsräumen, werden den Besucher gerne wiederkommen lassen. Die Beleuchtungskörper und -anlagen, von der bestens bekannten Firma **Lehnert & Bastian, Altst. Graben 7/8**, geliefert und installiert, lassen auch des Abends alle Vorzüge der Ware zur Geltung kommen. In wirkungsvollster Weise hat Herr **G. Zimmermann, Lastadie Nr. 3**, für Beschriftung und Malerei gesorgt. Herr Oberingenieur **P. E. Dombrowski, Böttchergasse 23/27**, Fachmann für Heizungsanlagen, führte auch in diesem Lokal die Zentralheizungsanlage in vorbildlicher Weise durch. **Gebr. Tramontin, Terrazzo- und Kunststeinfabrik, Am Berge 3**, sorgten für den Fußboden. Die „Deutsche Einkaufsgesellschaft“ veranstaltet am kommenden Sonnabend in den neuen Räumen einen Eröffnungsverkauf, der weitgehendste Beachtung finden dürfte.

**Zentralheizungs-Anlage**

Oberingenieur  
**P. E. Dombrowski**  
Danzig, Böttchergasse 23-27, Tel. 27482

Etagen-Heizungen  
Bade-Einrichtungen

**G. ZIMMERMANN**  
Firmenschilder + Plakate + Malerei  
**DANZIG LASTADIE NR. 3**

**GEBR. TRAMONTIN**  
Terrazzo- und Kunststein-Fabrik  
Zementfußboden / Beton  
Gegründet 1903  
**DANZIG, Am Berge 5 Tel. 21337**



**Jetzt Pfefferstadt 45**

★  
Aus Anlaß unseres Umzuges

## Eröffnungs- und Oster-Angebot

Mit unserm alten Grundsatz: „Prima Qualität und reellste Bedienung, sowie 1/3 Anzahlung und Zahlungsstundung bis zu 6 Monaten, bei sofortiger Warenaus-händigung“ eröffnen wir am

### Sonnabend, dem 9. April 1927

unsere neuen Verkaufsräume.

Sie werden in unseren Herren- und Damen-Konfektionsabteilungen, denen eine Maßschneiderei unter Leitung erster Fachleute angeschlossen ist, die besten und solidesten Qualitäten bei äußerst billiger Preisberechnung finden. Machen Sie einen Versuch und besichtigen Sie in unsern Verkaufsräumen unsere Qualitäten, also auf Wiederhören am Sonnabend und Palmsonntag **Pfefferstadt 45**.

## Deutsche Einkaufsgesellschaft für Beamte und Angestellte

G. m. b. H.



*Die Kunst der Tapetenmalerei*

# OTTO HEINRICH KRAUSE

Installations - Bureau  
Danzig / II. Damm 15 / Tel. 22200

## Ausführung

von Gas-, Wasser-, Kanalisations-,  
elektrischen Licht- und Kraftanlagen  
Klingelleitungen

Neuausführung und Reparaturen  
Preise billigst / Zahlungserleichterungen

## Großes Lager

in Beleuchtungssachen, Gaskochern,  
Gasherden, Bade- und Wascheinrichtungen,  
Badeöfen (Prof. Junkers)

Elektr. Platten u. Kochtöpfe „Dyra“  
der Auer-Gesellschaft



## Neue Tapete.

Neun Jahre lang sind in den meisten Häusern keine Reparaturen mehr gemacht worden. Hier und da kann in besonders günstigen Verhältnissen jetzt auch ein Arbeiter wieder einmal daran

denken, sich von der lästlichen Umgebung seiner verfallenden Wohnung zu befreien. Verrichtet er die mit der Verschönerung seiner Wohnung verbundenen Arbeiten selbst, so wird es ihm oft möglich sein, mit einer Ausgabe von ein paar Mark sein Zimmer oder die Küche wieder etwas behaglicher zu gestalten. Hat sich die alte Tapete nicht im Laufe der Jahre von den Wänden gelöst, so ist es verhältnismäßig einfach, durch Ueberstreichen der Tapete mit einer gut zu den Möbeln passenden Farbe den Zimmern ein neues Aussehen zu geben. Soll frisch tapeziert werden, dann niemals mit einer sehr bunten, groß gemusterten Tapete! Das wirkt immer probig und unruhig, besonders wenn die Tapete auch noch von billiger Qualität ist. Eine hübsche bunte Tapetenblume, die halb verdeckt hinter einem Möbelstück oder einem Bild hervorschaut, kann einem Raum jede Behaglichkeit und Ruhe nehmen. Die Tapete oder der Anstrich sind der Hintergrund des Zimmers. Sie haben sich nicht in den Vordergrund zu drängen. Beim Kauf ist zu bedenken, daß sie meistens jahrelang angesehen werden müssen. Dem Bedürfnis nach Farbensreue gibt man nach bei Rissen, Dedeln und Blumen. Da läßt sich öfter und leichter ein Wechsel vornehmen.



## Otto Lettkemann

Bauunternehmer

Telephon 22667 OHRA Südstraße Nr. 10

Ausführung sämtlicher Maurer- und Zimmerarbeiten - Neubauten - Umbauten von Geschäfts- u. Wohnräumen

### Neue Wohnungen

durch das Wohnungsamt bekommen Sie vorläufig nicht!

## Meine reichhaltige Auswahl in modernen Tapeten

wird Ihnen Anregung zur geschmackvollen Ausstattung Ihrer Wohnräume geben!

S. FELS, Kohlenmarkt 14/16, Passage  
Spezialgeschäft für Tapeten, Linoleum, Teppiche, Läuferstoffe

## Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

### Was die Börse lehrt.

Wichtige Vorgänge. — Ihre Ursachen und Folgen.

Die Berliner Börse hat wieder eine Reihe von Tagen hinter sich, in denen sie, wie es im entsprechenden Jargon heißt, „groß verdient“ hat. Ob es aber eine ungetriebene Osterfreude geben wird, ist sehr zweifelhaft. In den ersten Apriltagen erfolgte nämlich ein überraschender Kurseinbruch, der den Optimismus stark erschütterte. Somit stehen die gemachten Gewinne bloß auf dem Papier. Da der Börsenspekulant nur dann tatsächlich verdient, wenn er seinen Gewinn „sicherstellt“ hat, rechnet die Börse gegenwärtig mit Möglichkeiten, die nicht gern gesehen werden.

Abgesehen davon aber sind doch in zahlreichen Fällen sehr ansehnliche Kurssteigerungen in wenigen Tagen erfolgt und entsprechend auch in vielen Fällen große Gewinne tatsächlich erzielt worden. Man muß sich z. B. vor Augen halten, daß die Aktien der Sarpener Bergbau-A.-G. in ungefähr 14 Tagen um rund 40 Prozent gestiegen sind, d. h. an der 1000-Mark-Aktie konnten in diesem Zeitraum 400 Mark verdient werden. Selbst wenn man die Spesen des An- und Verkaufes abrechnet, d. h. rund 8 Prozent oder 30 Mark, bleibt noch eine ansehnliche Summe.

Aber auch an zahlreichen anderen Papieren sind derartige und auch stärkere Profite erzielt worden. Ludwig-Boewe-Aktien sind z. B. um ca. 60 Prozent oder 600 Mark gestiegen, fast ebensoviel die Aktien der Schultheiß-Papierfabriker Brauerei, ferner die der Vereinigten Glasstoff-Fabriken (die Hauptzeuger von Kunstseide) und eine ganze Reihe weiterer Papiere. In der Bankpolitik ist, wie der Börsianer zufrieden konstatiert, noch keine wesentliche Änderung eingetreten. Die großen Bankinstitute stellen noch immer wieder aus den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln große Summen für das Börsenspiel zur Verfügung, anstatt sie der Wirtschaft zuzuführen, wo sie der Arbeitslosigkeit Abbruch tun könnten.

Innerhalb der Bewegung an der Börse spielten Elektrizitätswerte und Montanpapiere eine Rolle. Montanpapiere wurden vor allem von der Industrie gekauft. Die Industrie weiß eben selbst am besten, wie gut die Montanindustrie abgeschnitten und in wie hartem Maße sie ihre innere Rentabilität gesteigert hat. Die Klagen der Industrie, daß Lohn-erhöhungen diese erreichte Rentabilität wieder drücken könnten, werden von der Börse, die doch an solchen Dingen immer finanziell stark interessiert ist, nicht ernst genommen. Inwieweit hat bei der Bevorzugung der schweren Werte durch die Börse die Frage der Eisenpreissteigerung eine Rolle gespielt, von der man annimmt, daß die schwere Industrie sie unter allen Umständen durchführen wird.

Für die Bevorzugung der Elektrizitätspapiere wurde als Begründung erzählt, daß ein großzügiger Zusammenschluß in der elektrotechnischen Industrie bevorstehe, also ein Elektrotrust. Ohne daß eine direkte Dementierung dieses Gerüchtes erfolgte, ist die Bewegung am Elektromarkt wieder eingeschlafen. Das kann natürlich nicht erwidern, denn das Gerücht vom Elektrotrust trägt doch im Grunde genommen den Stempel der Unwahrscheinlichkeit auf der Stirn. Wir wollen dabei davon absehen, daß die zwei größten Produzenten auf diesem Gebiet, die A. E. G. und Siemens, niemals in einem Trust zusammenzufassen sind, solange der eine von beiden eine geringere Beteiligung daran bekommen würde, weil seine Produktion derzeit eben geringer ist. Tatsächlich stehen wir aber vor dieser Situation, denn Schätzungen eingeweihter Kreise gehen dahin, daß die A. E. G. nur sieben Zehntel der Siemensproduktion erzeugt.

Wie gesagt, soll dieser an sich schon entscheidende Punkt noch unberücksichtigt bleiben. Ein Zusammenschluß, sei es in einem Kartell oder Syndikat oder eben in einem Trust, erfolgt doch erfahrungsgemäß nur aus Not, um die Gewinne aus der Erzeugung zu retten und sicherzustellen. Solange es einer Industrie gut geht, versucht jeder Unternehmer für sich aus der Konkurrenz herauszuholen, soviel er nur irgend-

wie kann. Eine solche Situation haben wir jetzt bei der elektrotechnischen Industrie. Man erinnere sich nur der hohen Millionenbeträge im Abschluß der Siemenswerke und des mehrere Millionen betragenden Reingewinns dieser Gesellschaft. In dieser Industrie wird demnach so schnell kein Krust zustande kommen. Darüber wird sich auch die Börse klar geworden sein; jedenfalls erlahmte ihr Interesse für diese Werte schnell.

Nun wird in Kürze noch eine neue große Aktie an die Börse kommen, und zwar ebenfalls von einem Trust, dem Bündholztrust. Im Augenblick ist man beim Verkauf dieser Aktien an die Interessenten und das Publikum, in einigen Wochen folgt dann die Zulassung zum Börsenverkehr. Damit ist dann gewissermaßen ein Schlüsselmoment unter die Bündholztrust-Angelegenheit gezogen; denn damit ist der Aufbau des Trustes nach allen Seiten reiflos vollzogen.

Die Entwicklung ist absolut kein Anzeichen für die sämtliche deutsche Wirtschaftspolitik und für das deutsche Unternehmertum, denn praktisch wird damit die deutsche Bündholzindustrie dem schwedisch-amerikanischen Kapital ausgeliefert. Auch das nennt man Verteidigung der deutschen Industrie gegen Ueberfremdungsgefahr.

### Die Städte kaufen Kohlengruben.

Wie die Stadtverwaltung Köln mittelst, ist ein wichtiger Teil der linksrheinischen Grubenfelder von den Rheinischen Stahlwerken auf ein Konsortium übergegangen, an dem die Stadt Köln und, über die Frankfurter Gasgesellschaft, auch die Stadt Frankfurt und das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk (RWE) maßgebend beteiligt sind. Weiterhin spricht man von Kaufabsichten anderer Städte. In Frage kommen hier Düsseldorf, Karlsruhe, Mannheim und andere süddeutsche Gemeinden.

Für den erstgenannten Kauf kommt ein Preis von 16 Millionen in Frage. Dabei ist zu bedenken, daß die Kohlenfelder demaleinst für „Appel und Ei“ in die Hände von Privatgesellschaften übergegangen sind. Jetzt, wo diese das gute Geschäft machen, hat der eigentliche Besitzer, der Staat, die Gesamtheit, das Nachsehen.

Bei den Käufen selbst handelt es sich um eine Erweiterung städtischer Kohlenbasis größter Stilts. Es kommen unvorbereitete Bergwerkfelder in einer Ausdehnung von rund 26 Millionen Quadratmeter in Frage. Der Kohlenbedarf der Städte dürfte sich aus diesem unerhofften Reichtum für einige Jahrhunderte decken lassen. Nach den bisher gemachten Erfahrungen ist das Kohlengebirge auch günstig gelagert, so daß mit nicht allzu komplizierten Aufschlüssen zu rechnen ist.

### Vereinigung polnischer Luftverkehrsgesellschaften.

Unter dem Druck des polnischen Verkehrsministeriums soll in nächster Zeit die Vereinigung der beiden polnischen Luftverkehrsgesellschaften „Aero A. G.“ und „Aerolot“ erfolgen. Die Regierung will den polnischen Flugverkehr vor allem deswegen vereinigen, weil die Polener Aero A. G., die die Konzession auf die Linien Warschau-Posen-Berlin, Kattowitz-Danzig-Posen und Warschau-Moskau besitzt, bisher aus Kapitalmangel nicht imstande gewesen ist, diese Linien in der vorgeschriebenen Zeit in Betrieb zu nehmen. Nach der Vereinigung der beiden Gesellschaften soll eine Nachprüfung der Konzessionen erfolgen.

Der Reingewinn der polnischen Landwirtschaftsbank betrug nach dem Ausweis des Jahres 1928 4 035 000 Zloty.

Der Delatenausweis der Bank Polki für das dritte Quartal des vergangenen Monats weist einen Rückgang des Valuten- und Deutenvorrats um 1,7 Mill. brutto auf 284,5 Mill. Zloty auf. Das Wechselportefeuille erhöhte sich um 7,8 Mill. auf 351,8 Mill. Zloty, ebenso der Banknoten-umlauf, der um 40,7 Mill. auf 688,4 Mill. gestiegen ist. Der Goldvorrat zeigt nur unbedeutende Veränderungen.

Die Kohlenförderung Ost-Oberschlesiens. Die Ziffern der Kohlenausfuhr Ost-Oberschlesiens zeigen im März einen weiteren Rückgang gegenüber dem Vormonat um 77 000 T. auf 694 000 T., obwohl der März vier Arbeitstage mehr hatte als der Februar. Die durchschnittliche Tagesförderung fiel von 107 000 T. auf 79 000 T. Die Halbenbestände sind inzwischen auf über 1 Million T. angewachsen.

### Verkehr im Hafen.

Eingang. Am 7. April: Norwegischer D. „Asgard“ (741) von London, leer, für Bergensfelle, Westerland; dänischer D. „J. C. Jacobsen“ (740) von Kopenhagen mit Gütern für Reinhold, Freibezirk; dänischer D. „Nord“ (283) von Kopenhagen mit Gütern für Gauswundt, Schellmühl; schwedischer D. „Holtor“ (804) von Rindöping, leer, Bergensfelle, Westerland; lettischer D. „Kaupo“ (1457) von Kopenhagen mit Automobilen für Artus, Freibezirk; dänischer D. „Henry Tegner“ (884) von Sonderburg, leer, für Bergensfelle, Kaiserhafen; schwedischer D. „Aspen“ (1898) von Neuyork mit Gütern für Poln. Skand., Freibezirk; schwedischer D. „Johanna Sonne“ (781) von Oslo, leer, für Reinhold, Westerland; dänischer D. „Baltikum“ (884) von Karlskrona, leer, für Behne & Sieg, Westerland; deutsches M.-S. „Preußen“ (1002) von Swinemünde mit Passagieren für Norddeutscher Lloyd, Hafenkanal; schwedischer D. „Scandia“ (778) von Malmö, leer, für Wolff, Hafenkanal; dänischer D. „Situania“ (894) von Neuyork mit Passagieren u. Gütern für U. W. C., Bittula; deutscher D. „Rhea“ (283) von Köln mit Gütern für Wolff & Co., Danzig; schwedischer D. „Vikt“ (726) von Stockholm, leer, für Behne & Sieg, Kaiserhafen; deutscher D. „Tiefsee“ (484) von Bremerhaven, leer für Voigt, Hafenkanal; schwedischer D. „Johann Johansson“ (820) von Karlskrona, leer, für Behne & Sieg, Kaiserhafen; norwegischer D. „Sten“ (758) von Königsberg, leer, für Behne & Sieg, Kaiserhafen; deutscher D. „Elektra“ (796) von Rolding, leer, für Shaw Lovell & Sons, Holmhafen; schwedischer D. „Ebba“ (106) von Landskrona mit Alteisfen, für Bergensfelle, Westerland; schwedischer D. „Thure“ (796) von Labus, leer, für Behne & Sieg, Westerland; dänischer D. „Safnia“ (1159) von Kopenhagen, leer, für Poln. Skand., Westerland; deutscher D. „Höbhus“ (882) von Rotterdam mit Gütern für Wolff & Co., Hafenkanal; dänischer D. „Bife“ (717) von Kopenhagen, leer, für Shaw Lovell & Sons, Hafenkanal.

Ausgang. Am 7. April: Schwedischer D. „Gusten“ (885) nach Malmö mit Kohlen; deutscher D. „St. Jürgen“ (848) nach Riga mit Gütern; deutscher D. „Angeln“ (820) nach Kopenhagen mit Gütern; deutscher D. „Wagrin“ (228) nach Altona mit Salz; schwedischer D. „Soen“ (101) nach Gottenburg mit Gütern; schwedischer D. „Elsa“ (845) nach Stockholm mit Kohlen; deutscher D. „Brate“ (888) nach Rindöping mit Kohlen; deutscher D. „Orla“ (828) nach Reval mit Gütern; schwedischer D. „Karin“ (518) nach Karlskrona mit Kohlen; französischer D. „Chateau Lafite“ (1284) nach Rouen mit Holz und Gütern; schwedischer D. „Nordstj“ (828) nach Gottenburg mit Kohlen; schwedischer D. „Ragnar“ (848) nach Stockholm mit Kohlen; deutsches M.-S. „Preußen“ (1002) nach Pillau mit Passagieren; schwedischer D. „Cecil“ (778) nach Labus mit Kohlen; deutscher D. „Alwine Ruf“ (506) nach Rotta mit Gütern; lettischer D. „Kaupo“ (1457) nach Gdingen, leer; schwedischer D. „Ebba“ (874) nach Karlskrona mit Kohlen; schwedischer M.-S. „Carina“ (278) nach Königsberg mit Zement.

Verkauf ehemaliger deutscher Schiffe in England. Namens der englischen Regierung wurde der Verkauf von acht früheren deutschen Dampfern von 4500 bis 6500 Tonnen, die 1914 in Buenos Aires Zuflucht gesucht hatten, zu Ende geführt. Infolge des Alters und des Zustandes der Schiffe sind die erzielten Preise gering. Einige Schiffe sind nur zum Abbruch geeignet.

Eine amerikanische Anleihe für die ostpreussischen Eisenbahnen? Nach einer Meldung der „Raczpospolita“ soll die Firma „American and Continental Corporation“ bereit sein, beim polnischen Eisenbahnenminister eine Anleihe in Höhe von 10 Millionen Dollars, jedoch nur unter Regierungsgarantie zu gewähren. Die Anleihe soll zur Finanzierung von Regierungsausgaben benutzt werden. In erster Linie kommt eine Bestellung von 800 000 Schienen für die polnischen Eisenbahnen in Frage.

Der polnische Handel mit Rußland ist immer noch für Polen passiv. Nach der letzten Statistik kamen im Februar aus Rußland nach Polen 4867 Waggons verschiedener Waren, wovon 1000 Waggons auf dem Transsibirer weitergingen, aus Polen nach Rußland gingen mit 1906 Waggons, wovon allein 1176 Waggons aus dem Transsibirer kamen.



Die Kunst der Malerei



### Oster-Geschenke

Gegr. 1878



- Mandolinen 12.-, 14.-, 18.-, 20.-, 25.-, 30.- G
- 42saitige Mandolinen 20.-, 25.-, 32.-, 40.- G
- Schülergeigen 10.-, 12.-, 15.-, 18.-, 20.-, 25.- G
- Orchestergeigen 30.-, 40.-, 50.-, 60.-, G u. teurer
- Gitarren 18.-, 25.-, 30.-, 40.-, 50.- G
- Lauten 32.-, 40.-, 50.-, 60.-, 70.- G
- Wiener Harmonikas 22.-, 25.-, 30.-, 40.-, 50.- G

## Trossert Musik-Instrumente

Heil. Geistgasse 17 Telefon 233 37



### Die Farbe in der Wohnung.

Farbe ist das große Wort, das in unserer Zeit überall austaucht, in der Architektur wie in der Inneneinrichtung und der Kleidung. Da wir aber so lange der farbigen Wirkungen entbehrt waren, muß unser Farbensinn erst erzogen werden, und wir müssen die Gesetze erkennen, durch die Wesen und Wirkung der Farbe bestimmt werden. Zu diesem Zwecke bietet M. Bernheim eine praktische Zusammenfassung in seinem soeben im Delphinverlag zu München neu erscheinenden Werke: „Die Schönheit der Farbe in der Kunst und im täglichen Leben“. Er gibt auch wichtige Hinweise für die Einrichtung der Wohnung, in der der Farneffekt eine so große, noch zu wenig beachtete Rolle spielt. Um einen Raum nicht bloß gemütlich, sondern auch der Ästhetik entsprechend einzurichten, muß man mit den Gesetzen der Raumverteilung und ihrem Einfluß auf Formen und Farbe vertraut sein. So kann z. B. ein Parkett- oder Teppichmuster in einem kleinen Zimmer unorganisch wirken, weil es für einen Saal bestimmt ist. Ein Fußboden, der mit roten und blauen Kacheln belegt ist, wirkt ganz uneben, und man hat ein peinliches Gefühl, wenn man ihn betritt. Ein Fries, der die Wand in einem kleinen Zimmer in einer gewissen Höhe gut abschließt, muß in einem Saale viel höher gesetzt werden usw. Auch die Farben haben ihre Perspektive, auf die man achten muß. Ein Saal mit weißen Wänden und Spiegelscheiben wirkt größer, als derselbe Saal mit dunkler Holztafelung und roter Wandbespannung. Ein hellgrün tapeziertes Zimmer wirkt weiter als dasselbe in dunkelgelber Farbe. Selbstverständlich muß sich auch die Größe der Fenster und Türen dem Gesamteindruck harmonisch einfügen. Viel wichtiger, als man allgemein glaubt, ist die Art der Beleuchtung für die Wohnungseinrichtung. Die schönsten Möbel kommen nicht zur Geltung, wenn das Licht ungünstig fällt. Die holländischen Interieurs wirken nur ihrer hohen Fenster wegen so malerisch, und überhaupt ist eine von oben her einfallende Lichtfülle von hohem Wert. Eigentlich sind die meisten modernen Wohnungen nur für künstliche Beleuchtung eingerichtet, weil der Baumeister auf die natürliche Lichtführung zu wenig Rücksicht nimmt. Man sollte die großen Zimmer für Sonne, die kleineren für trübes Wetter einrichten. Kleine Räume müßten dann eine Einrichtung von starken Farben erhalten, die im Sinne der modernen Malerei zusammengefaßt sind, und zwar nach den Gesetzen der Flächeneinteilung, ohne Benutzung des Körperlichen, so daß die Farben in ihren Lokalisationen wirken. Starke farbige Kissen und Decken, gut eingeteilte Wände, die Möbel, sorgsam aufgestellt und mehr im einzelnen wirkend, bieten hier den besten Schmaus. Die Säle aber sollten Möbel in Gruppen haben, die gut geformte Schatten werfen, das Ganze durch ein paar feine Farbtöne, die mit Wänden und Teppichen harmonieren, zusammengehalten.

## Eugen Flakowski

Milchkannengasse 20  
Gegr. 1898 // Telefon 285 82 // Ecke am Milchkannturm

Spezialgeschäft  
sämtlicher Bedarfsartikel  
für Sattler, Tapezierer, Wagen- u. Autopolsterer

Sattler-, Tischner-, Möbelleder  
Imprägniertes Autoleder - Kunstleder

Möbel- und Wagenstoffe  
Polstermaterial aller Art

Messingartikel für Schaufenster  
und Innendekoration

Lederwaren / Reiseartikel

Ältestes und größtes Geschäft dieser Branche am Platze

## BALTISCHER BAUSTOFFHANDEL

G. m. b. H. u. Co. Kommandit-Ges.

Danzig, Münchengasse 10/11  
Telephon 28974 u. 28975



Ausführung von  
Fliesen- und Wandbelägen  
Lieferung von  
Kachelöfen u. Baumaterialien

Zur Reinmachzeit  
kauft man

## Besen - Bürsten

und alle

Hausstandsartikel

bei

Georg Drahn & Kurt Stöbern

Heilige-Geist-Gasse 116/117

## Gute und billige TEPPICHE, GARDINEN, BETT- UND HAUSWÄSCHE

Dominikswall 9/10

Gegr. 1836

# August Kromber

S. M. B. H.

Zweiggeschäft:

Breitgasse 11 (Ecke Kohlegasse)  
als Spezialvertrieb von Gardinen

## S. KATZ

Tapezierer u. Dekorateur  
Vorstädtischer Gärten 34  
Telephon 27061

Spezialität:

Klubmöbel u. geschmackvolle Inneneinrichtungen

sowie sämtliche

Polsterarbeiten u. Reparaturen  
bei billigster Preisberechnung

## Malerarbeiten

sämtlicher Art

führt billigst aus

Georg Gerhardt

Malermmeister

Töpfergasse 33 / Röh 3

Telephon 248 62



Telephon 23363

## BRUNO FEY

Bauausführungen

Hoch- und Tiefbau

Eisenbeton

Dampfsäge- und Hobelwerk

Danzig

Telephon 286 86 / 282 73

## Rudolf van Dühren

Hauptstraße Nr. 20 (Ecke Brunsdorfer Weg)

erhalten Sie Wasser-, Öl- und Lackfarben, sowie alle Sorten Pinsel nach Ihrem Wunsche

Deckenstreichbürste auf Wunsch leihweise  
Fachmännische Ratschläge werden erteilt

## Berthold Asch, Danzig

Röpergasse 14 - Telefon 24200

Ausführung und Lieferung von  
Kachelöfen-, Wand- u. Flurplatten

## In Oliva kauft man sämtliche Malerbedarfsartikel

billig und gut in der

Marien-Drogerie (Edgardierteil)  
Neuer Markt 6, Telefon 310

## + Wanzen

und andere Ungezieher beseitigt durch ein neues wissenschaftliches Verfahren nur unter Garantie

R. Bogutz, Danzig  
Burgstraße Nr. 10b, Eingang Röh 3

Nachweislich einzig geleiteter Kammerjäger im Freistaat Danzig  
Kontrahent der staatlichen Verwaltungen

## G. Salewski, Danzig

Gegr. 1905 Fuchswall 1 Tel. 282 94

Werkstatt für sämtl. Malerarbeiten



# Der Schrecken der Meere.

## Wandernde Eisberge, die Feinde der Schifffahrt / Eine Tagesreise nach / Methusalem der Natur.

Wenn die eintönige Ozeanfahrt etwa in der Nähe von Newfoundland auf dem Ozeandampfer durch die von Mund zu Mund getragene Nachricht: „Eisberge“ unterbrochen wird, so stürzt alles in freudigem Jubel auf das Promenadenband. Photographische Apparate werden bereit gemacht: Ein herrliches Abenteuer und ein prächtiger Anblick stehen bevor. Man wird dabei erzählen können, daß man einen leibhaftigen Eisberg gesehen hat. Der Mann auf der Kommandobrücke aber ist weniger begeistert vom Anblick des tropigen weißen Burjens, der so scheinbar harmlos und fast unbeweglich in der Sonne gleitend durch die Fluten zieht.

Sehr häufig sind die im Frühjahr und Frühommer besonders zahlreich auftretenden Eisberge gleichzeitig von Nebelbildungen begleitet

und bedeuten so eine sehr ernste Gefahr für die Schifffahrt. Ein Zusammenstoß mit den 50 bis 60 Meter hohen und 250 bis 300 Meter tiefen Eisblöcken bedeutet fast mit Sicherheit den Untergang des Schiffes. Man denke an die furchtbare Katastrophe der „Titanic“, die Tausenden das Leben kostete. Sorgsam läßt der Kapitän deshalb immer wieder die Temperaturen des Seewassers messen, denn häufig künden sich die Eisberge durch eine kühlere Wasserschicht an, die sie in weitem Umfange umgibt. Die Sirene und die Dampfpfeife ertönen von Zeit zu Zeit, um aus ihrem eventuellen Widerhall die gefährdrohende Nähe eines Eisberges zu erkennen.

Die von Eisbergen besonders bedrohte amerikanische Küste wird neuerdings in ihrer Schifffahrt durch besondere Wachschiffe, die zur Beobachtung der Eisberge in den Fahrstrichen der Ozeandampfer kreuzen, geschützt. Diese, mit modernsten Beobachtungs- und Nachrichtenapparaten versehenen Eisbergwachschiffe senden ihre drahtlosen Warnungsrufe mit genauen Orts- und Zeitangaben an alle auf der Fahrt befindlichen Ozeandampfer, wie an die Häfen und Küstenstationen.

Eisberge sind abgebrochene Gletscherenden. Das Festlandeis des Gletschers schiebt sich ins Meer hinaus und eines Tages zerbricht die Auftriebskraft des Wassers das Gletscherende und ein gewaltiger Eisblock taucht schwimmend aus den Fluten hervor.

Neben dem Wasser zeigt er infolge des spezifischen Gewichtes nur ein Sechstel seiner Größe, fünf Sechstel liegen unter der Wasseroberfläche.

Die Größe der Eisberge ist je nach ihrer Entstehung und ihrem Alter außerordentlich verschieden. Früher erzählte man von Eisbergen, die viele Hunderte von Metern hoch waren. Diese phantastischen Erzählungen sind jedoch bisher durch wissen-



Eishöhle im Polargebiet.

Das Meer hat in die haushohe Gletscherwand, die sich immer mehr ins offene Wasser hinauschiebt, tiefe Höhlen eingewaschen.

schastliche Nachrichten nicht bestätigt. Die durchschnittliche Höhe der Eisberge im Südpolargebiet, wo sie außerordentlich viel häufiger sind als am Nordpol, beträgt 40-60 Meter über dem Meeresspiegel, die also unter Wasser noch eine Tiefe von 200 bis 300 Meter aufweisen. Sie haben meist die Form gewaltiger

Eis tafeln mit steilen Kanten und sind von großer Regelmäßigkeit. Die Eisberge des Nordens dagegen sind sehr viel unregelmäßiger gestaltet und erreichen manchmal eine Höhe bis zu 100 Meter. Die Ausdehnung in die Breite ist meist sehr viel größer. Man hat gewaltige Eis tafeln gemessen, die eine Breite von 40 und mehr Kilometern hatten und oft auf einer Tagesreise nicht durchquert werden konnten.

Da die Entstehung der Eisberge stets auf Festlandeis zurückgeht, die großen Kontinente am Rande des nördlichen Eismeeres aber meist nicht bereit sind, und somit auch keine Eisberge hervorbringen können, so erklärt sich auf diese Weise das verhältnismäßig seltene Vorkommen der Eisberge in der Nordpolargebiet. Der Nordpol selbst ist von einem Binnenmeer umgeben, das fast allseitig von Land eingeschlossen ist, so daß auch hier schwer treibende Eisberge ins offene Meer hinausgelangen können. Nur von Grönland her treibt die polare Meeresströmung nach Süden zu, nach der amerikanischen Küste hin und wieder eine der Eisberge.

So kam es, daß Frisjof Nansen auf seinen jahrelangen Treibfahrten durch das Nordpolarmeer keinen einzigen Eisberg beobachten konnte. Am Südpol jedoch sind die Eisberge außerordentlich häufige Erscheinungen. Hier erreichen sie auch ein hohes Alter.

Die im offenen Meere schwimmenden Eisberge sind verhältnismäßig schnell der Gefahr der Zerstörung ausgesetzt. Sonne und Wasser nagen an ihnen, vor allem aber die Wellen und die Brandung, die gewaltige Höhlen in das Eis hineintreiben, bis der Eisberg schließlich zerbricht, oder seine Gleichgewichtsverhältnisse sich so verschoben haben, daß er sich um seine Achse dreht, sich im Wasser „wälzt“. In den Nordpolarmeen werden die Eisberge deshalb nicht alt, sie dürfen kaum älter als zwei Jahre werden. Im Südpolargebiet jedoch liegen die Dinge wesentlich anders. Hier entfernen sich die Eisberge, die sich meist in östlicher Richtung bewegen, nur wenig vom Pol und bleiben in der Zone des Adelfes. Die Brandungswelle kann nicht an sie herantommen und die Schmelzwirkung des kalten Wassers ist sehr gering. So kommt es, daß in diesen Gegenden die Eisberge nicht selten ein Alter von mehreren Jahrzehnten erreichen. Ja, es gibt Eisberge, denen die Polarforscher ein Alter von mindestens hundert Jahren zutrauen.

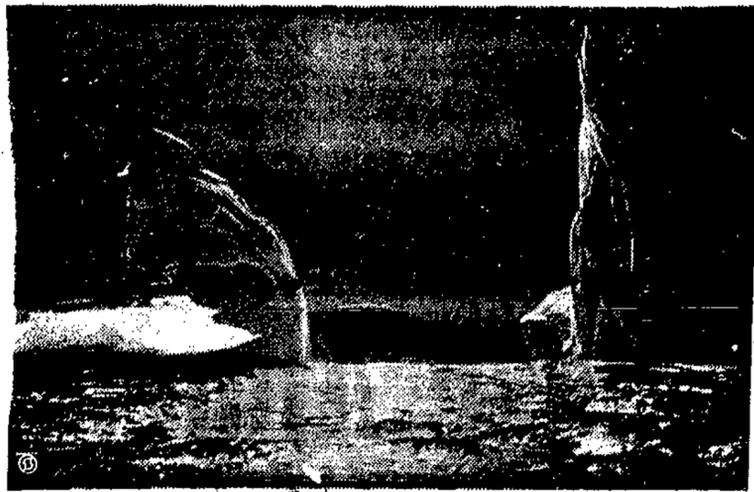
Der März ist der Monat, in dem im Nordpolargebiet die Eisberge ihre Wanderung nach der Ostküste Nordamerikas beginnen. Schon Ende März pflegen sie am Ostrand der Newfoundlandbank aufzutauhen, wo man ihnen neuerdings mit Sprengmitteln zu Hilfe geht, um auf diese Weise die Schifffahrt gefährdenden gewaltigen Risse zu zerbrechen.



Das Patrouillenboot.

Zum Schutze gegen die Gefahr der Eisberge sind von der amerikanischen Regierung Patrouillenboote in Dienst gestellt, die auf drahtlosem Wege die Schiffe vor den Eisbergen warnen. (Bild links.)

(Eisberge im Nordpolargebiet. (Bild rechts.)



# ster Angebote



Eine Freude für jeden. So schöne Schuhe für so wenig Geld!

19<sup>50</sup>  
tenfarben Boxkalf  
resed u. grau, echt Chvr. 23.50

### Für Damen:

- Grün, blond, braun Spangschuhe, Pränelle, Modespange, franz. Absatz . . . 6<sup>90</sup>
- Spangenschuhe in Eidechse, Kroko, gepr. Muster Pränelle, franz. Absatz, sehr elegant 8<sup>50</sup>
- Zug-Modespumps in schw. R'Chevreau, elegante Form, franz. und amerik. Absatz 11<sup>50</sup>
- Grün Chevz.-Spangenschuhe franz. Abs. 16.50, Blond Chevz. Spange m. Flechtverz., franz. Absatz 15<sup>50</sup>

### Für Herren:

- Braun u. schwarz R'Box Halbschuhe, mod. Form, weiß gedoppelt . . . 12<sup>50</sup>
- Braun la Boxk.-Schnürstiefel, echt Rahmenarbeit, bestes deutsches Fabrikat 39-41 15<sup>50</sup>
- Braun u. schwarz R'Box-Schnürsch., weiß gedoppelt und echte Rahmenarbeit . . 19<sup>50</sup>
- Braun prima Boxkalf-Schnürsch., feinste Rahmenarbeit . . . 21<sup>50</sup>

### Für Kinder:

- Braun und grau Leinen-Schnürschuhe starke Gummisohle, Gr. 28-34 2.90, 21-27 2<sup>25</sup>
- Braun Boxk.-Spangensch., Gr. 31-35 9.50, 27-30 8.50, 25-26 7.90, 23-24 6.75, 19-22 5<sup>50</sup>
- Schulstiefel für Knaben u. Mädchen, extra starke Leder- ausführung 31-35 9.90, 27-30 8<sup>90</sup>
- Braun R'Box-Schnürstiefel, weiß gedoppelt, Gr. 31-35 11.90, 27-30 9<sup>90</sup>
- Lack-Spangenschuhe, moder. Form, kein perforiert, GröÙe 31-35 13.50, 27-30 11<sup>50</sup>

Sonntag, d. 10. April geöffnet, von 1-6 Uhr

Damen-Strümpfe, Herren-Socken in den allerneuesten Modifarben, Kinder-Strümpfe und -Söckchen große Auswahl, sehr preiswert

# G. O. Weisen

Alleinverkauf: „FKA“ Danziger Schuh-A.G. Langgasse 73. Tel. 23931-32

Lehrlingszählerei im Bäckergewerbe.

Der Zentralverband Deutscher Bäckereinnungen „Germania“ hat im Jahre 1920 eine Erhebung gepflogen, die sehr interessantes Zahlenmaterial ergab.

Demgegenüber ergibt die Statistik für die Meister eine geistigere Existenz. Von 88.700 Bäckern sind 64.000 Hausbesitzer. Heute arbeiten 48.000 Bäckerinnen, rund die Hälfte aller erfassten Betriebe, mit technischen Neuerungen.

Schiedspruch im deutschen Eisenbahnerkonflikt.

Die am Tarifvertrag beteiligten deutschen Eisenbahnerorganisationen haben sich an den Reichsarbeitsminister gewandt, um seine Vermittlung in dem Konflikt wegen der Lohnfrage zu erreichen.

Eine Lohnvereinbarung in der Stuttgarter Metallindustrie kam vor der Schlichtungskammer Stuttgart zwischen dem Deutschen und dem Christlichen Metallarbeiterverband und dem Verband württembergischer Metallindustrieller zustande.

Lohnvereinbarung in der Berliner Verkehrsgewerbe. Die Lohnabkommen für die Betriebe der Straßenbahn, Hochbahn- und Autobusgesellschaft wurden von den Arbeitnehmern zum 31. März gekündigt und eine Lohnhöhung von 15 Pfennig pro Stunde gefordert.

Der Straßenbahn haben heute begonnen, die Verhandlungen bei den beiden anderen Unternehmungen sind auf Freitag festgesetzt worden.

Die Abstimmung der Werftarbeiter.

In den Werftorten an der Wasserfront fand unter der Arbeiterschaft eine Abstimmung über das Ergebnis der letzten Verhandlungen zwischen den Tarifparteien der Schiffswerften statt.

Drohender Streik der Rhein-Saasener Arbeiter. In einer fast besuchten Versammlung der Saasener Mannheimer und Ludwigs-Hafen wurde der Schlichterspruch des Schlichtungsausschusses vom 4. April, der eine Lohnhöhung von 8 Pfennig ab 1. April und weiterer 8 Pfennig ab 1. Oktober vorseht, mit 98 Prozent der abgegebenen Stimmen abgelehnt.

Der Lohnkonflikt im Berliner Kraftbroschlergewerbe. Gestern nachmittag fanden Verhandlungen vor dem Schlichter statt, um den Lohnkonflikt im Kraftbroschlergewerbe Berlins beizulegen.

Einigung in der Krefelder Samtindustrie. In den Tarifverhandlungen in der Krefelder Samtindustrie wurde zwischen den Arbeitgeberverbänden und den Gewerkschaften eine Einigung erzielt.



Programm am Sonnabend.

3.45 Uhr nachm.: Rätselraten für unsere Jugend: Dr. Lan. — 4.15 Uhr nachm.: Die Hausmüllerei als Beruf. Vortrag von Paula Steiner. — 4.45—6 Uhr nachm.: Musik aus aller Herren Länder (Funkkapelle).

Sport-Turnen-Spiel

Veranstaltungen der Arbeiterportler.

Fußball. Spv. Fichte I, Ohra, und F. T. Langfuhr I treffen sich um 10 Uhr vormittags in Ohra zum Serienpiel. Langfuhr zeigte sich bei dem Spiel am letzten Sonntag gegen Danzigs zweite Mannschaft nicht von seiner besten Seite.

Fußball. Es spielen in der 1. Klasse Schidlig I gegen Danzig I in Schidlig um 3 1/2 Uhr, Vornwärts I gegen Adler I auf dem Erielpfad um 3 1/2 Uhr; in der 2. Klasse Vornwärts II gegen Stern I auf dem Erielpfad um 10 1/2 Uhr, Fichte II gegen Schidlig II in Ohra um 2 1/2 Uhr.

Polnische Vorkämpferkämpfe 1927.

Am 2. und 3. April wurden in Rattowitz die polnischen Vorkämpferkämpfe ausgetragen. Die Kämpfe nahmen einen im allgemeinen befriedigenden Verlauf.

Die dänischen Ringer weiter siegreich. Köln-Mühlheim hatte gestern der Athletikklub Mühlheim 92 die auserlesene Ringermannschaft Dan-Ropenhagen zu Gast, die bereits in Hamburg, Hamm, Essen und Duisburg siegreich geblieben war.

Wassersport in Auslande. Die erste Kampfmannschaft unseres erfolgreichen Schwimmportklubs Hellas-Magdeburg, unternimmt im Juni eine Reise nach dem Westen, die ihn nach Paris, Brüssel und Amsterdam führen wird.

Die besten Kanadier. Die Eishockeymeisterschaft von Kanada wurde in Vancouver zum Austrag gebracht. Im Endspiel siegte die Universität Toronto mit 2:0 Toren gegen die Meisterschaft von Fort Williams.

Schwerathletik-Vereinigung Danzig 07. Am Sonntag, dem 10. April, nachmittag 5 Uhr, findet ein Serien-Ringen mit Hin- und Retourkampf zwischen Athletenklub Gigantea gegen Vkt. Danzia in der Sporthalle-Ohra, Hinterweg statt.

Arbeiter-Radfahrerverein Sturmvogel Neufahrwasser. Achtung! Sonntag, den 10. April, gemeinsame Ausfahrt mit der Ortsgruppe Ohra, Langfuhr und Neufahrwasser nach dem „Großen Stern“.

Diese Angebote interessieren Sie

Gummiwaren für Frauen. Frauenduschen, Irrigatoren, Krankenpflege. Hahn & Loechel, Langgasse 72, Fernruf 24508/24509.

Särge. Große Särge mit Seidenausstattung von G 75.- an. Große Särge mit Stoffausstattung von G 50.- an. Sargmagazin, nur II. Damm Nr. 14.

Besen, Bürsten, Lederwaren, Stahlwaren, Käme. Paul Kops Nachf., Breitgasse 5.

DTH. Der Löwe klebt mit sicherer Hand die schönste Tapete dir an die Wand. DANZIGER TAPETEN-HAUS, jetzt Milchkanalengasse 7.

HAUS-UND-TASCHEN- Uhren. Der Wert einer soliden und zeitgenössischen Uhr übersteigt im Beruf den Anschaffungspreis um das Hundertfache. MAX NOLL, Uhrmachermeister, Altstädtischer Graben 72.

Die Art im Hause erspart den Zimmermann. Es gibt wohl keinen Haushalt, in dem nicht Handwerkszeug gebraucht wird, und seien es nur Hammer und Aneißzange. W. Stoerck, Heilige-Geist-Gasse (Glockentor).

Bodenstein & Miehle. Graphische Kunstanstalt. BUCH-STEIN-OFFSETDRUCK. Telefon 24596/24716, Hundsgasse 48/49.

Sie kaufen gut - billig Handwerkszeug bei W. Stoerck, Glockentor.

Medizinal-Drogerie „Zur Pfefferstadt“. Kassabischer Markt 1a, Tel. 22813. Spez.: Streich-, Ölfarben.

Frühjahrs-Hüte. stets das Allerneueste in guten Qualitäten von 2.80 G an. Fa. Grete Böttcher, Jopengasse 53, Tel. 22312.

BILDERHAUS SCHWITAL. Gr. Gerbergasse 2. Gerahmte u. ungerahmte Bilder, Leisten, Rahmen, Spiegel in großer Auswahl.

Kaufhaus Sally Bieber, Stadtgebiet Nr. 46. Günstigste Bezugsquelle für Manufaktur-, Weiß-, Wollwaren - Trikotagen, Konfektion - Kurz- und Schuhwaren, Hüte - Mützen.

DIESE BÜCHER interessieren Sie. Vom Leben getötet... 4.50. Der Rachen... 2.50. Wegen Trauer geschlossen 4.00. Das Gesundheitsbuch d. Frau 5.00. Jeder sein eigener Arzt... 5.00. Buchhandlung Danziger Volksstimme, Am Spenhaus Nr. 6, Paradiesgasse Nr. 32.



